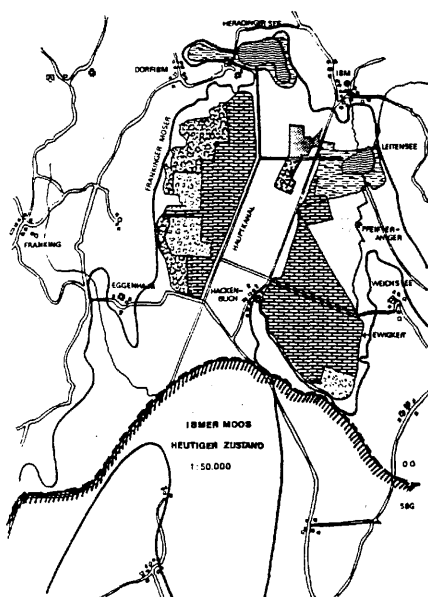
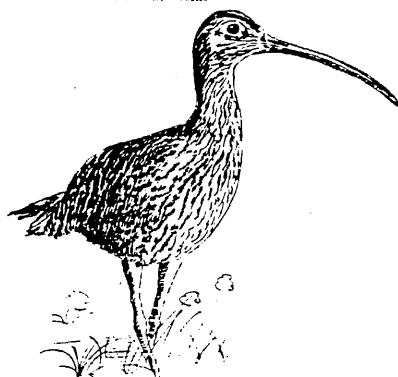
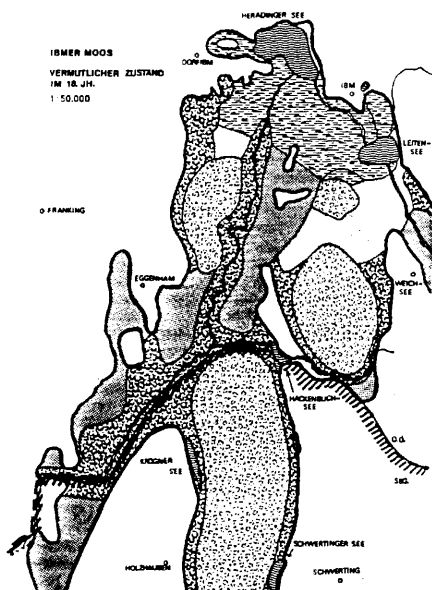


Die Vogelwelt des Ibmner Moores Vergleich der historischen und aktuellen Zusammensetzung der Avifauna unter besonderer Berücksichtigung wiesenbrütender Vogelarten

Leopold SLOTTA-BACHMAYR und Karl LIEB



im Auftrag der ÖO. Landesregierung

Naturschutz - Bibliothek

Reg.Nr. 09-243 ✓

Die Vogelwelt des Ibmner Moores
Vergleich der historischen und aktuellen Zusammensetzung
der Avifauna unter besonderer Berücksichtigung
wiesenbrütende Vogelarten

Leopold SLOTTA-BACHMAYR und Karl LIEB

1. Einleitung

Waldfreie Biotope stellten ursprünglichen in Mitteleuropa Sonderstandorte dar, wie sie in größerem Ausmaß nur in Mooren zu finden waren. Erst mit der Besiedlung durch den Menschen kam es zur Rodung von Wäldern und der Anlage von Wiesen. Mit der Ausweitung von Wiesenbiotopen wanderten in weiterer Folge sogenannte Wiesenvogelarten ein bzw. erweiterten ihr Areal (BEINTEMA 1988).

Unter der ökologischen Gilde der Wiesenbrüter versteht man Vogelarten, die in der Wiesen - am Boden brüten - und ihre Nahrung in der Wiesen suchen.

Mit der Intensivierung der Landwirtschaft, Mitte dieses Jahrhunderts, kam es zu drastischen Bestandseinbrüchen dieser Vogelarten und seither gibt es praktisch in ganz Mitteleuropa Bestrebungen zum Schutz dieser Vogelgruppe.

Beim Ibmner Moor handelt es sich um ein primäres Wiesenbiotop, in dem es noch größere, weitgehend intakte Moorflächen gibt. Während in den 60er Jahren dieses Gebiet, wohl aufgrund seiner Besonderheit, bereits einer ornithologischen Untersuchung unterzogen wurde (MERWALD 1964), kam es in den Jahren danach nur mehr zu sporadischen Exkursionen. Weitere Untersuchungen (SLOTTA-BACHMAYR 1992) der Brachvogelpopulation wiesen erneut auf den hohen ornithologischen Werten und die Bedeutung für den Naturschutz hin.

Aus den oben angeführten Gründen sollte das Ibmner Moor daher neuerlichen einer ornithologischen Erforschung unterzogen werden. Weiters können die Ergebnisse aus diesen, weitgehend ursprünglichen Wiesenbiotopen wertvolle Hinweise für den Schutz von Wiesenbrütern in sekundären Wiesenbiotopen liefern.

Es sollte daher in dieser Arbeit die aktuelle Zusammensetzung der Avifauna des Ibmner Moores dargestellt und ihre Veränderung in den letzten 30 Jahren aufgezeigt werden. Besonderen Wert wird dabei auf die Gruppe der Wiesenbrüter gelegt, für die quantitative Ergebnisse erarbeitet werden. Um die Bedeutung des Ibmner Moores als Rast- und Überwinterungsgebiet zu untersuchen, wurde weiters die Veränderung der Vogelmenschen im Jahresverlauf bearbeitet. Anhand der Ergebnisse werden die bestehenden Schutzmaßnahmen im Ibmner Moor überprüft und ergänzende Vorschläge für die Bewirtschaftung des Gebietes gemacht.

Besonders gedankt sei in diesem Zusammenhang Herrn Karl LIEB, der sich in den letzten Jahren intensiv dem Ibmner Moor gewidmet hat und der eine ganze Reihe wichtiger und interessanter Beobachtungen zu dieser Untersuchung beigesteuert hat. Weiters möchte ich der Naturschutzabteilung der OÖ. Landesregierung danken, die diese Untersuchung finanziell unterstützt hat und Hr. Gerhard AUBRECHT war eine wertvolle Hilfe bei der Beschaffung der wichtigsten Literaturzitate.

2. Material und Methoden

Zur Erfassung der Avifauna im Jahresverlauf wurde im Untersuchungsgebiet ein Transektkartierung durchgeführt. Dazu wurden alle angetroffenen Individuen entlang eines 500m langen und beidseits 100m breiten Streifen notiert. Vogelarten außerhalb dieses Streifens wurden qualitativ erfaßt. Während der Brutzeit wurden weiters brutanzeigende Verhaltensweise mit

erhoben. Die Erhebungen wurden im Laufe eines Jahres am 7.11.93, 21.11.93, 6.12.93, 19.12.93, 6.1.94, 23.1.94, 5.2.94, 28.2.94, 12.3.94, 14.4.94, 22.5.94, 13.6.94, 25.7.95, 19.8.95, 22.9.95 und 15.10.95 durchgeführt. Die Lage der Transekte zeigt Abb. 1. Zur Darstellung der Bestandsveränderung im Jahresverlauf wurde für jeden Monat die mittlere Anzahl gezählter Individuen auf 8 Transekten errechnet. Der Brutbestand ermittelte sich aus der maximalen Anzahl gezählter Individuen einer Art mit brutanzeigendem Verhalten zwischen Februar und Juli. Zur Berechnung der Siedlungsdichte wurde ein insgesamt bearbeitete Fläche von 80ha zugrunde gelegt.

Zur quantitativen Erhebung ausgewählter Vogelarten wurde eine Revierkartierung durchgeführt, wie sie BIBBY et al. (1992) beschreiben. Es wurden alle Brutpaare von Graugans, Mäusebussard, Turm- und Baumfalke, Kiebitz, Bekassine, Großem Brachvogel, Feldlerche, Wiesenpieper, Braunkehlchen, Feldschwirl, Sumpfrohrsänger und Dorngrasmücke soweit möglich erfaßt. Für den Großen Brachvogel wurde versucht, den Bruterfolg festzustellen. Insgesamt wurden dazu 10 Begehungen zwischen 15.3. und 5.7.1994 durchgeführt. Die Siedlungsdichte wurde für eine Gesamtfläche von 451ha ermittelt.

Um eine möglichst vollständige Artenliste zu erhalten, wurden die Beobachtungen dieser Untersuchung durch Daten der ornithologischen AG am OÖ Landesmuseum ergänzt und mit der Avifauna des Ibmner Moores von MERWALD (1964) verglichen. Damit lassen sich langfristige Bestandsveränderungen im Gebiet abschätzen.

Für alle festgestellten Arten wurde versucht, den Status (Brutvogel, möglicher Brutvogel, Brutvogel der Umgebung, Durchzügler, Wintergast, Übersommerer), die Bestandsveränderung und ihre Ursache abzuschätzen und die Phänologie im Ibmner Moor zu beschreiben.

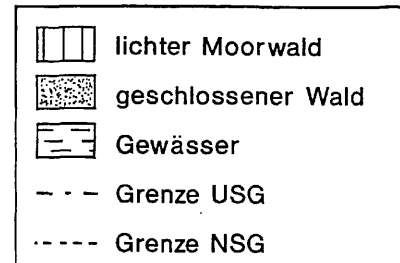
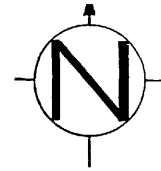
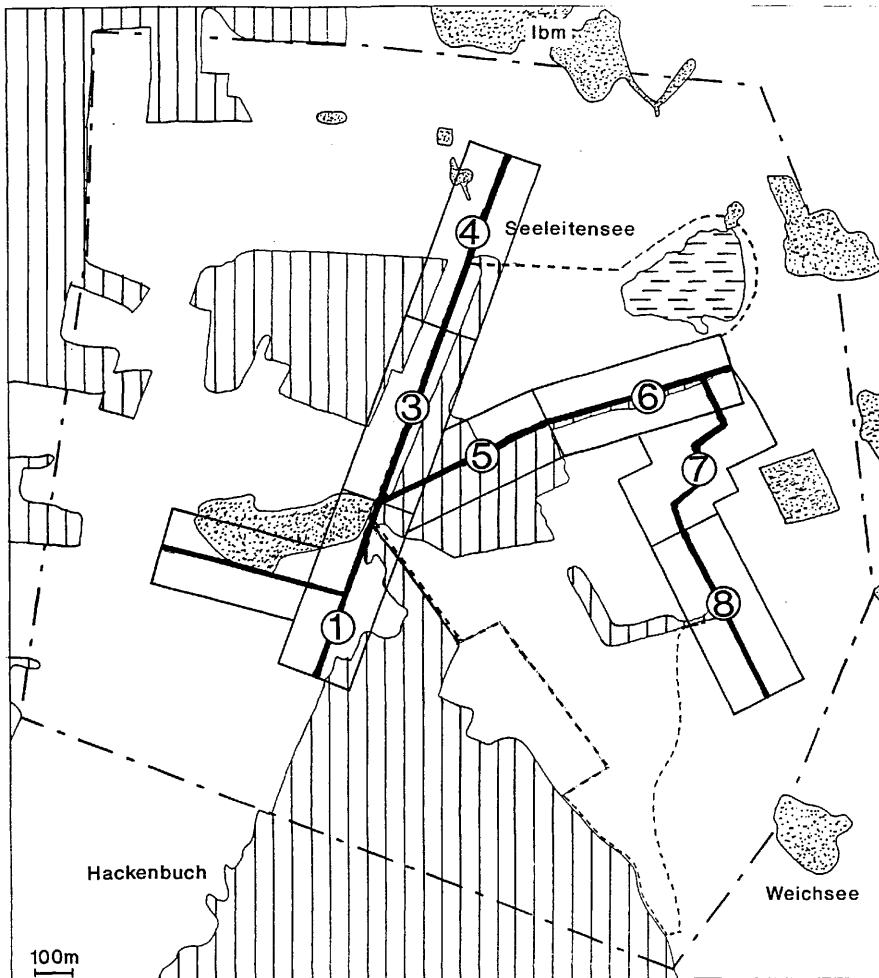


Abbildung 1: Lage der Transekte im Ibmner Moor

Die Bewertung des Gebietes erfolgt anhand des Vergleichs von erwarteter und festgestellter Artenzahl, dem Verhältnis von Nichtsingvogelarten zu Singvogelarten (BEZZEL 1982), sowie der Veränderung der Artenzahlen

Um die Nutzung des Untersuchungsgebiet zu dokumentieren wurden folgende Klasse im Gelände kartiert:

- * **geschlossener Wald:** in erster Linie Fichtenwälder und einige kleinere Baumbestände.
- * **Moorwald:** lockerer Bestand, schwerpunktmäßig mit Birke und Kiefer bewachsen.
- * **verschilfte/verbuschte Flächen:** Wiesenflächen auf denen sich Birken- bzw. Erlenanflug befindet bzw. die dicht mit Schilf verwachsen sind.
- * **Mähwiese:** Wiesenflächen die vor dem Juli gemäht wurden
- * **Weiden:** Rasenflächen die ausschließlich beweidet werden, vornehmlich mit Pferden.
- * **Streuwiese:** Niedermoorflächen oder Wiesen die erst im Herbst gemäht werden.
- * **See:** offene Wasserfläche des Seeleitensees.

3. Untersuchungsgebiet

Das Untersuchungsgebiet befindet sich im Grenzbereich von Salzburg und Oberösterreich (ca. 12°57'Ö.L., 48°3'n.B.) im größten Moorkomplex Österreichs. Während die Bereich in Bürmoos und Waidmoos durch Abtorfung weitgehend zerstört sind, finden sich im eigentlichen Ibmner Moor, zwischen Hackenbuch und Ibm, noch größere intakte Moorflächen (KRISAI 1983).

Die Größe der untersuchten Fläche beträgt 451 ha (Abb. 2), die zum Großteil aus Mähwiesen besteht. 1994 wurden diese Flächen mehrheitlich um den 5. Juli gemäht wurden (8% um den 22.5., 22% um den 15.6 und 70% um den 5.7.). Ein weiterer wichtiger Flächenanteil wird von Streuwiesen bzw. Moorbereichen gebildet. Dann folgt lichter Moorwald. Geringere Anteil werden noch von

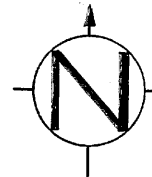
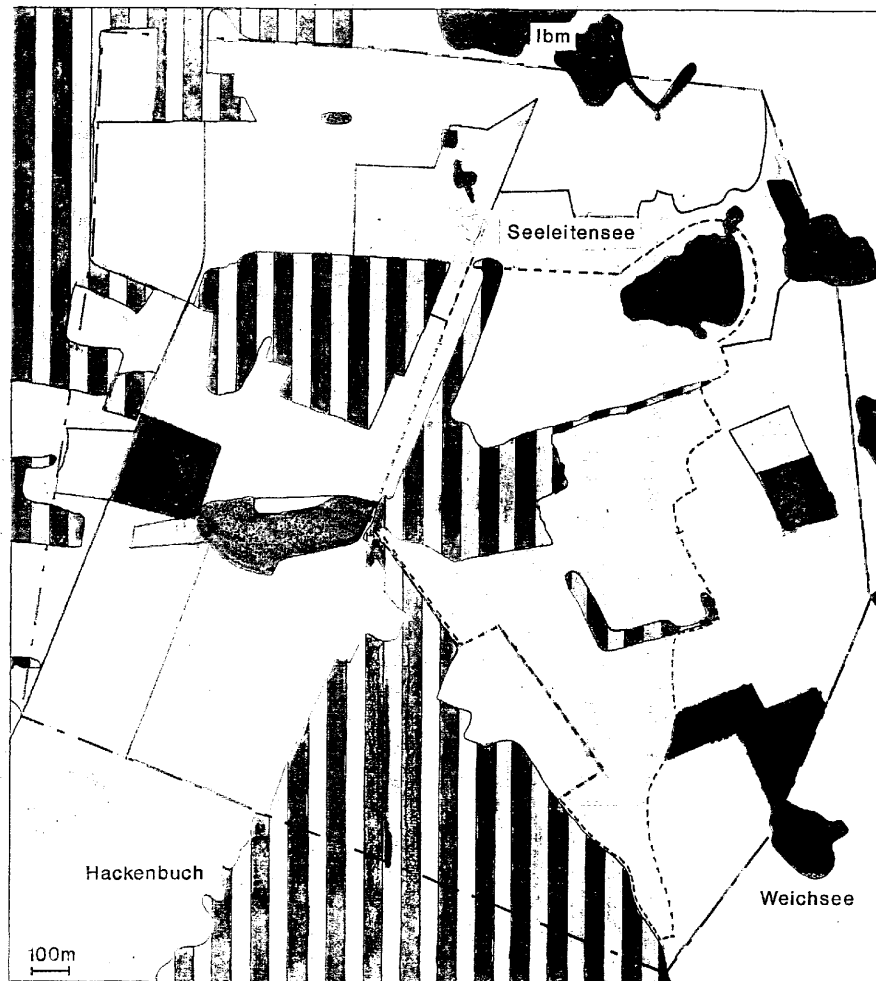
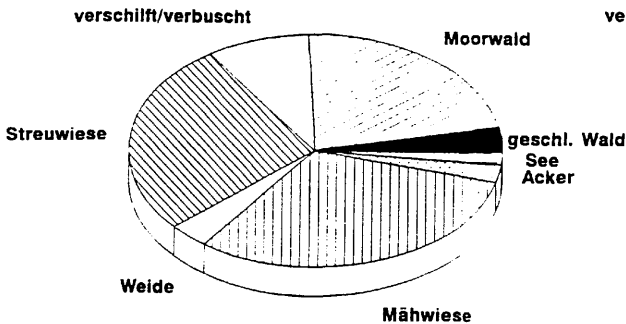


Abbildung 2: Bewirtschaftungsformen bzw. Strukturtypen im Ibmner Moor 1944. Beschreibung der Strukturen siehe Kap. 2.

verschilften bzw. verbuschten Flächen, Fichtenwäldern, Weiden, Äckern und freier Wasserfläche gebildet (Abb. 3a).

Das ca. 101ha große Naturschutzgebiet Pfeiferanger besteht zum Großteil aus Niedermoorflächen. Verschilfte Flächen und Moorwald haben in etwa gleiche Flächenanteile (Abb. 3b).

a)



b)

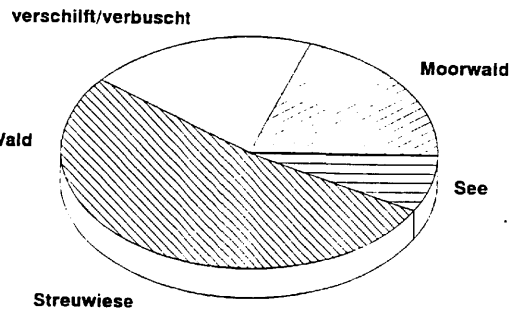


Abbildung 3: Verteilung der verschiedenen Strukturtypen im Untersuchungsgebiet (a) und im Naturschutzgebiet Pfeiferanger (b). Zur Definition der Strukturtypen siehe Kap. 2.

Betrachtet man die Vegetationserhebung von KRISAI (1983) so zeigt sich kein wesentlicher Unterschied zum jetzigen Zustand. KRISAI (1983) gibt jedoch für die Bereiche um den Moorlehrpfad noch Großseggenriede an, die zur Zeit mit Birken bewachsen sind. Die Latschenfläche im Westen des Pfeiferangers ist in der Zwischenzeit abgebrannt (LIEB mündl.)

4. Ergebnisse und Diskussion

4.1. Überblick über die Avifauna

Insgesamt konnten im Ibmner Moor 1994/95 134 Arten festgestellt werden, wovon 94 Vogelarten ein Brutstatus zugeordnet wurde. 1964 führte MERWALD 108 Arten an, wovon 81 Arten im Gebiet und der Umgebung brüteten (Tab. 1).

Für eine durchschnittliche, mitteleuropäische Fläche von 451ha, wäre 53 Vogelarten zu erwarten (BEZZEL 1982). Der Quotient aus ermittelter zu errechneter Artenzahl beträgt für das Ibmner Moor 1,8. 1964 betrug dieser Index noch 1,5. BEZZEL (1982) gibt für Moore einen Faunenindex von 1,5 an. UHL (1994) ermittelte für die Kremsauen 1,5. Der Faunenindex entsprach also noch in den 60er Jahren lokalen und überregionalen Werten, hat sich jedoch in den letzten 30 Jahren im ca. 20% verbessert.

Eine weitere Möglichkeit zur Bewertung einer Fläche ist des Verhältnis der Artenzahlen von brütenden Nichtsingvögeln zu Singvögeln, ausgenommen Wasservogel. Dieser Wert betrug 1964 0,74 und 1994/95 0,5. Die Veränderung dieses Wertes ist durch das Verschwinden von Nichtsingvogelarten und dem Zuzug von Singvogelarten bedingt. In beiden Fällen ist dieser Wert für diese Flächengröße als überdurchschnittlich für Mitteleuropa zu bezeichnen.

Tabelle 1: Veränderung der Gesamtartenzahlen zwischen 1964 und 1994/95 in Abhängigkeit von deren Status. Bv = Brutvogel, Bu = Brutvogel der Umgebung, Üs = Übersommerer, Dz = Durchzügler, Wg = Wintergast.

Gesamtartenzahl						
	Bv	Bu	Üs	Dz	Wg	Ges.
historisch	75	6	1	27	0	108
aktuell	79	15	1	32	7	134

Tabelle 2: Veränderung der Rote Liste Artenzahlen zwischen 1964 und 1994/95 in Abhängigkeit von deren Status. Abkürzungen siehe Tab. 1.

Rote Liste Artenzahl						
	Bv	Bu	Üs	Dz	Wg	Ges.
historisch	21	3	1	14	0	39
aktuell	20	4	1	15	4	44

Von 1964 auf 1994/95 hat die Artenzahl in allen Kategorien zugenommen. Bei den Rote Liste-Arten zeigt sich, bis auf die Brutvögel, ein ähnliches Bild (Tab. 1 und 2).

Tabelle 3: Bestandsveränderung der Brutvogelarten und Wintergäste des Ibmner Moores zwischen 1964 und 1994/95.

	Zunahme	Abnahme	keine Ver.
Gesamt	29	23	49
Rote Liste	16	13	8

Tabelle 3 zeigt weiters die Anzahl von Arten mit Bestandsveränderungen im Ibmner Moor. Sowohl bei der Gesamtartenzahl, als auch bei der Anzahl Roter Liste Arten überwiegt die Anzahl von Vogelarten, der Bestand zugenommen hat gleich gebliebenen ist. Im Ibmner Moor haben sich also die Bestände von einigen Arten zwar verringert, in Summe ergibt sich jedoch ein positive Bilanz.

Die Ursachen für diese Bestandsveränderung sind zum Teil sehr unterschiedlich.

Tabelle 4 zeigt Arten, deren Bestände sich zwischen 1964 und 1994/95 verändert haben und weist auf möglichen Ursachen hin.

Tabelle 4: Arten die bedeutende Bestandsveränderungen im Ibmner Moor zeigen und die möglichen Ursachen.

	Ursache der Bestandsveränderung		
	Forstwirtschaft	Landwirtschaft	Überregionale Entwicklung
verschwundene Arten		Birkhuhn Wachtelkönig Rotkopfwürger	Gartenrotschwanz
Neubesiedler	Heckenbraunelle Gimpel Wintergoldhähnchen	Sumpfrohrsänger Feldschwirl	Rohrweihe Wiesenpieper
Bestandszunahme	(Buchfink)	Bekassine Brachvogel	
Bestandsabnahme		Rebhuhn Wiedehopf Raubwürger	Frickente Wiedehopf Dohle

- * **Forstwirtschaft:** Hier fällt vor allem die Zunahme von Arten wie Heckenbraunelle, Wintergoldhähnchen und Gimpel auf, die von der Förderung der Fichte im Moor profitiert haben könnten.
- * **Landwirtschaft:** Während die Intensivierung der Landwirtschaft (Entwässerung, Düngung) für Rückgang und Verschwinden einige Arten verantwortlich ist, konnten die Bestände von Brachvogel und Bekassine gehalten bzw. erhöht werden. Feldschwirl und Sumpfrohrsänger dürften von stellenweiser Verschilfung bzw. Verbuschung profitiert haben.
- * **überregionale Entwicklungen:** Die Ursachen für dadurch bedingte Bestandsveränderungen sind oft unklar, finden jedoch im großen Maßstab statt.

4.2. Die Bedeutung des Ibmner Moores für die Vogelfauna

Im Hinblick auf Wiesengebiete in Oberösterreich, dem Salzburger Flachgau und den angrenzenden Gebieten kommt dem Ibmner Moor besondere Bedeutung zu. Hier finden sich

- * sehr große, zusammenhängende Wiesenflächen mit hohem Niedermoor- bzw. Streuwiesenanteil von überregionaler Bedeutung.
- * neben der Population am Bodensee die höchsten Beständen des Großen Brachvogels in Österreichs mit überdurchschnittlichem Bruterfolg.



Abbildung 2: Bewirtschaftungsformen bzw. Strukturtypen im Ibmner Moor 1994. Beschreibung der Strukturen siehe Kap. 2.

Dadurch wird klar, daß eine Intensivierung der Landwirtschaft neben einer direkten Beeinflussung der Gelege, der Veränderung der Vegetationsstruktur auch noch den Prädationsdruck auf die Gelege erhöhen kann.

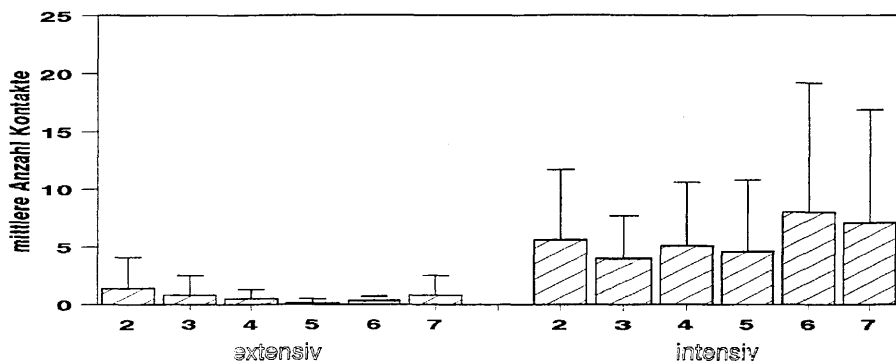


Abbildung 4: Auftreten der Rabenkrähe während der Brutzeit in Gebieten mit unterschiedlich intensiver landwirtschaftlicher Nutzung.

4.3. Vorschläge für weitere Schutzmaßnahmen

Die Daten über Vorkommen und Siedlungsdichte der Wiesenvögel, zeigen die gut Effizienz der Schutzmaßnahmen im Ibmner Moor. So befindet sich ein Großteil der Wiesenvogelpopulation im geschützten Pfeiferanger und generell erfolgt die Mahd der Wiesen relativ spät.

- * Negativ könnte sich die zunehmende Verbuschungstendenz ausgehend vom Moorwald entlang des Moorlehrpfades erweisen. Diese Sukzession sollte zumindest kontrolliert werden, um bei zunehmendem Aufkommen von Gehölzen einzugreifen.
- * In einige anderen Flächen, besonders im Westen des Moores, kommt es ebenfalls zu verstärktem Birken- und Erlenanflug, der in diesem Bereich durchaus positiv ist. Dadurch werden Arten wie Dorngrasmücke oder Blaukehlchen gefördert. Auch hier sollt die Verbuschungstendenz beobachtet und das Aufkommen von Wald und negative Auswirkungen auf die Wiesenvogelpopulation zu verhindern.

- * Die landwirtschaftliche Nutzung am Rand des Pfeiferangers stellen im Moment kein Problem dar. Es sollte jedoch darauf geachtet werden, daß der Graben entlang des Naturschutzgebietes nicht tiefer wird. Bei einer Grabenräumung sollte das Material nicht in das Naturschutzgebiet ausgeworfen werden. Weiters müssen alle wasserwirtschaftlichen Maßnahmen, die eine Absenkung des Grundwasserspiegels im Moor hervorrufen können, unterlassen werden.
- * Im Bereich um den Moorlehrpfad kommt es zu verstärktem Erholungsdruck, der in weiterer Folge kontrolliert und kanalisiert werden sollte. Die derzeitigen Maßnahmen reichen dazu offenbar noch nicht aus.
- * Das Abbaugelände im Westen des Moors hat sich für gehölzorientierte Singvogelarten, sowie für Enten und Ralle als besonders wertvoll herausgestellt. Obwohl es sich hier um einen Lebensraum des "zweiten" Hand handelt, sollte eine Unterschutzstellung dieses Gebietes angestrebt werden, um die Verzahnung der Teiche mit Erlengebüschen und schütterem Moorwald zu gewährleisten.
- * Da es sich beim Ibmner Moor um eine Fläche mit überregionaler Bedeutung für die Avifauna handelt, sollten die Vogelbestände in diesem Gebiet regelmäßig und quantitativ beobachtet werden. Dadurch können negative Entwicklungen vorzeitig erkannt und sofort Schutzmaßnahmen eingeleitet werden.

4.4. Kommentierte Artenliste

RL: Rote Liste nach BAUER (1989)

- A.1.1. Seit 1800 ausgestorben, ausgerottet oder verschollen
 - A.1.1.1. Autochthones Vorkommen im Laufe des 19. oder 20. Jahrhunderts erloschen.
 - A.1.1.2. Autochthone Brutpopulation ausgerottet oder erloschen, doch haben innerhalb der letzten 15 Jahre einzelne Ansiedlungsversuche stattgefunden.
- A.1.2. Vom Aussterben bedroht
 - A.1.2.1. Seltene, nur in Einzelvorkommen oder an wenigen Stellen brütende Arten.

- A.1.2.2. Früher weit verbreitete Arten, deren Bestände nach anhaltendem Rückgang auf eine kritische bis bedrohliche Größe zusammengeschmolzen sind.
- A.1.2.3. Vor wenigen Jahrzehnten noch regional verbreitete Arten, die in den vergangenen 10-20 Jahren sehr stark an Boden verloren haben und deren vollständiges Erlöschen im Lande bei anhalten des Trends erwartet werden muß.
- A.2. Stark gefährdet
 - A.2.1. Sehr lokal brütende Arten mit geringem oder rückläufigem Gesamtbestand.
 - A.2.2. Weiter verbreitete, ökologisch spezialisierte Arten, deren österreichische Teilareale deutlich schrumpfen.
 - A.2.3. Regional ehemals verbreitet, im Verlauf der letzten 10-20 Jahre aber stark zurückgegangene Arten.
- A.3. Gefährdet
 - A.3.1. Lokal und in geringen Gesamtbeständen brütende Arten
 - A.3.2. Regional verbreitete, im Bestand rückläufige und gebietsweise verschwindende Arten.
 - A.3.3. Ursprünglich weit verbreitete, im Bestand großräumig in besorgniserregendem Ausmaß zurückgehende und regional verschwindende Arten.
- A.4. Potentiell gefährdet
 - A.4.1. Arten, die in Österreich durch ihre Beschränkung auf einen oder wenige Brutplätze besonders exponiert sind oder die hier am Rand des Areals leben.
 - A.4.2. Arten mit weiter Verbreitung und/oder gegenwärtig durchaus befriedigender Bestandssituation, deren Bruthabitat besonders starken anthropogenen Eingriffen unterliegen oder durch Änderungen in der Bewirtschaftung leicht und rasch nachteilig beeinflusst werden können.
 - A.4.3. Arten mit weiter Verbreitung, aber geringer Siedlungsdichte, die durch menschliche Eingriffe rasch in eine höhere Gefährungskategorie geraten können.
- B.2. Gefährdete Vermehrungsgäste. Arten, deren regelmäßiges Brutgebiet Österreich nicht einschließt, die aber unregelmäßig oder ausnahmsweise hier brüten oder gebrütet haben.

S-H: Historischer Brutstatus

S-A: Aktueller Brutstatus

Wg = Wintergast, Dz = Durchzügler, Üs = Übersommerer, Bv = Brutvogel, mBv = möglicher Brutvogel, Bu = Brutvogel der Umgebung.

<1964: Auftreten und Bestand der Art bis 1964

<1994: Auftreten und Bestand der Art von 1990 bis 1995

BV/U: Bestandsveränderung und deren mögliche Ursache

Ex.=Exemplar, BP=Brutpaare, BP/100ha bzw. BP/10ha=Siedlungsdichte in Brutpaare pro 100ha bzw. pro 10ha, juv.=Jungvogel

Beobachter: ASC=Alexander SCHUSTER, GR=Guido REITER, KL=Karl LIEB, SST=Susanne STADLER.

	RL	S-H	S-A
Zwergtaucher (<i>Tachybaptus ruficollis</i>)		Dz	Dz

<1964: Wintergast am Heratingersee (MERWALD 1964)

<1994: Beobachtung eines Ex. am 21.11.1993 am Seeleitensee (KL).

	RL	S-H	S-A
Haubentaucher (<i>Podiceps cristatus</i>)	A42	Bv	Bv

<1964: Brutvogel am Seeleiten- (1BP) und Heratingersee (2-3BP) (MERWALD 1964)

<1994: Insgesamt konnten 4 BP festgestellt werden. Drei erfolgreiche BP am Heratingersee, mit bis zu 7 Jungvögeln und ein BP am Seeleitensee (KL), das jedoch 1995, wahrscheinlich aufgrund starker Störung, nicht mehr erfolgreich brütete.

Im Winter konnten auch einzelne durchziehende Ex. beobachtet werden.

	RL	S-H	S-A
Kormoran (<i>Phalacrocorax carbo</i>)	A112		Dz

<1994: Beobachtung von bis zu 3 Ex. am November, Februar und März.

	RL	S-H	S-A
Rohrdommel (<i>Botaurus stellaris</i>)	A41	Dz	

<1964: Eine Beobachtung bei Ibm (TRATZ 1953).

	RL	S-H	S-A
Zwergrohrdommel (<i>Ixobrychus minutus</i>)	A123	Dz	

<1964: Im Mai 1956 ein Männchen am Heratingersee beobachtet (MERWALD 1964).

	RL	S-H	S-A
Silberreiher (<i>Casmeroides albus</i>)	A41		Wg

<1994: Regelmäßige Beobachtung von einzelnen Vögel zwischen 30.10.1993 und 9.2.1994 am Seeleitensee (KL).

	RL	S-H	S-A
Graureiher (<i>Ardea cinerea</i>)	A42	Üs	Üs

<1964: Mehrfach am Heratingersee zu beobachten (MERWALD 1964).

<1994: Schwerpunktmäßig konnten Graureiher im Winterhalbjahr beobachtet werden (Abb. 5), mit bis zu 12 Ex. am Seeleitensee. Die Vögel sind jedoch auch den ganzen Sommer über, in den Wiesen im Westteil des Moores, zu sehen. Diese Daten spiegeln nicht den normalen Zugverlauf wieder, wie ihn z.B. LINDNER (1994) für Salzburg beschreibt, sondern unterstreicht die Bedeutung des Ibmner Moores als Überwinterungsgebiet für den Graureiher. Nach Beobachtungen von KL hat der Graureiher 1995 rapide abgenommen und ist im Ibmner Moor nur mehr vereinzelt zu beobachten. Ein Zusammenhang mit der Bejagung in Oberösterreich und Bayern ist dabei nicht ausgeschlossen.

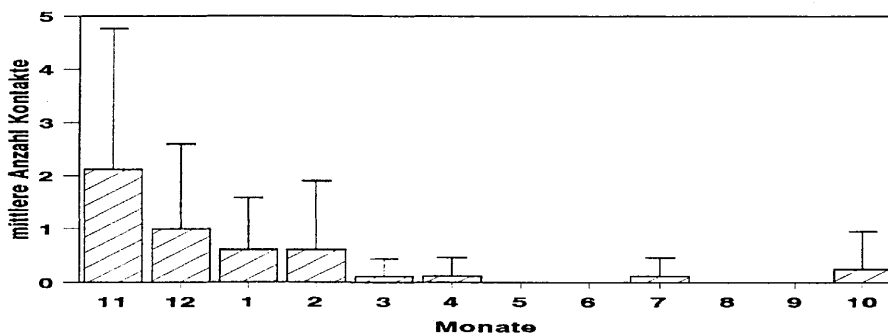


Abbildung 5: Jahreszeitliche Veränderung der Graureiherbestände im Ibmner Moor zwischen November 1993 und Oktober 1995.

	RL	S-H	S-A
Purpurreiher (<i>Ardea purpurea</i>)	A21	Dz	Dz

<1964: Im Juni 1962 ein Ex. am Seeleitensee (MERWALD 1964).

<1994: Am 10.5.1993, Beobachtung eines immaturren Exemplars bei Autmannsdorf (KL).

	RL	S-H	S-A
Weißstorch (<i>Ciconia ciconia</i>)	A32	Dz	mBv

<1964: Zwischen 1957 und 1961 Beobachtungen während des Frühjahrszuges und im Sommer (MERWALD 1964).

<1994: 1993 kam es zu einem Brutversuch auf einem Betonmasten bei Moosdorf und 1994 übersommerten 2 Individuen im Ibmner Moor. Eine Nisthilfe bestand am Feuerwehrhaus von Hackenbuch. Es kam jedoch weder 1994 noch 1995 zu einer Brut. In weiterer Folge soll eine bessere Nisthilfe angebracht werden und eine erfolgreiche Brut des Weißstorchs ist in den nächsten Jahren zu erwarten (KL). Es würde sich dann um die zweite Weißstorchbrut in Oberösterreich handeln.

BV/U: In Österreich und Bayern sind die Weißstorchbestände leicht rückläufig (TUCKER und HEATH 1994). Grund dafür dürfte in erster Linie der Verlust von Nahrungsflächen - Feuchtwiesen sein. Umso bemerkenswerten ist die Ausbreitungstendenz, die sich im Bereich der Salzach in Oberösterreich und Salzburg gezeigt hat. Möglicherweise wandern die Vögel aus ungeeigneten Gebieten ab und besiedeln in weiterer Folge bestehende Feuchtwiesengebiete, außerhalb des derzeitigen Brutgebietes.

	RL	S-H	S-A
Höckerschwan (<i>Cygnus olor</i>)		Dz	Bu

<1964: Als Durchzügler auf den Seen (MERWALD 1964)

<1994: Am 11.5.1994 ein Ex. am Seeleitensee.

	RL	S-H	S-A
Graugans (<i>Anser anser</i>)			Bv

<1994: 1985 übersommerten erstmals 2 Graugänse im Ibmner Moor. Aufgrund der Farbberingung konnte festgestellt werden, daß diese Vögel von der Almsee-Population abstammen. 1986 konnte eine erste, erfolgreiche Brut festgestellt werden. Die Graugänse vermehrten sich rasch, mit einem maximalen Brutbestand von 6 BP und maximal 43 adulten Vögeln.

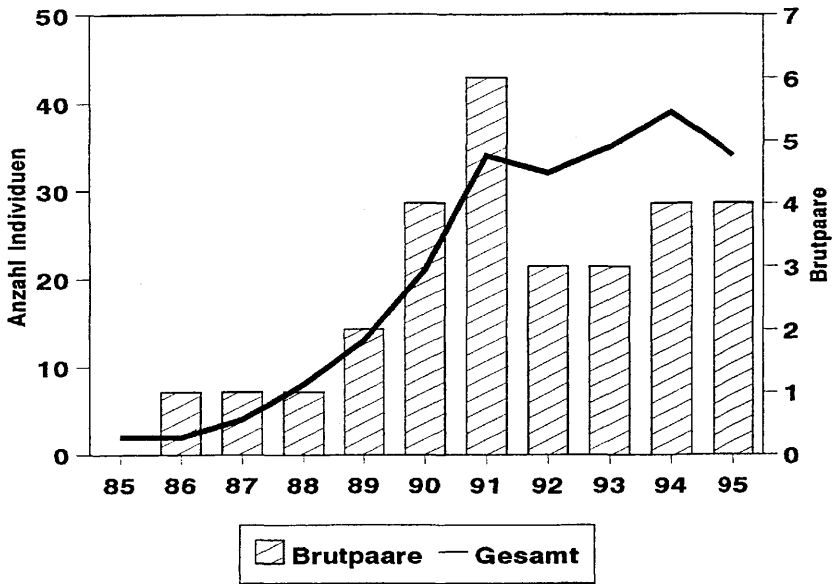


Abbildung 6: Entwicklung der Graugansbestände im Ibmner Moor

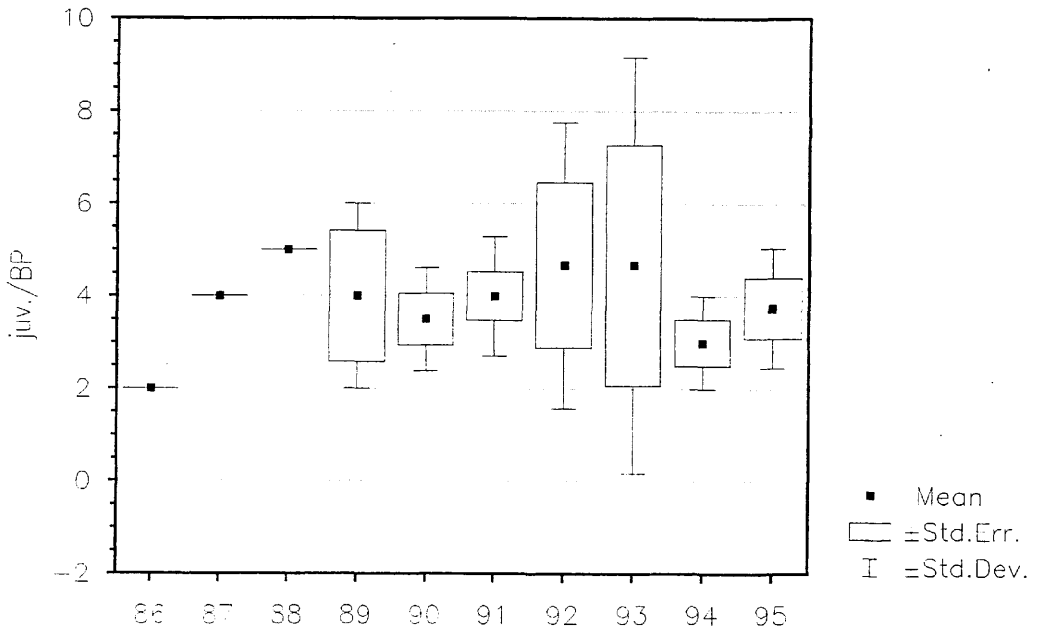


Abbildung 7: Entwicklung des Bruterfolgs der Graugans im Ibmner Moor.

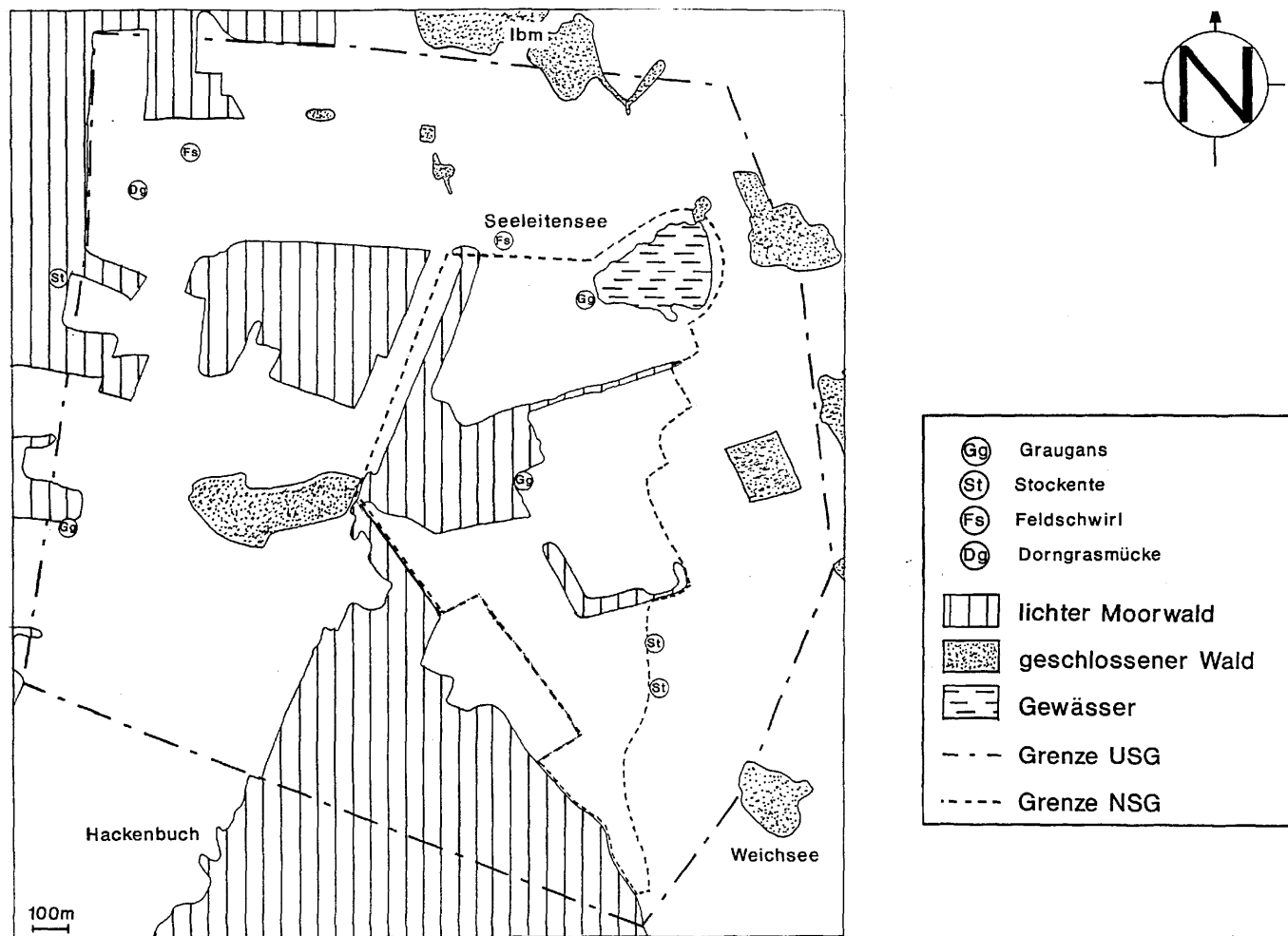


Abbildung 8: Verteilung der Brutpaare von Graugans, Stockente, Feldschwirl und Dorngrasmücke im Ibmner Moor 1994.

In der Zwischenzeit hat sich der Brutbestand bei 4 BP eingependelt (Abb. 6). Der mittlere Bruterfolg liegt bei 3,9 juv./BP und zeigt in den 10 Beobachtungsjahren keine signifikante Schwankung (ANOVA, D.F.=7/28, n.s.) (Abb. 7). Dieser Bruterfolg ist im mitteleuropäischen Vergleich relativ hoch (BEZZEL 1985).

Die Graugänse brüten im Schilf des Seeleitensees, im Pfeiferanger und an einem verschilften Teich im Abbaugbiet (Abb. 8). Die Dichte beträgt 0,9 BP/100ha. Es gibt Hinweise, daß die Graugänse auch am Heratingersee gebrütet haben, dort jedoch, vermutlich aufgrund des Badebetriebs wieder verschwunden sind.

Die Vögel halten sich im Ibmner Moor von Februar bis Mai auf und streifen danach weit herum. Im August dürften es dann zum Graugansdurchzug kommen (Abb. 9).

BV/U: Allgemein wird für die Graugans ein positiver Bestandstrend prognostiziert, der in erster Linie auf den verbesserten gesetzlichen Schutz zurückgeführt wird (DVORAK et al. 1993). Das zeigt sich auch in Bayern (NITSCHKE und PLACHTER 1987). Die Ansiedlung im Ibmner Moor geht von der Population am Almsee aus, die dort sicherlich optimale Bedingungen vorfindet, sich ausbreitet und deren Individuen bis an den Chiemsee dispergieren (HEMETSBERGER mündl. Mitt.).

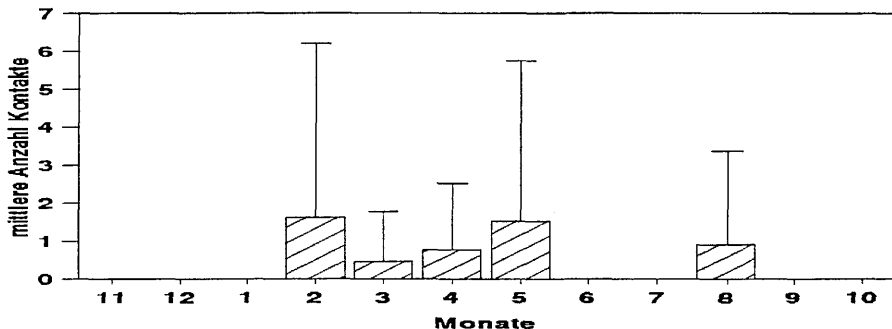


Abbildung 9: Jahreszeitliche Veränderung der Graugansbestände im Ibmner Moor zwischen November 1993 und Oktober 1995.

	RL	S-H	S-A
Nonnengans (<i>Branta leucopsis</i>)			Dz

<1994: Am 5.5.1993 wurden 5 Ex. bei Autmannsdorf beobachtet (KL).

	RL	S-H	S-A
Rostgans (<i>Casarca ferruginea</i>)			Dz

<1994: Am 23.3.1995 ein Ex. am Seeleitensee (KL).

	RL	S-H	S-A
Pfeifente (<i>Anas penelope</i>)		Dz	

<1964: Im März 1962 am Seeleitensee beobachtet (MERWALD 1964).

	RL	S-H	S-A
Schnatterente (<i>Anas strepera</i>)	A31		mBv

<1994: Am 5.7.1994 ein Weibchen mit Jungvögeln, im Abbaugbiet.
 BV/U: In Österreich und Bayern kam es in den 70er Jahren zu einer starken Ausbreitung der Schnatterente (NITSCHKE und PLACHTER 1987, DVORAK et al. 1993) im Zuge dessen eventuell auch das Ibmner Moor von der Schnatterente besiedelt wurde. Im Moment sind die Bestände stabil (TUCKER und HEATH 1994)

	RL	S-H	S-A
Krickente (<i>Anas crecca</i>)		Bv	Bv

<1964: Brutvogel der Seen und der Torfstiche im Moor. Der Bestand beträgt ca. 10 BP (MERWALD 1964).

<1994: Im Abbaugbiet konnte eine erfolgreiche Brut mit 6-7 Jungvögel beobachtet werden. Ein verleitendes Weibchen im Graben am Pfeiferanger weist auf ein zweites Brutpaar hin (KL).

Einzelne überwinternde Ex. sind von November bis Februar am Seeleitensee festzustellen.

BV/U: Für Österreich beschreiben DVORAK et al. (1993) eine unklare Bestandsentwicklung, gehen jedoch von keine starken Veränderung aus. Für Bayern beschreiben NITSCHKE

und PLACHTER (1987) Bestandsrückgänge aufgrund von Habitatverlusten. Damit könnte sich eventuell der Rückgang im Ibmner Moor erklären lassen.

	RL	S-H	S-A
Stockente (<i>Anas platyrhynchos</i>)		Bv	Bv

<1964: Brutet an den Seen und in den Torfstichen, Bestand ca. 7 BP (MERWALD 1964).

<1994: Brutende Stockenten konnten im Abbauggebiet (1BP) und im Pfeiferanger (2BP) festgestellt werden (Abb. 8). Das entspricht einer Gesamtdichte von 0,7 BP/100ha. Stockenten überwintern jedoch auch im Bereich des Ibmner Moores und im August kommt es zu einem verstärkten Durchzug in diesem Bereich (Abb. 10). Dieses Muster entspricht weitgehend auch dem Zugmuster wie es z.B. im Seewinkel festgestellt wurde (DVORAK 1994).

BV/U: Da die Brutbestände der Stockente an den beiden Seen nicht gezielt erhoben wurden, könnte sich dadurch der veränderte Brutbestand erklären.

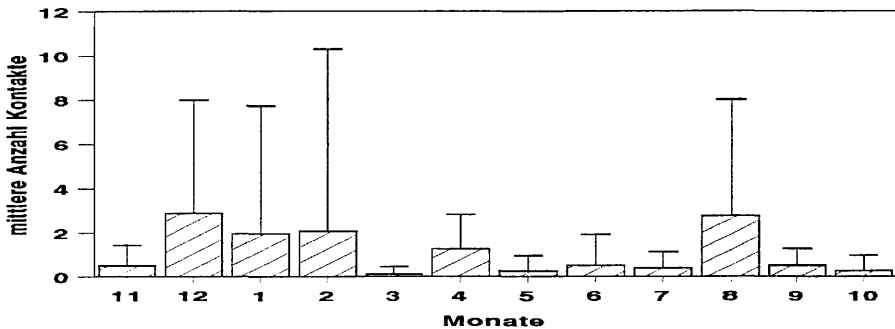


Abbildung 10: Jahreszeitliche Veränderung der Stockentenbestände im Ibmner Moor zwischen November 1993 und Oktober 1995.

	RL	S-H	S-A
Spießente (<i>Anas acuta</i>)	A121		Dz

<1994: Ein Paar am 28.2.1994 am Seeleitensee beobachtet (KL).

	RL	S-H	S-A
Knäckente (<i>Anas querquedula</i>)	A31	Dz	Dz

<1964: Mehrere Erpel am Seeleitensee während des Frühjahrszugs (MERWALD 1964).

<1994: Ein Ex. am 12.3.1994 und 2 Männchen am 24.4.1995 am Seeleitensee (KL).

	RL	S-H	S-A
Kolbenente (<i>Netta rufina</i>)	A31	Dz	Dz

<1964: Beobachtung im März 1962 am Heratingersee (MERWALD 1964).

<1994: Beobachtung eines Paares am Seeleitensee am 11.5.1994.

	RL	S-H	S-A
Reiherente (<i>Aythya fuligula</i>)			Dz

<1994: Am 4.4.1994 konnte GR 7 Ex. am Seeleitensee beobachten. Eine weitere Beobachtung am 11.5.1994.

	RL	S-H	S-A
Gänsesäger (<i>Mergus merganser</i>)	A42		Wg

<1994: Diese Vogelart ist am Seeleitensee zwischen Dezember und März mit 7-44 Individuen regelmäßig zu beobachten (KL).

BV/U: MERWALD (1964) und TRATZ (1953) konzentrierten sich in ihren Beiträgen in erster Linie auf die Brutvogelfauna. Dadurch könnten sie den Gänsesäger vernachlässigt oder übersehen haben. Das Wintervorkommen im Ibmner Moor könnte aber auch durch die Zunahme des Brutbestandes in Oberösterreich bedingt sein (BAUER 1990).

	RL	S-H	S-A
Fischadler (<i>Pandion haliaetus</i>)	A111	Dz	Dz

<1964: Mehrere Beobachtungen 1960 und 1961 am Seeleitensee (MERWALD 1964).

<1994: Am 2.4.1995 ein Ex. über dem Seeleitensee (KL).

	RL	S-H	S-A
Wespenbussard (<i>Pernis apivorus</i>)	A43		mBu

<1994: KL konnte mehrmals Wespenbussarde im Bereich des Herrenholzes und am Torfwerkwald beobachten. Ein kreisendes Paar am 8.7.1995 läßt eine Brut vermuten.

	RL	S-H	S-A
Schwarzmilan (<i>Milvus migrans</i>)	A21		Dz

<1994: Ein durchziehendes Ex. bei Ibm am 23.8.1993 (KL).

	RL	S-H	S-A
Rotmilan (<i>Milvus milvus</i>)	A121		Dz

<1994: Beobachtungen durchziehender Vögel sowohl im Frühjahr als auch im Herbst (KL).

	RL	S-H	S-A
Rohrweihe (<i>Circus aeruginosus</i>)	A41	Dz	Bv

<1964: Eine Beobachtung im März 1962 (MERWALD 1964).

<1994: 1992 konnte erstmals eine nistmaterialtragende Rohrweihe am Schilf des Seeleitensees festgestellt werden (SLOTTA-BACHMAYR et al. 1993). 1993 brüteten die Rohrenweißen in diesem Bereich erfolgreich und es wurden 3 Jungvögel flügge (STEINER und ERLINGER 1995). In den weiteren Jahren konnten im Ibmner Moor keine Rohrweißen mehr beobachtet werden.

BV/U: In Österreich und Oberösterreich zeigt die Rohrweihe in den 80er Jahren positiven Bestandstrend (GAMAUF 1991, STEINER und ERLINGER 1995), wodurch sich die Ausweitung des Areals erklären dürfte.

	RL	S-H	S-A
Kornweihe (<i>Circus cyaneus</i>)	A111		Wg

<1994: Diese Vogelart überwintert regelmäßig im Ibmner Moor. Bis zu 4 Ex. halten sich zwischen Anfang Oktober und Mitte April (Abb. 11), in erster Linie im Bereich des Pfeiferangers und im westlichen Abbaugbiet, auf.

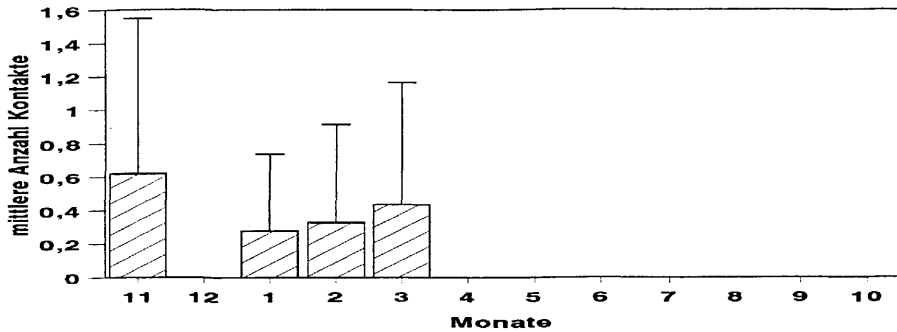


Abbildung 11: Jahreszeitliche Veränderung der Kornweihenbestände im Ibmner Moor zwischen November 1993 und Oktober 1995.

BV/U: Die Kornweihe überwintert schwerpunktmäßig im Osten Österreichs (GAMAUF 1991) und nur wenige Ex. erreichen das Oberösterreichische/Salzbürger Alpenvorland. Warum diese Art in den 60er noch nicht festgestellt wurde, ist unklar. Aufgrund massiver Habitatzerstörung ist der Bestandstrend der Kornweihe im Großteil Mitteleuropas negativ (TUCKER und HEATH 1994).

	RL	S-H	S-A
Wiesenweihe (<i>Circus pygargus</i>)	A121		Dz

<1994: 3 Ex. im August 1993 bei Autmannsdorf (KL).

	RL	S-H	S-A
Sperber (<i>Accipiter nisus</i>)	A43	Bv	mBv

<1964: Ein Brutpaar im Moor (MERWALD 1964).

<1994: Es konnte keine Brut des Sperbers im Untersuchungsgebiet nachgewiesen werden, regelmäßige Beobachtungen während des ganzen Jahres lassen jedoch darauf schließen, daß diese Vogelart in der Umgebung des Ibmner Moores brütet.

	RL	S-H	S-A
Habicht (<i>Accipiter gentilis</i>)	A43	Bu	Bu

<1964: Seltener Brutvogel am Moorrandbereich (MERWALD 1964).

<1994: Im Moor selbst konnte kein Habicht beobachtet werden, es gibt jedoch Meldungen aus dem nahen Waidmoos (SLOTTBACHMAYR et al. 1993).

	RL	S-H	S-A
Mäusebussard (<i>Buteo buteo</i>)		Bv	Bv

<1964: 1-2 Bp im Moor (MERWALD 1964).

<1994: Regelmäßige Beobachtungen von Mäusebussarden im Bereich des Torfwerkwaldes lassen ein Brut in diesem Bereich vermuten (Abb. 12).

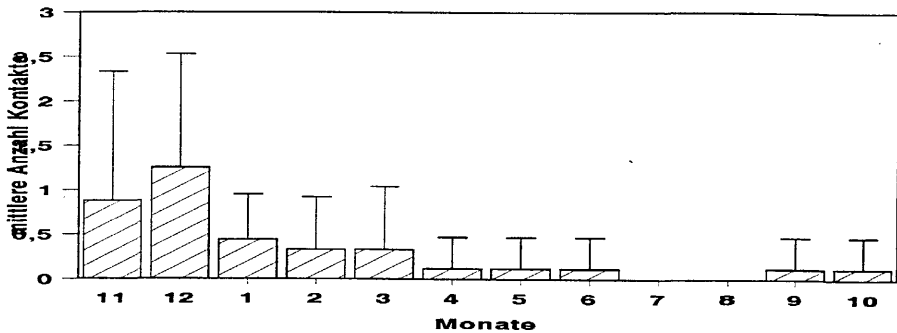


Abbildung 13: Jahreszeitliche Veränderung der Mäusebussardbestände im Ibmner Moor zwischen November 1993 und Oktober 1995.

Bussardbeobachtungen sind im Winter weitaus häufiger, hier dürfte es sich um überwinternde Individuen aus Nordeuropa handeln (GLUTZ et al. 1971) (Abb. 13).

	RL	S-H	S-A
Turmfalke (<i>Falco tinnunculus</i>)		Bv	Bv

<1964: 1-2 Bp im Moor (Torfwerk) und bei Ibm (MERWALD 1964).

<1994: Beim Turmfalke handelt es sich um den häufigsten Greifvogel im Ibmner Moor. Er brütet im gesamten Untersuchungsgebiet mit 4-5 BP (Abb. 12). Das entspricht einer Siedlungsdichte von 1Bp/100ha. Unter Berücksichtigung der untersuchten Fläche entspricht diese Dichte normalen mitteleuropäischen Verhältnissen (KOSTRZEWA 1988).

Turmfalke sind auch im Winter sehr häufig zu beobachten, das kann jedoch mit der Schneelage sehr stark schwanken

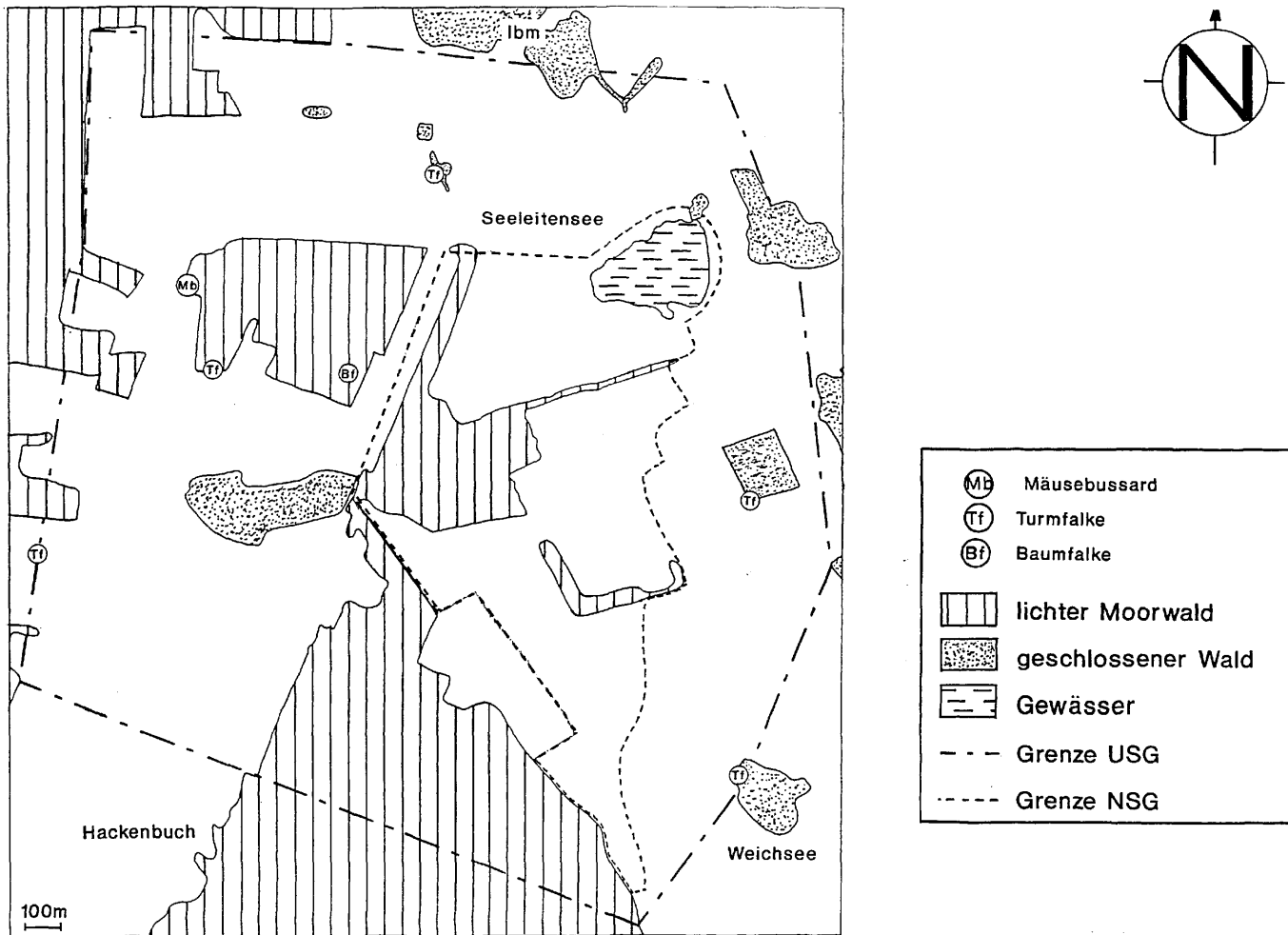


Abbildung 12: Verteilung der Brutpaare von Mäusebussard, Turm- und Baumfalke im Ibmner Moor 1994.

(VILLAGE 1990). Es kommt zu keinem ausgeprägten Durchzug von Turmfalken im Ibmner Moor (Abb. 14).

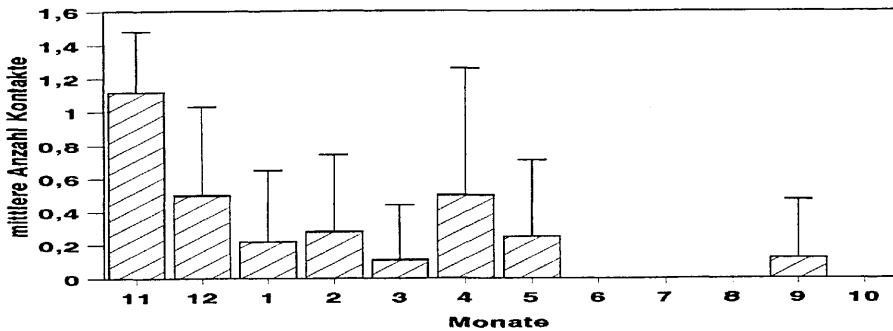


Abbildung 14: Jahreszeitliche Veränderung der Turmfalkenbestände im Ibmner Moor zwischen November 1993 und Oktober 1995.

BV/U: Turmfalken zeigen im Mitteleuropa zum Teil sehr starke Bestandsschwankungen (KOSTRZEWA und SPEER 1995) und das festgestellte Defizit liegt durchaus im Rahmen dieser Bestandsveränderungen.

	RL	S-H	S-A
Rotfußfalke (<i>Falco vespertinus</i>)	A112		Dz

<1994: Mehrere Beobachtungen am Frühjahrszug zwischen Mai und Juni (GR, KL).

	RL	S-H	S-A
Baumfalke (<i>Falco subbuteo</i>)	A43	Bu	Bv

<1964: Mehrere Beobachtungen im Sommer, jedoch kein Brutnachweis (MERWALD 1964).

<1994: Baumfalken haben sowohl 1994 als auch 1995 erfolgreich im Torfwerkwald gebrütet (Abb. 12). In beiden Jahren sind jeweils 2 Jungvögel ausgeflogen (KL).

	RL	S-H	S-A
Haselhuhn (<i>Bonasia bonasia</i>)	A42	Bu	

<1964: Angeblich seit 1900 aus dem Gebiet verschwunden (TRATZ 1953), ein Ex. 1961 im Herrenholz (MERWALD 1964).

	RL	S-H	S-A
Birkhuhn (<i>Tetrao tetrix</i>)	A32	Bv	

<1964: War 1953 nach regelmäßiger Brutvogel im Moor (TRATZ 1953). Um 1960 setzt eine kontinuierliche Abnahme ein (MERWALD 1964), um 1967 befinden sich jedoch noch 3-4 Balzplätze im Moor (MAYER 1967).

BV/U: In den 70er Jahren verschwindet das Birkhuhn zur Gänze aus dem Ibmner Moor. Diese Entwicklung zeigt sich in praktisch allen Mooren des Alpenvorlandes und dürfte durch Störung, Änderung der landwirtschaftlichen Nutzung und Bejagung bedingt sein (MAYER 1967).

	RL	S-H	S-A
Rebhuhn (<i>Perdix perdix</i>)	A33	Bv	mBv

<1964: Seltener Brutvogel am Moorrund (TRATZ 1953). 1957 konnten 4-5 und 1961 6-10 Ketten festgestellt werden (MERWALD 1964).

<1994: Das Rebhuhn ist im Ibmner Moor äußerst selten. Am 11.5.1994 konnte 4 Ex. am Rand des Pfeiferangers beobachtet werden.

BV/U: Allgemein zeigt das Rebhuhn, in Folge der Intensivierung der Landwirtschaft, negative Bestandstrends (FLADE und STEIOF 1988, DVORAK et al. 1993, TUCKER und HEATH 1994), die sich auch auf die Bestände im Ibmner Moor auswirken.

	RL	S-H	S-A
Wachtel (<i>Coturnix coturnix</i>)	A33	Bv	mBv

<1964: Seltener Brutvogel im Moor (TRATZ 1953), dessen Bestände stark schwanken (0-10 schlagende Hähne) können (MERWALD 1964).

<1994: Im Juni 1993 konnten bis zu 4 schlagende Hähne in den Kornfeldern um das Ibmner Moor verhört werden (KL).

BV/U: Obwohl in Europa (TUCKER und HEATH 1994) und Österreich (DVORAK et al. 1993) starke Bestandsrückgänge festgestellt werden konnten, hat sich der Bestand im Ibmner Moor nicht wesentlich verändert.

	RL	S-H	S-A
Fasan (<i>Phasianus cholchicus</i>)		Bv	Bv

<1964: Häufiger Brutvogel im Moor und den Wiesen (MERWALD 1964), 1953 vorübergehender Rückgang (TRATZ 1953).

<1994: Insgesamt konnten entlang der Transekte 4-5BP, vor allem entlang der Straße Hackenbuch/Ibm festgestellt werden. Trotz der hohen Bodenfeuchtigkeit ist die Dichte von 5-6,3BP/100ha als eher überdurchschnittlich zu bezeichnen (POTAPOV und FLINT 1989). UHL (1994) stellte in den, etwas gehölzreicheren Kremsauen, während 3 Untersuchungs-jahren im Schnitt ähnliche Siedlungsdichten fest.

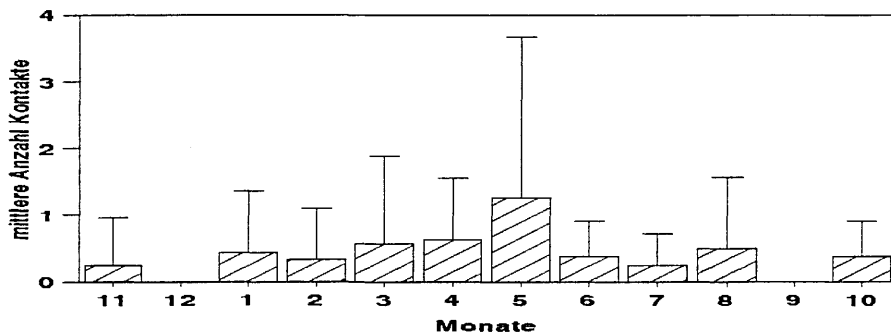


Abbildung 15: Jahreszeitliche Veränderung der Fasanbestände im Ibmner Moor zwischen November 1993 und Oktober 1995.

Schwerpunktmäßig konnte der Fasan zwischen März und Mai beobachtet werden, der Zeitraum in den in Mitteleuropa die Balz der Vögel fällt (GLUTZ et al. 1973). Die weitere Zunahme der Beobachtungen im August ist durch jungführende Weibchen bedingt (Abb. 15).

	RL	S-H	S-A
Wasserralle (<i>Rallus aquaticus</i>)	A31		Bv

<1994: Im Juli 1994 konnten 2 erfolgreiche BP im westlichen Abbaugelände festgestellt werden (KL).

BV/U: Die Wasserralle ist ein Vogelart, die gezielt gesucht werden muß. Sie könnte daher in den 60er Jahren leicht übersehen worden sein. Da diese Vogelart am Unteren Inn

z.B. abnimmt (REICHHOLF 1982), unterstreicht ein noch unbekannter Nachweis im Ibmner Moor die Bedeutung des Gebietes.

	RL	S-H	S-A
Tüpfelsumpfhuhn (<i>Porzana porzana</i>)	A22		mBv

<1994: Am 13.6.1995 singt ein Ex. am Heratingersee (SST).

BV/U: Für Nachweisbarkeit und Bestandstrend gilt das selbe wie bei der Wasserralle.

	RL	S-H	S-A
Kleines Sumpfhuhn (<i>Porzana parva</i>)	A41		mBv

<1994: Am 13.6.1995 ein Ex. am Heratingersee (SST).

BV/U: Für die Nachweisbarkeit gilt das selbe wie bei der Wasserralle.

	RL	S-H	S-A
Wachtelkönig (<i>Crex crex</i>)	A123	Bv	

<1964: Mehrmals Rufe gehört, Brut nicht sicher nachgewiesen (MERWALD 1964).

BV/U: 1994 und 1995 konnten mit Sicherheit keine rufenden Wachtelkönige im Ibmner Moor festgestellt werden. Dieses Ergebnis unterstreicht den drastischen Bestandseinbruch in Österreich (DVORAK et al. 1993) und Europa (TUCKER und HEATH 1994). Untersuchungen in Salzburger Wiesengebieten ergaben ebenfalls ein völliges Fehlen dieser Vogelart (SLOTTA-BACHMAYR et al. 1992).

	RL	S-H	S-A
Teichhuhn (<i>Gallinula chloropus</i>)		Bv	mBv

<1964: Brüten mit 1-2 Paaren im Torfstich (MERWALD 1964).

<1994: Beobachtungen liegen nur aus dem Winter vor (Abb. 16), es konnten keine Bruthinweise festgestellt werden. Aufgrund der Biotopbeschaffenheit ist eine Brut jedoch nicht ausgeschlossen.

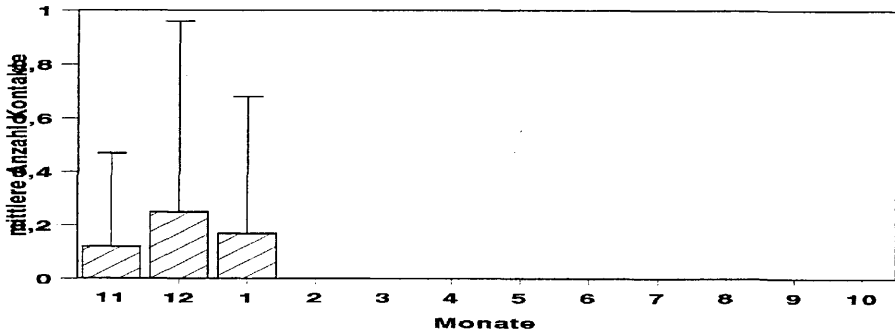


Abbildung 16: Jahreszeitliche Veränderung der Teichhuhnbestände im Ibmner Moor zwischen November 1993 und Oktober 1995.

	RL	S-H	S-A
Bläbhuhn (<i>Fulica arar</i>)		Bv	Bv

<1964: Brütete an den Seen, am Dorfteich von Ibm und im Torfstich mit bis zu 4 Paaren (MERWALD 1964).

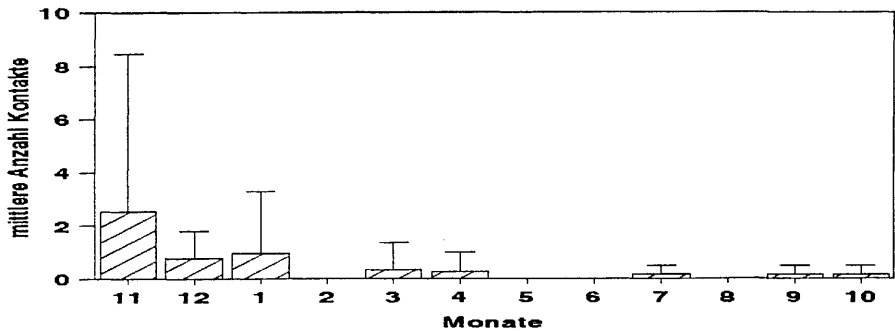


Abbildung 17: Jahreszeitliche Veränderung der Bläbhuhnbestände im Ibmner Moor zwischen November 1993 und Oktober 1995.

<1994: Das Bläbhuhn tritt in erster Linie als Wintergast am Seeleiten- und Heratingersee auf (Abb. 17). Obwohl keine konkreten Brutnachweise vorliegen, läßt die Phänologie auf ein Brüten dieser Ralle in den Schilfgürteln der beiden Seen schließen.

	RL	S-H	S-A
Kranich (<i>Grus grus</i>)	A111	Bv	

<1964: Nach alten Angaben soll der Kranich mit 2-3 BP bis 1885 im Ibmner Moor gebrütet haben (BRITTINGER 1866, MAYER 1986).

BV/U: Der Kranich verschwand bereits Ende des 19. Jahrhunderts aus dem Ibmner Moor. Ursache dafür dürften die Entwässerungsmaßnahmen gewesen sein, die in diesem Zeitraum durchgeführt wurden (MAYER 1986).

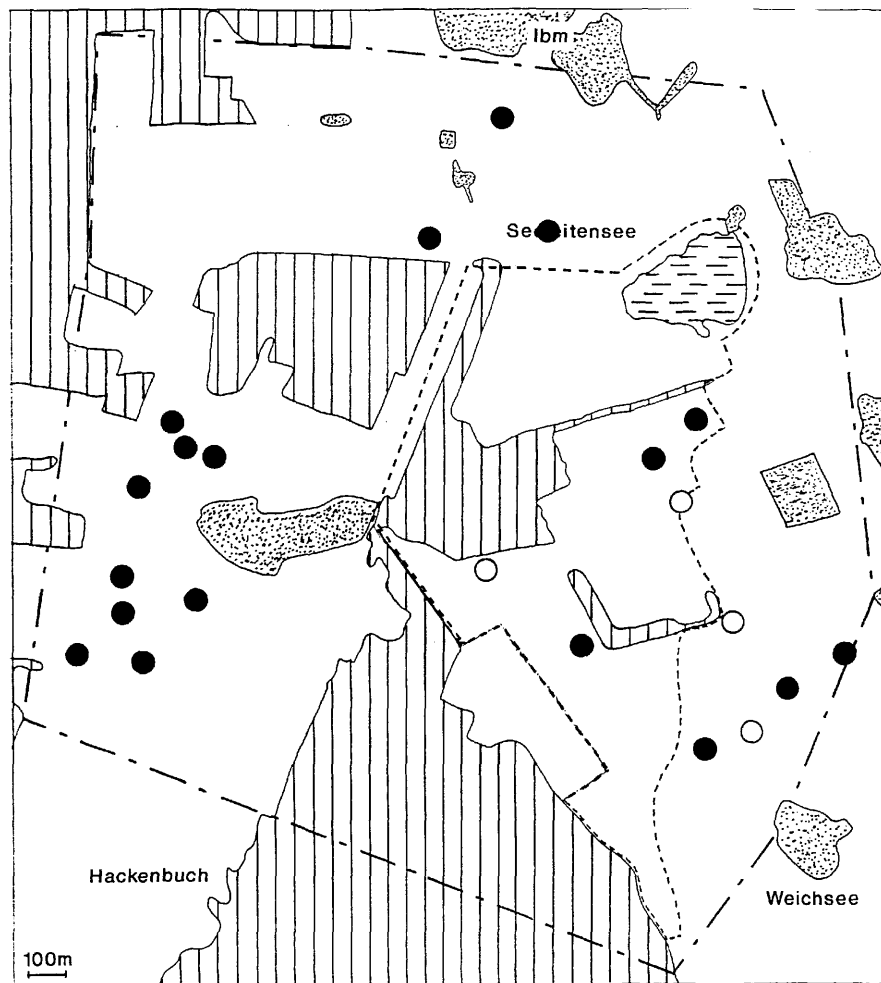
	RL	S-H	S-A
Kiebitz (<i>Vanellus vanellus</i>)		Bv	Bv

<1964: Der Bestand liegt bei 15-25 Paaren die hauptsächlich im nördlichen Viertel des Moores brüten (MERWALD 1964).

<1994: Insgesamt konnten im Untersuchungsgebiet 18-22 BP festgestellt werden. Während sich im Pfeiferanger 3-5 BP befinden, konzentriert sich der Kiebitzbestand auf die umliegenden Äcker und die Wiesen in der Pferdekoppl (Abb. 18).

Die Gesamtdichte beträgt 4-4,9 BP/100ha und unterscheidet sich nicht wesentlich von der im Pfeiferanger, mit 3-5BP/100ha. Sie entspricht weitgehend den Abundanzen von Äcker, die mit Mähwiesen verzahnt sind bzw. sind die Dichten im Pfeiferanger durchaus normal für Feuchtwiesen (BEZZEL et al. 1970, SCHMIDTKE 1970, KUHNNEN 1989, BERG 1991). Sie sind etwas geringer als die Abundanzen wie sie z.B. UHL (1994) in den Kremsauen feststellte.

Kiebitze sind zwischen Februar und Juni im Gebiet anwesend. Während die Vogel während des Frühjahrszuges weniger bemerkbar machen, kann es im Juni, zuerst beim Frühwegzug, der langsam in den eigentlichen Wegzug übergeht (GLUTZ et al. 1973), zu Ansammlungen von bis zu 150 Vögeln in den Mähwiesen kommen (Abb. 19).



Kiebitz (*Vanellus vanellus*)








-  lichter Moorwald
-  geschlossener Wald
-  Gewässer
-  Grenze USG
-  Grenze NSG
-  sicherer Nachweis
-  möglicher Nachweis

Abbildung 18: Verteilung der Brutpaare des Kiebitzes im Ibmner Moor 1994.

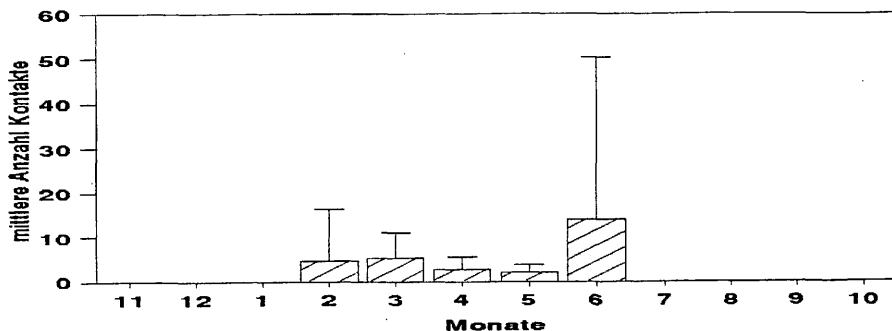


Abbildung 19: Jahreszeitliche Veränderung der Kiebitzbestände im Ibmner Moor zwischen November 1993 und Oktober 1995.

BV/U: Entgegen anderen Untersuchungen (FLADE und STEIOF 1988, SLOTTA-BACHMAYR in Vorb.) ist der Kiebitzbestand im Ibmner Moor konstant geblieben.

	RL	S-H	S-A
Kampfläufer (<i>Philomachus pygnae</i>)	A111		Dz

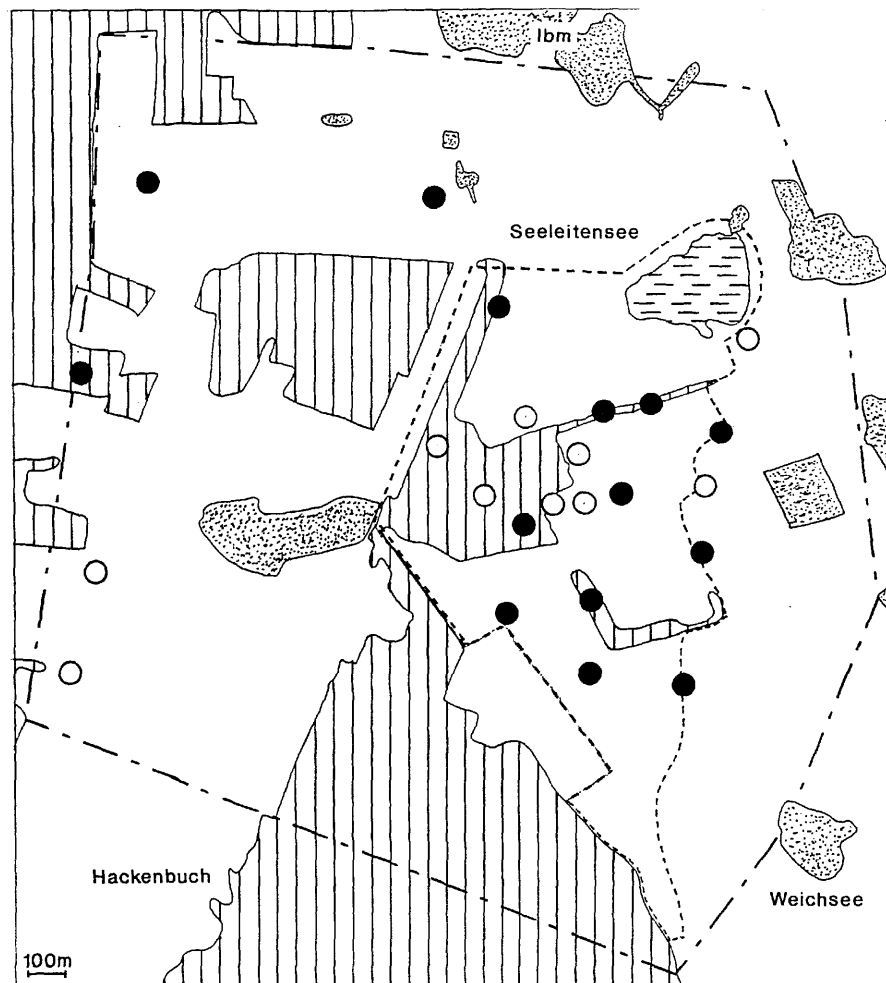
<1994: Beobachtung mehrerer Ex. am 15.3.1994 am Seeleitensee.

	RL	S-H	S-A
Bekassine (<i>Gallinago gallinago</i>)	A31	Bv	Bv

<1964: Der Bestand beträgt 6-10 Paare. Die Bekassine überwintert auch im Moor (MERWALD 1964).

<1994: Insgesamt konnten 14-24 BP festgestellt werden, wobei ca. 85% des Brutbestandes im Pfeiferanger zu finden sind (Abb. 20). Die Siedlungsdichte beträgt insgesamt 3,1-5,3 BP/100ha bzw. im Pfeiferanger max. 18,8 BP/100ha. Die Gesamtdichte ist durchwegs normal für Mähwiesenflächen (KUSCHERT 1983), während die Abundanz im Pfeiferanger auch für Moore als überdurchschnittlich hoch zu bezeichnen ist (TUCK 1972).

Nach einer Untersuchung der wichtigsten oberösterreichischen Wiesenvogelgebieten, konnten nur mehr in wenigen Flächen 2-7 Bekassinepaare festgestellt werden (UHL 1995). Dieses Ergebnisse unterstreicht die Bedeutung des



Bekassine (*Gallinago gallinago*)

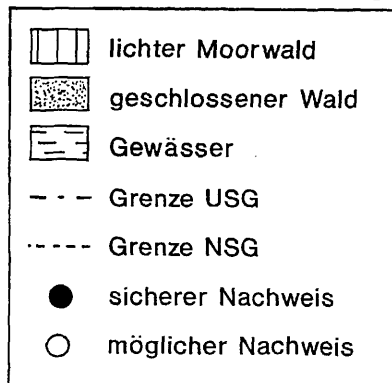


Abbildung 20: Verteilung der Brutpaare der Bekassine im Ibmner Moor 1994.

Pfeiferangers für die Bekassinebestände in Oberösterreich. Diese Fläche stellt ein Populationszentrum dar, dessen Bekassinenachwuchs wahrscheinlich von außerordentlicher Bedeutung für die Besiedlung von Wiesen in Oberösterreich, Salzburg und vermutlich auch im bayerischen Grenzbereich ist.

Die Bekassine konnte im Untersuchungsgebiet zwischen Februar und August nachgewiesen werden. Der Durchzug von Bekassinen im März bzw. Oktober wie z.B. in den Kremsauen (UHL 1993) wurde im Untersuchungsgebiet nicht festgestellt. Vielmehr ist die vermehrte Zahl von Beobachtungen im April auf balzende und im Juni auf jungführende Individuen zurückzuführen (Abb. 21). Dies deckt sich auch sehr gut mit Daten in GLUTZ et al. (1977).

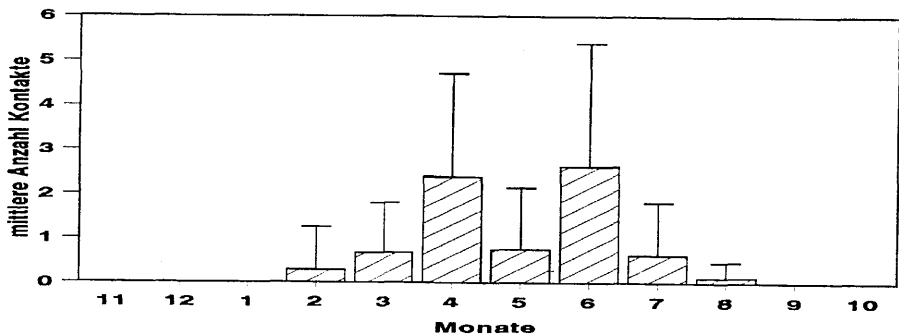


Abbildung 21: Jahreszeitliche Veränderung der Bekassinebestände im Ibmner Moor zwischen November 1993 und Oktober 1995.

BV/U: Während die Bekassinebestände in Österreich stark abnehmen (DVORAK et al. 1993) konnte im Ibmner Moor eine Bestandszunahme festgestellt werden. Dies läßt sich wahrscheinlich durch die Flächengröße und die gute Habitatqualität erklärt werden.

	RL	S-H	S-A
Waldschnepfe (<i>Scolopax rusticola</i>)	A42	Bv	mBv

<1964: Brutnachweis im Moor 1961 (MERWALD 1964).

<1994: Ein singendes Ex. am 7.6.1993 (ASC), ein balzendes Ex. am 18.3.1995 (KL).

	RL	S-H	S-A
Regenbrachvogel (<i>Numenius phaeopus</i>)			Dz

<1994: Beobachtung eines Ex. am 15.6.1994 im Pfeiferanger. Einzelne Ex. dürften um diese Zeit regelmäßig im Gebiet anzutreffen sein (SLOTTA-BACHMAYR et al. 1993).

	RL	S-H	S-A
Großer Brachvogel (<i>Numenius arquata</i>)	A121	BV	BV

<1964: Zwischen 1957 und 1961 stieg der Bestand von 6-8 auf 12-15 Brutpaare an. Die meisten Paare brüten auf der Seeleiten und zum Teil auch an der Südwestgrenze des Moores (MERWALD 1964).

<1994: Im gesamten Untersuchungsgebiet konnten 1994 11-12BP festgestellt werden (Abb. 22). KL gibt für 1995 13-14 BP an. Wie Abbildung 23 zeigt, nimmt der Bestand seit 1991 kontinuierlich um ca. 1BP/Jahr zu. Damit stellt das Ibmner Moor eines der wenige Brutgebiete Österreichs dar, wo der Brachvogelbestand sogar noch zunimmt. Das Ibmner Moor beherbergt einer der größten Brachvogelpopulationen im Bereich des Salzburger Flachgaus, in Oberösterreich und den angrenzenden bayerischen Gebieten (SLOTTA-BACHMAYR 1992).

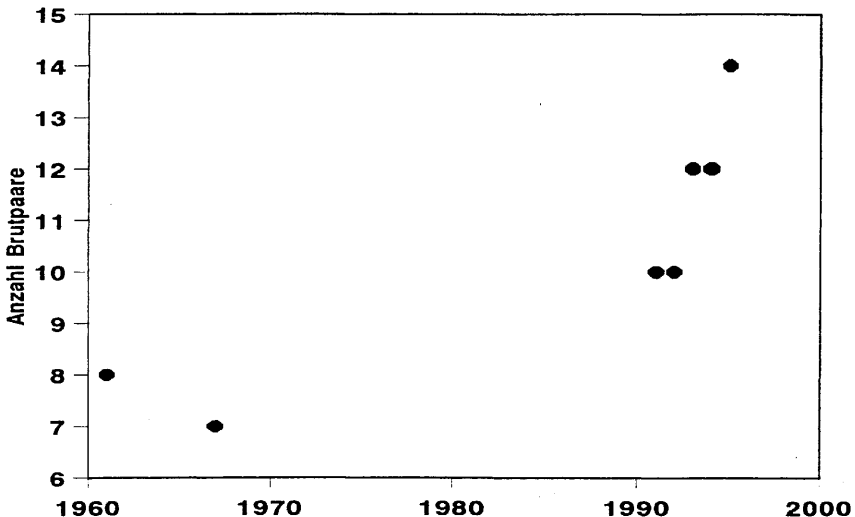
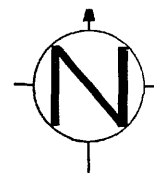
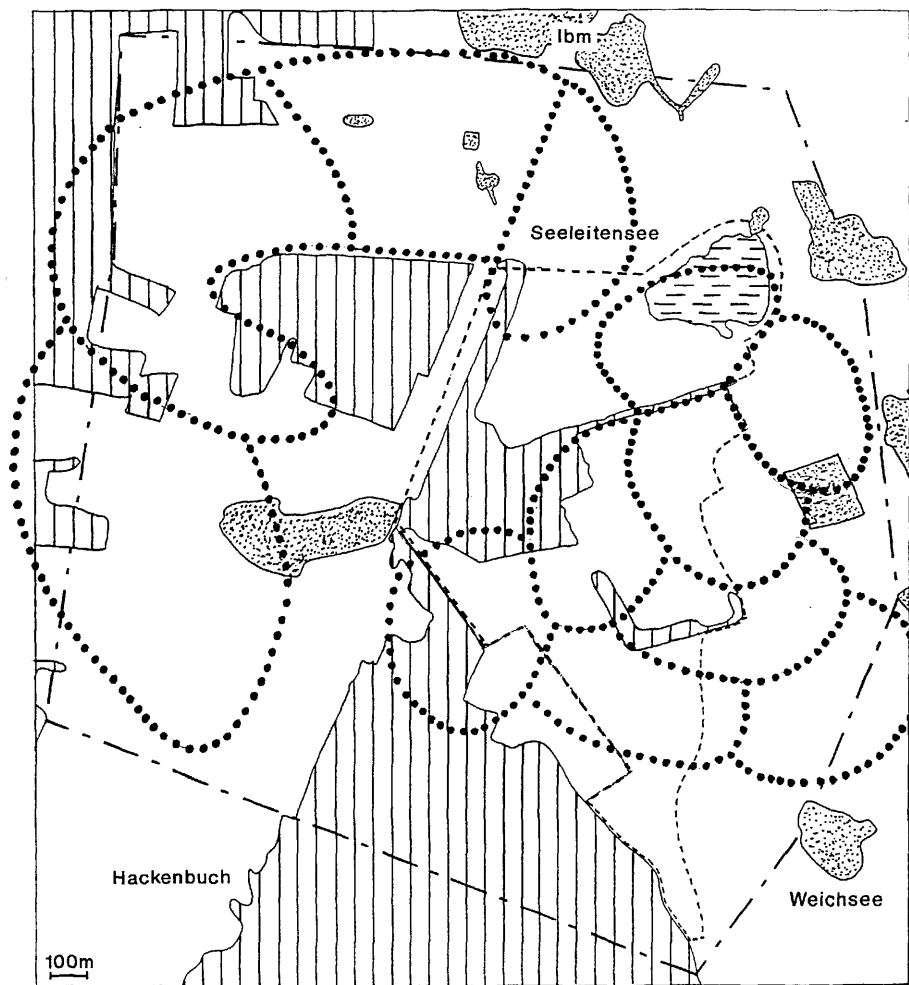


Abbildung 23: Bestandentwicklung des Großen Brachvogels im Ibmner Moor. Nach Daten von WOTZEL (1961), MAYER und WOTZEL (1967), SLOTTA-BACHMAYR (1992).



Großer Brachvogel (*Numenius arquata*)

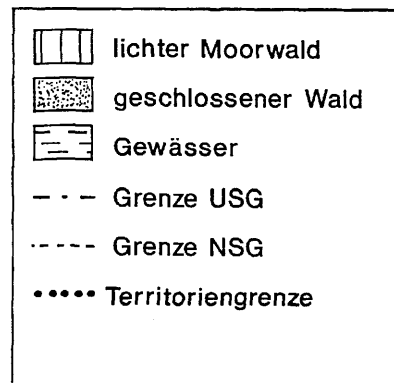


Abbildung 22: Verteilung der Brutpaare des Großen Brachvogels im Ibmner Moor 1994.

Die Gesamtdichte beträgt 2,4-2,7BP/100ha und im Pfeiferanger 6,9 BP/100ha. Die Gesamtdichte entspricht Abundanzen wie sie in bayerischen Mähwiesen festgestellt wurden (MAGERL 1981, SCHMALZ 1991) bzw. geringen Dichten in Feuchtwiesen (BOSCHERT 1993). Die Dichte im Pfeiferanger ist als extrem hoch zu bezeichnen, und wird in dieser Höhe nur in Mooren festgestellt (DRENCKHAHN et al., 1968).

Ein ähnliches Ergebnis zeigt sich auch beim Vergleich der Territoriengrößen. Die Gruppe der kleinen Reviere findet sich im Pfeiferanger, während die großen Reviere in den Mähwiesen und Weiden zu finden sind. Die mittlere Territoriengröße unterscheidet sich signifikant ($\text{Chi}^2=16.93$, D.F.=8, $p<0.05$) von den Werten aus dem Haarmoos, eine bayerischen Brachvogelgebiet mit hohem Mähwiesenanteil (SLOTTA-BACHMAYR im Druck). Der, der Pfeiferanger an 2 Seiten umgebende Moorwald dürfte sich nicht negativ auf die Brachvogeldichte auswirken.

1993 konnte KL für 12 BP insgesamt 21 flügge Jungvögel feststellen. 1994 schlüpfen nur 2 Jungvögel, die jedoch nicht flügge wurden und 1995 stellte KL mindestens 3 Jungvögel fest. Insgesamt schwankte der Bruterfolg zwischen 0 und 1,8 juv./BP. Im Mittel beträgt der Bruterfolg ca. 1juv./BP und entspricht somit den Werten von UHL (1994) aus den Kremsauen. Im mitteleuropäischen Vergleich ist der Bruterfolg als überdurchschnittlich zu bezeichnen (BERG 1992). Nach KIPP (1982) ist ein Bruterfolg von 0,8 juv./BP nötig, um eine Population stabil zu halten. Der Bruterfolg bedingt eine Zunahme des Bestandes, wie Abbildung 23 zeigt.

Brachvögel konnten im Untersuchungsgebiet zwischen Februar und Juli beobachtet werden. Während die Vögel während der Revierverteidigung im März und April gut zu beobachten sind, treten im Juni Jungvögel auf bzw. schließen sich erfolglos brütende Altvögel zu Gruppen zusammen (Abb. 24).

BV/U: In Österreich haben sich in den letzten Jahren die Brachvogelbestände stabilisiert (TUCKER und HEATH 1994) und das Ibmner Moor beherbergt heute die zweitgrößte Brachvogelpopulation Österreichs. Vermutlich aufgrund der

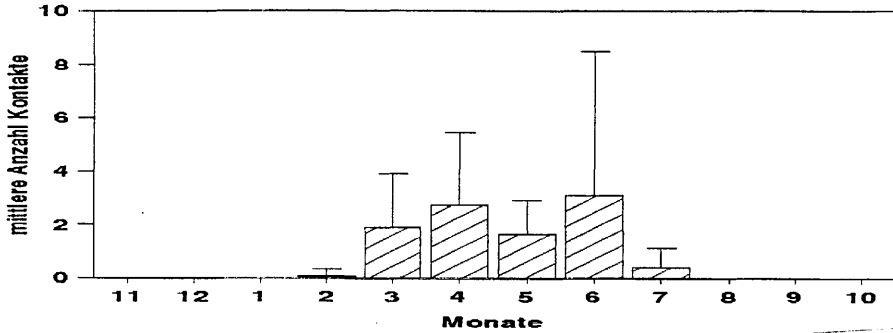


Abbildung 24: Jahreszeitliche Veränderung der Brachvogelbestände im Ibmner Moor zwischen November 1993 und Oktober 1995.

Schutzmaßnahmen und des daraus resultierenden gut Bruterfolgs haben die Bestände in Oberösterreich sogar leicht zugenommen (UHL briefl.).

	RL	S-H	S-A
Dunkler Wasserläufer (<i>Tringa erythropus</i>)			Dz

<1994: 1992 konnte ein Ex. in den Mähwiesen beim Pfeiferanger beobachtet werden.

	RL	S-H	S-A
Waldwasserläufer (<i>Tringa ochropus</i>)	B2		mBv

<1994: Feststellung mehrerer Ex. im April sowie im Juli/August 1993 (KL).

BV/U: In den 80er kam es zu einer Arealexpansion des Waldwasserläufers (DVORAK et al. 1993), im Zuge derer auch im Ibmner Moor eine Besiedlung stattgefunden haben könnte.

	RL	S-H	S-A
Bruchwasserläufer (<i>Tringa glareola</i>)		Dz	

<1964: 17-30 Exemplare während des Frühjahrszuges am Seeleitensee (MERWALD 1964).

<1994: Aus diesem Zeitraum gibt es nur Beobachtungen aus dem Umfeld des Ibmner Moores (z.B. Tarsdorf), der Durchzug des Bruchwasserläufers im Untersuchungsgebiet ist durchaus möglich.

	RL	S-H	S-A
Flußuferläufer (<i>Actitis hypoleucos</i>)	A22	Dz	

<1964: Am Seeleitensee öfter beobachtet, jedoch kein Brutnachweis erbracht (MERWALD 1964).

	RL	S-H	S-A
Lachmöwe (<i>Larus ridibundus</i>)		Dz	Dz

<1964: Beobachtungen im Frühjahr und Sommer an den Seen (MERWALD 1964).

<1994: Eine Beobachtung von 9 Ex. im März 1994. Nach der Brutzeit, am 15.6.1994, konnten kurz nach dem Mähen der Wiesen beim Pfeiferanger 39 diesjährige und mehrjährige Lachmöwen beobachtet werden.

	RL	S-H	S-A
Flußseeschwalbe (<i>Sterna hirundo</i>)	A121	Bv	

<1964: Brüten mit jeweils einem Paar am Seeleiten- und Heratingersee (MERWALD 1964). Eine Brut wurde ebenfalls für den Hölzöstersee nachgewiesen (TRATZ 1953).

BV/U: Die Flußseeschwalbe könnte aufgrund der Zerstörung des Nisthabitats und zunehmender Störung aus dem Ibmner Moor verschwunden sein.

	RL	S-H	S-A
Trauerseeschwalbe (<i>Chlidonias niger</i>)	A111		Dz

<1994: Beobachtung von 5 Ex. während des Frühjahrszugs über dem Seeleitensee am 5.5.1993 (KL).

	RL	S-H	S-A
Hohltaube (<i>Columba oenas</i>)	A42	Bv	mBu

<1964: Brutvogel im Wald am Heratingersee (2 Bp) (MERWALD 1964).
 <1994: Diese Vogelart konnte während dieser Untersuchung nicht festgestellt werden, aufgrund des vorhandenen Biotops ist jedoch eine Brut nicht ausgeschlossen.

	RL	S-H	S-A
Ringeltaube (<i>Columba palumbus</i>)		Bv	Bv

<1964: Häufiger Brutvogel in den umliegenden Wäldern mit ca. 20 Brutpaaren (MERWALD 1964).
 <1994: Insgesamt konnten in den Wäldern entlang der Straße Hackenbuch/Ibm 4-5 BP festgestellt werden. Die Dichte von 0,5-0,6 BP/10ha relativ gering (GLUTZ und BAUER 1980), wahrscheinlich bedingt durch den geringen Waldanteil. Die Vögel treffen schwerpunktmäßig im März in Gebiet ein, zu diesem Zeitpunkt konnte KL eine Trupp mit 800 Ex. beobachten, und bleiben bis Oktober (Abb. 25). Dieses Zugmuster deckt sich genau mit anderen Untersuchungen aus Mitteleuropa (GLUTZ und BAUER 1980).

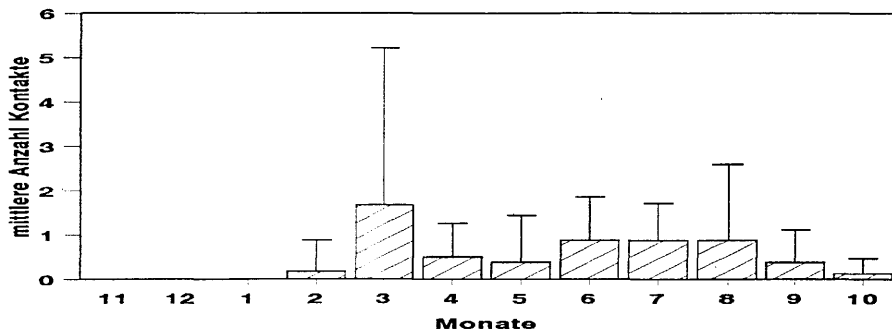


Abbildung 25: Jahreszeitliche Veränderung der Ringeltaubenbestände im Ibmner Moor zwischen November 1993 und Oktober 1995.

	RL	S-H	S-A
Türkentaube (<i>Streptopelia decaocto</i>)		Bu	Bu

<1964: Einzelne Frühjahrsbeobachtungen in Ibm (MERWALD 1964).

<1994: Feststellung einzelner Ex. in den Siedlungen rund um das Moor.

	RL	S-H	S-A
Kuckuck (<i>Cuculus canorus</i>)		Bv	Bv

<1964: 20-30 Stück im Moor (MERWALD 1964).

<1994: Entlang der Transekte konnten 2-3 rufende Kuckucke im Mai und Juni festgestellt werden. Die Dichte von 0,4 BP/10ha entspricht mitteleuropäischen Verhältnissen (GLUTZ und BAUER 1980). Während der Zuzug den mitteleuropäischen Zugmuster entspricht, verschwinden die Vögel ca. ein Monat zu bald aus dem Moor (BEZZEL 1985), das könnte aber auch mit einer Abnahme der Rufaktivität zusammenhängen.

BV/U: Über Bestandsveränderungen des Kuckucks ist derzeit nichts bekannt. Aufgrund der komplizierten Erfassung der Bestände könnten das Defizit durch methodische Probleme bedingt sein.

	RL	S-H	S-A
Schleiereule (<i>Tyto alba</i>)	A122	Bv	

<1964: Ein Brutpaar in Ibm (MERWALD 1964).

BV/U: In den 80er Jahren wurden die letzten Schleiereulenbruten in Oberösterreich nachgewiesen (DVORAK et al. 1993) und derzeit ist der Bestand dieser Eulenart stark rückläufig (BERG 1992). Ursache dafür dürfte in erster Linie die veränderte landwirtschaftliche Nutzung sein. Auch wenn die Schleiereule seit 1994 bei Ostermiething wieder brütet (LIEB mündl.), ist eine neuerliche Ansiedlung im Ibmner Moor fraglich.

	RL	S-H	S-A
Waldohreule (<i>Asio otus</i>)		Bv	mBv

<1964: 1-2 Brutpaare im Moor (MERWALD 1964).

<1994: Im Untersuchungszeitraum konnte diese Vogelart nicht nachgewiesen werden, ein Brutvorkommen in den umliegenden Wäldern ist jedoch mit ziemlicher Sicherheit zu erwarten.

	RL	S-H	S-A
Steinkauz (<i>Athene noctua</i>)	A123	mBv	

<1964: Möglicher Brutvogel im Bereich um den Holzöstersee (TRATZ 1953).

BV/U: Auch diese kleine Eulenart zeigt bereits seit Beginn dieses Jahrhunderts, wahrscheinlich aufgrund der Intensivierung der Landwirtschaft, stark rückläufige Tendenz (BERG 1992, TUCKER und HEATH 1994).

	RL	S-H	S-A
Sumpfohreule (<i>Asio flammeus</i>)	A121	mBv	

<1964: Beim Schilfmähen wurden 3 junge Eulen gefunden, die ERLINGER als Sumpfohreulen bestimmte (MERWALD 1964).

BV/U: Die Sumpfohreule hat in Österreich nie häufig gebrütet (DVORAK et al. 1993) und kommt auch nur mehr in einzelnen Paaren in Ostösterreich vor (BERG 1992). Infolge des schon länger anhaltenden Bestandsrückgangs dürfte auch das Brutgebiet im Ibmner Moor geräumt worden sein.

	RL	S-H	S-A
Waldkauz (<i>Strix aluco</i>)		Bv	mBv

<1964: 2 Paare in den Moorrandbereichen (MERWALD 1964).

<1994: Auch diese Eulenart konnte im Rahmen dieser Untersuchung nicht nachgewiesen werden. Ein Vorkommen ist jedoch aufgrund des Habitats sehr wahrscheinlich.

	RL	S-H	S-A
Ziegenmelker (<i>Caprimulgus europaeus</i>)	A32	Bv	

<1964: TRATZ (1953) bezeichnet ihn als vereinzelt Brutvogel im Bereich Franking-Holzöster.

BV/U: Seit Mitte dieses Jahrhunderts gehen die Bestände dieser Vogelart zurück (DVORAK et al. 1993), wodurch sich das Fehlen des Ziegenmelkers im Ibmner Moor erklären läßt.

	RL	S-H	S-A
Mauersegler (<i>Apus apus</i>)		Bv	mBv

<1964: Brutvogel der umliegenden Orte (TRATZ 1953, MERWALD 1964).

<1994: Brutvogel in den umliegenden Siedlungen, der über dem Moor nach Nahrung sucht.

	RL	S-H	S-A
Eisvogel (<i>Alcedo atthis</i>)	A22	Dz	Dz

<1964: Einzelne Herbstbeobachtungen (MERWALD 1964).

<1994: Beobachtung eines Ex. am Ausfluß des Seeleitensees am 5.2.1994 (KL).

	RL	S-H	S-A
Wiedehopf (<i>Upupa epops</i>)	A22	Bv	Dz

<1964: 1961 brütete ein Paar in der Schottergrube beim Herrenholz (MERWALD 1964).

<1994: Die letzte Brut wurde in den 60er Jahren nachgewiesen. Angeblich soll es in den 80er Jahren noch einmal zu einer erfolgreichen Brut gekommen sein (SCHARNREITER, mündl. Mitt.). Derzeit liegen nur Zugbeobachtungen vom April und August vor.

BV/U: Ebenfalls aufgrund der Intensivierung der Landwirtschaft dürften die Bestände des Wiedehopfs in Österreich abgenommen haben (DVORAK et al. 1993). Infolge dessen dürften auch das Ibmner Moor geräumt worden sein.

	RL	S-H	S-A
Grauspecht (<i>Picus canus</i>)		Bv	mBv

<1964: Vereinzelt zu finden (TRATZ 1953).

<1994: Wird im Atlas der Brutvögel Österreichs als möglicher Brutvogel dieses Bereiches angegeben (DVORAK et al. 1993).

	RL	S-H	S-A
Grünspecht (<i>Picus viridis</i>)		Bv	Bv

<1964: Brutvogel im Moor mit 2-3 Bp (MERWALD 1964).

<1994: In Brutnachweis 1993 bei Autmannsdorf und regelmäßige Winterbeobachtungen im Moor (KL).

	RL	S-H	S-A
Schwarzspecht (<i>Dryocopus martius</i>)		Bv	mBv

<1964: Brutvogel im Moor und am Moorrand, bis zu 4 Bp (MERWALD 1964).

<1994: Mehrere Brutzeitfeststellungen, eine Brut im Westteil des Moores ist nicht ausgeschlossen.

	RL	S-H	S-A
Buntspecht (<i>Dendrocopus major</i>)		Bv	Bv

<1964: Nach MERWALD (1964) keine Nachweise aus dem Moor, jedoch vereinzelter Brutvogel am Holzöstersee (TRATZ 1953).

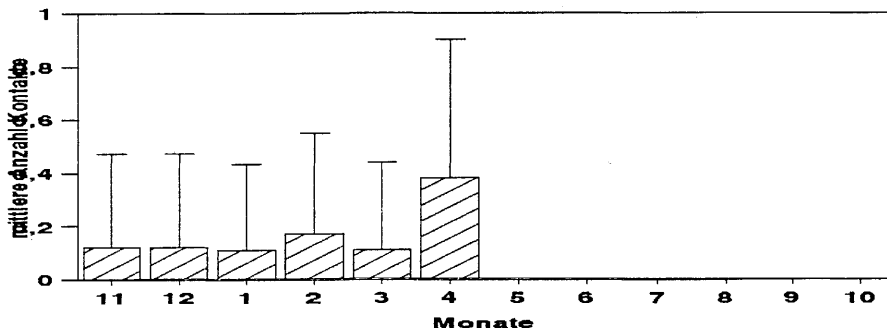


Abbildung 26: Jahreszeitliche Veränderung der Buntspechtbestände im Ibmner Moor zwischen November 1993 und Oktober 1995.

<1994: Im Herrenholz und im Moorwald konnten jeweils ein BP festgestellt werden. Buntspechte sind von November bis April im Moor anwesend, mit einer leichten Zunahme der Beobachtungen im April (Abb. 26). Als Standvogel bleiben die Spechte im Gebiet, verstreichen jedoch kleinräumig zwischen Juli und November (GLUTZ und BAUER 1980), wodurch sich das Fehlen dieser Art im Spätsommer/Herbst erklären könnte.

BV/U: Überregional sind keine Bestandsveränderungen des Buntspechtes bekannt. Die leichte Zunahme könnte eventuell durch geänderte Waldbewirtschaftung oder das Aufwachsen älterer Bestände bedingt sein.

	RL	S-H	S-A
Kleinspecht (<i>Dendrocopus minor</i>)			Dz

<1994: Kleine Höhlen in einer Birke am Moorlehrpfad weisen auf das Vorkommen des Kleinspechtes hin. Das wird durch eine April-Beobachtung bestätigt.

	RL	S-H	S-A
Haubenlerche (<i>Galerida cristatus</i>)	A23	Dz	

<1964: Beobachtungen im Februar 1961 und 1962 im Moor (MERWALD 1964).

BV/U: Das Fehlen dieser Vogelart ist ein Ausdruck des starken Bestandrückgangs (DVORAK et al. 1993, TUCKER und HEATH 1994).

	RL	S-H	S-A
Heidelerche (<i>Lullula arborea</i>)	A23	Dz	

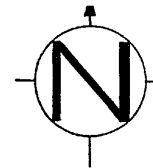
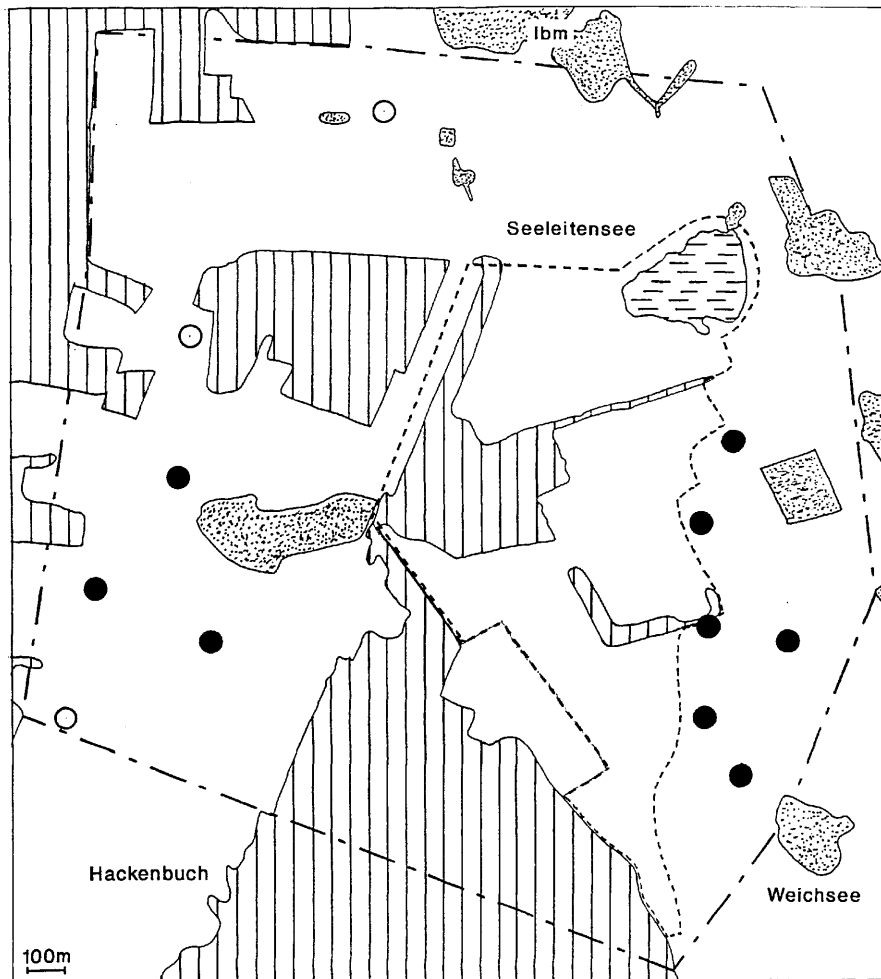
<1964: Eine Beobachtung von TRATZ (1953) bei Holzöster.

BV/U: Das Fehlen dieser Vogelart ist ein Ausdruck des starken Bestandrückgangs (DVORAK et al. 1993, TUCKER und HEATH 1994).

	RL	S-H	S-A
Feldlerche (<i>Alauda arvensis</i>)		Bv	Bv

<1964: Brutvogel der Moorränder (MERWALD 1964).

<1994: Insgesamt wurden 9-12 BP festgestellt, deren Verteilung sich auf Mähwiesen, Weiden und Äcker beschränkt. Im Pfeiferanger kommen keine Feldlerchen vor (Abb. 27). Die Gesamtdichte beträgt 0,2-0,3 BP/10ha und entspricht damit am ehesten Werten aus Mooren bzw. aus großen Ackergebieten (LUDER 1983, SCHLÄPFER 1988, JÄGER 1987) und in etwa den Abundanzen aus den Kremsauen und anderen oberösterreichischen Wiesengebieten (UHL 1994, UHL 1995).



Feldlerche (*Alauda arvensis*)

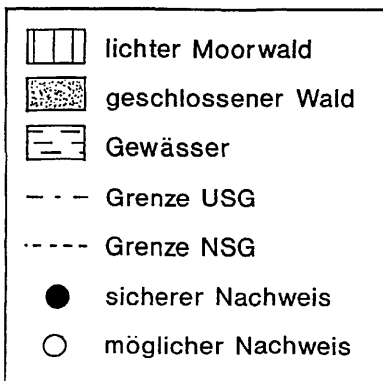


Abbildung 27: Verteilung der Brutpaare der Feldlerche Ibmner Moor 1994.

Feldlerchen konnten zwischen Februar und Oktober festgestellt werden mit 2 deutlichen Peaks im März und Juli (Abb. 28). Während der Peak im März durch den Frühjahrszug bedingt sein dürfte, lassen sich die vermehrten Beobachtungen im Juli am ehesten durch flügge Jungvögel oder durch erhöhte Gesangsaktivität vor der zweiten Brut erklären (GLUTZ und BAUER 1985).

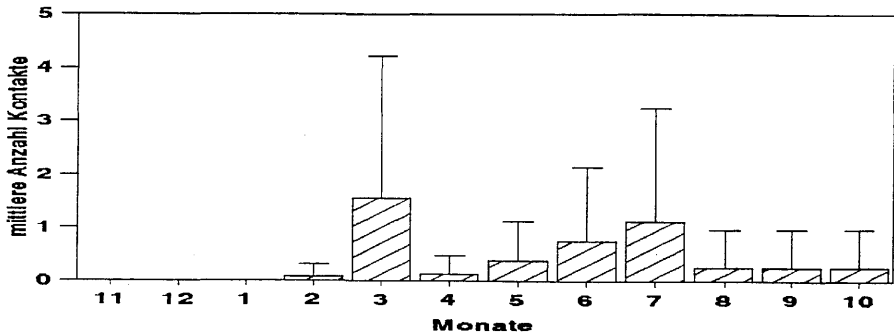


Abbildung 28: Jahreszeitliche Veränderung der Feldlerchenbestände im Ibmner Moor zwischen November 1993 und Oktober 1995.

	RL	S-H	S-A
Rauchschwalbe (<i>Hirundo rustica</i>)		Bv	Bv

<1964: Häufiger Brutvogel umliegender Ortschaften (TRATZ 1953, MERWALD 1964).

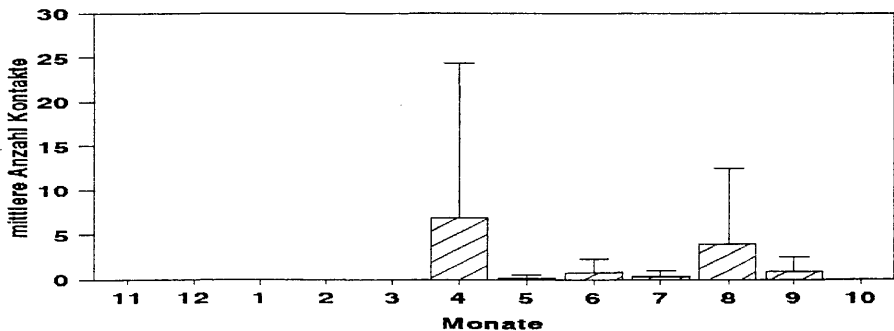


Abbildung 29: Jahreszeitliche Veränderung der Rauchschwalbenbestände im Ibmner Moor zwischen November 1993 und Oktober 1995.

<1994: Häufiger Brutvogel in den umliegenden Siedlungen. Kann während der Flugjagd häufig im Moor beobachtet werden, vor allem im April und August (Abb. 29). Das festgestellte Zugmuster deckt sich weitgehend mit anderen Ergebnissen aus Mitteleuropa (GLUTZ und BAUER 1985).

	RL	S-H	S-A
Mehlschwalbe (<i>Delichon urbica</i>)		Bu	Bu

<1964: In den Ortschaften weniger häufig als die Rauchschnalbe (MERWALD 1964).

<1994: Einzelne Feststellungen während der Flugjagd über dem Moor im August und September. Dürfte in den umliegenden Bauernhöfen brüten.

	RL	S-H	S-A
Baumpieper (<i>Anthus trivialis</i>)		Bv	Bv

<1964: Ein Brutverdacht bei Hackenbuch (MERWALD 1964).

<1994: Schwerpunktmäßig am Rand des Moorwaldes konnten 9-10 BP des Baumpiepers mit einer Dichte von 1,1-1,3 BP/10ha festgestellt werden. Im Vergleich zu anderen Untersuchungen ist die Baumpieperdichte überdurchschnittlich hoch (UHL 1994) und deckt sich am ehesten mit Daten aus Extensivwiesen in Verbindung mit Hecken oder Waldrändern (UHL 1992) oder aus Hochmooren (GLUTZ und BAUER 1985).

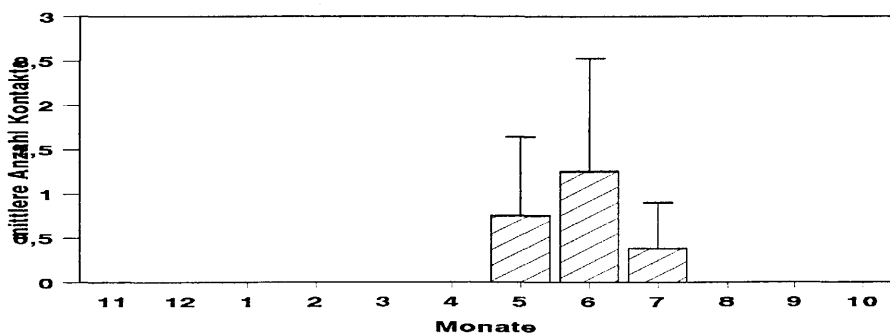


Abbildung 30: Jahreszeitliche Veränderung der Baumpieperbestände im Ibmner Moor zwischen November 1993 und Oktober 1995.

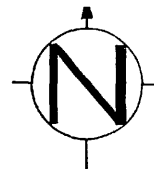
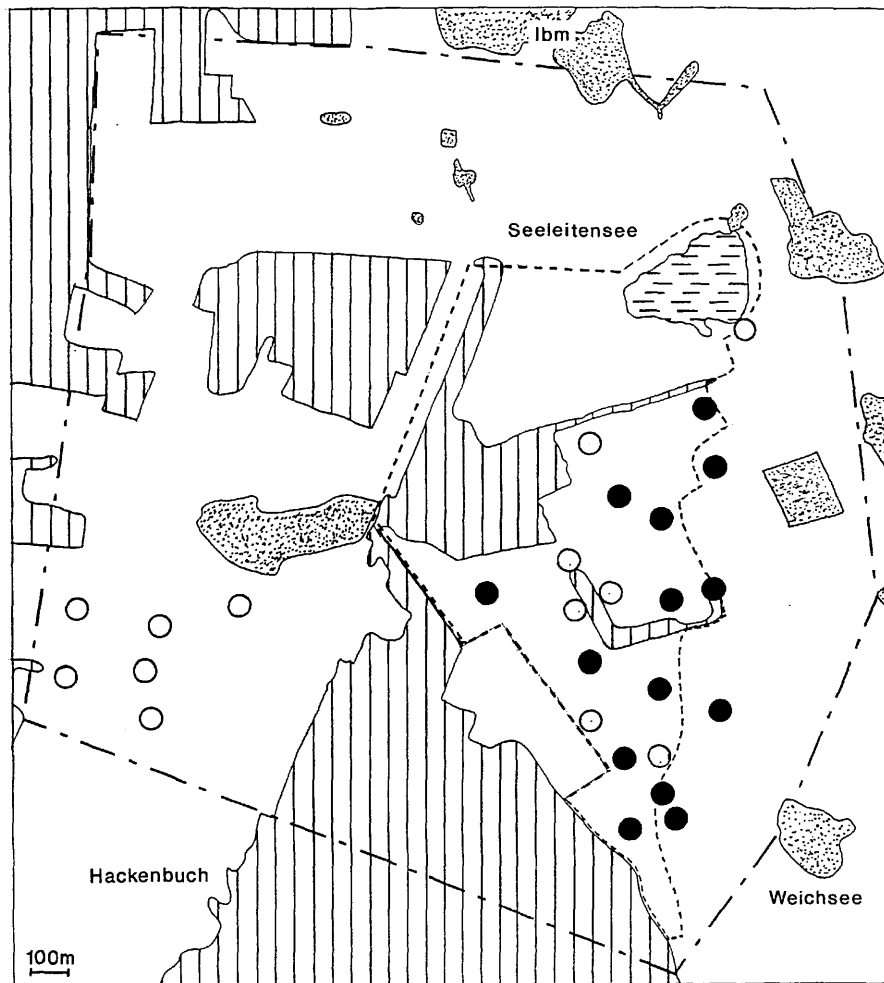
Baumpieper sind, im Vergleich zum Wiesenpieper, im Untersuchungsgebiet nur zwischen Mai und Juli festzustellen (Abb. 30). Während der Frühjahrszug relativ spät erfolgte, liegt der Abzug der Altvögel durchaus im Rahmen mitteleuropäischer Daten (GLUTZ und BAUER 1985).

BV/U: In Deutschland konnte ein deutlicher Rückgang des Baumpiepers festgestellt werden (FLADE und STEIOF 1988) während es dazu für Österreich keine Daten gibt. Die extreme Zunahme im Ibmner Moor könnte, lokal bedingt, z.B. durch die Verbuschung von extensiven Wiesenflächen oder durch die Extensivierung entlang von Baumbeständen bedingt sein.

	RL	S-H	S-A
Wiesenpieper (<i>Anthus pratensis</i>)	A42		Bv

<1994: Insgesamt konnten im Untersuchungsgebiet 14-27 BP des Wiesenpieper festgestellt werden. Ca. 65% des Brutbestandes finden sich im Pfeiferanger (Abb. 31). Die Gesamtdichte beträgt 0,3-0,6 BP/10ha, die Abundanz im Pfeiferanger 1,7 BP/10ha. Die Gesamtdichte entspricht am ehesten den Abundanzen in Mähwiesen, während die Dichte im Pfeiferanger mit denen von verbuschten Mähwiesen (PEDROLI 1975, MOORMANN und SCHREIBER 1982, HÖTKER, 1988) und mit den Pflegeausgleichswiesen der Kremsauen zu vergleichen sind ((UHL 1992). Im Vergleich mit anderen Gebieten aus Oberösterreich sind die Dichten durchschnittlich (UHL 1995). UHL (1994) konnte weiters nachweisen, daß die Wiesenpieperdichte mit zunehmenden Mähwiesenanteil ansteigt. Dies könnte die vergleichsweise geringe Dichte im Pfeiferanger erklären.

Wiesenpieper konnten im Ibmner Moor fast das ganze Jahr über festgestellt werden. Die Brutpopulation trifft im Februar ein, im März und Juni ist verstärkte Gesangsaktivität zu beobachten, wobei es im März und April noch zu verstärktem Durchzug kommen kann. Im Juni wird dann meist noch eine zweite Brut gezeitigt (HÖTKER 1990). Die häufige Beobachtung von Wiesenpiepern dürfte vor allem



Wiesenpieper (*Anthus pratensis*)

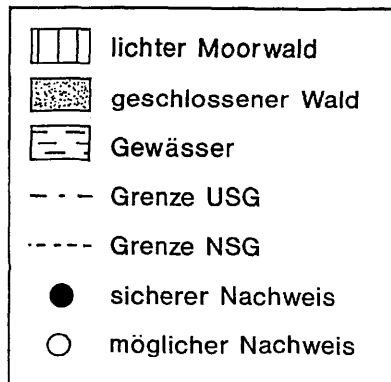


Abbildung 31: Verteilung der Brutpaare des Wiesenpiepers im Ibmner Moor 1994.

auf verstreichende Jungvögel zurückzuführen sein. Im September und Oktober kommt es wahrscheinlich zum den Durchzug von Wiesenpiepern auch von den nordischen Populationen (GLUTZ und BAUER 1985) (Abb. 32).

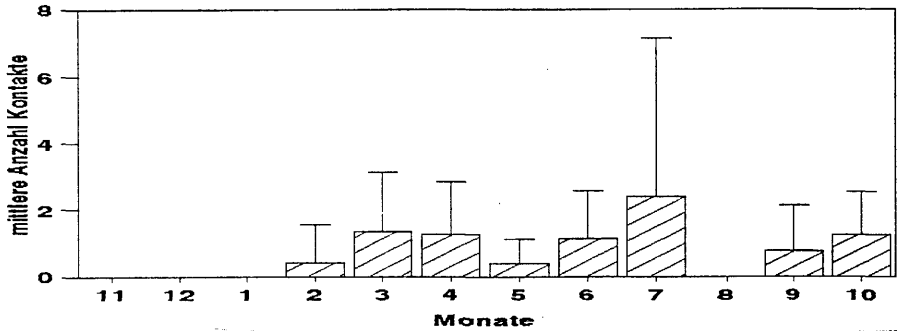


Abbildung 32: Jahreszeitliche Veränderung der Wiesenpieperbestände im Ibmner Moor zwischen November 1993 und Oktober 1995.

BV/U: Mitte dieses Jahrhunderts kam es zu einer Arealausweitung des Wiesenpiepers (HUDEC und STASTNY 1979) infolge dessen das Ibmner Moor wahrscheinlich besiedelt wurde. Dieser positive Bestandstrend hält auch heute noch in einigen Wiesengebieten an (SLOTTA-BACHMAYR in Vorb.) und es ist damit zu rechnen, daß auch im Ibmner Moor die Wiesenpieperbestände weiter zunehmen.

	RL	S-H	S-A
Wasserpieper (<i>Anthis spinoletta</i>)			Wg

<1994: Beobachtung von bis zu 12 Ex. zwischen Dezember und Jänner (KL). Möglicherweise überwintert der Wasserpieper im Ibmner Moor.

BV/U: Wie bei anderen Arten könnte diese Vogelart von MERWALD (1964) übersehen worden sein.

	RL	S-H	S-A
Schafstelze (<i>Motacilla flava</i>)			Dz

<1994: Ein Paar während des Zugs am 5.5.1993 beobachtet (KL).

	RL	S-H	S-A
Gebirgsstelze (<i>Motacilla cinerea</i>)		Dz	Bu

<1964: Eine Fröhjahrsbeobachtung in Ibm (MERWALD 1964).

<1994: Im Brutvogelatlas mit Brutverdacht angeführt (DVORAK et al. 1993).

	RL	S-H	S-A
Bachstelze (<i>Motacilla alba</i>)		BV	Bv

<1964: 40-60 Brutpaare im Moor und in der näheren Umgebung (MERWALD 1964).

<1994: Insgesamt konnten im Moor nur 1-2 BP festgestellt werden und die Vögel waren auch nur sporadisch zu beobachten (Abb. 33). Die vermehrten Beobachtungen um April und Oktober sind durch den Zug bedingt (BEZZEL 1993), im August dürften die Vögel zur Nahrungssuche ins Moor kommen. Das weitgehende Fehlen dieser Vogelart könnte auf das Nichtvorhandensein von Gebäuden bzw. Stadl in den Wiesen zurückzuführen sein und es ist zu vermuten, daß die Bachstelze in den umliegenden Siedlungen sehr häufig brütet.

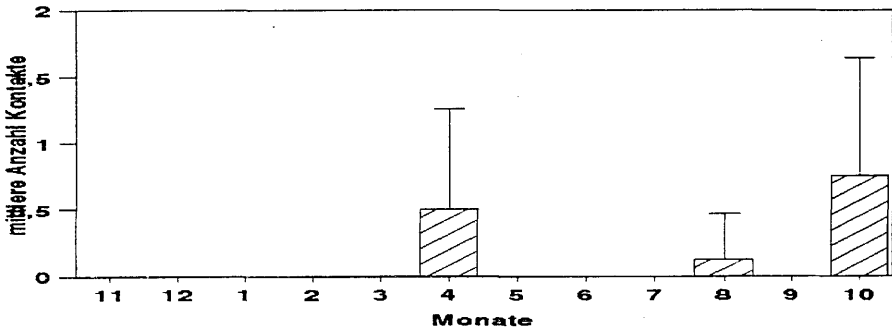


Abbildung 33: Jahreszeitliche Veränderung der Bachstelzenbestände im Ibmner Moor zwischen November 1993 und Oktober 1995.

BV/U: Angaben über großräumige Bestandsveränderungen weisen eher auf eine Zunahme hin (FLADE und STEIOF 1988), die Diskrepanz könnte also lokale Ursachen haben.

	RL	S-H	S-A
Wasseramsel (<i>Cinclus cinclus</i>)	A42	Dz	Dz

<1964: Frühjahrs- und Sommerbeobachtungen am Sackgrabenbach (MERWALD 1964).

<1994: Eine Beobachtung im Dezember 1993 am Ausfluß des Seeleitensees (KL).

	RL	S-H	S-A
Zaunkönig (<i>Troglodytes troglodytes</i>)		Bv	Bv

<1964: Seltener Brutvogel im Moor (MERWALD 1964).

<1994: Insgesamt konnten 2 BP in den Nadelwäldern des Moores festgestellt werden. Diese Dichte ist, wahrscheinlich bedingt durch den geringen Waldanteil und der schlecht ausgebildeten Strauchschicht, relativ nieder.

Zaunkönige konnten im Moor praktisch das gesamte Jahr über, vor allen aber im Juni und Juli, beobachtet werden (Abb. 34). Zaunkönige ziehen in Mitteleuropa im Februar und im September. Dieser Zug ist im Ibmner Moor nicht erkennbar. Die vermehrte Aktivität im Juni und Juli ist wahrscheinlich auf die Dismigration von Jungvögeln zurückzuführen (GLUTZ und BAUER 1985).

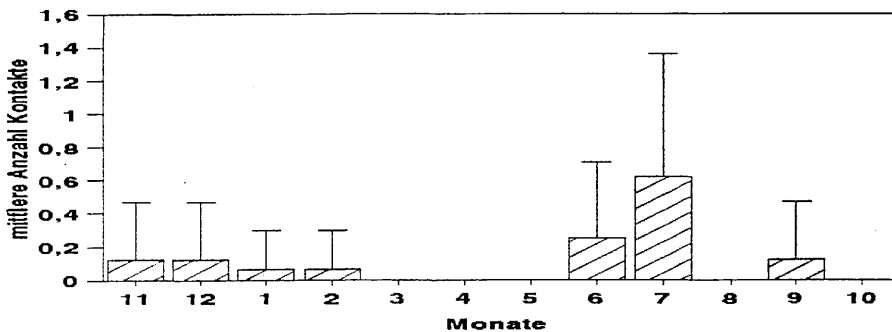


Abbildung 34: Jahreszeitliche Veränderung der Zaunkönigbestände im Ibmner Moor zwischen November 1993 und Oktober 1995.

	RL	S-H	S-A
Heckenbraunelle (<i>Prunella modularis</i>)			Bv

<1994: Ein BP im Herrenholz.

BV/U: Die Heckenbraunelle zeigt allgemein starke Bestandszunahme (FLADE und STEIOF 1988). Dies könnte mit der Förderung der Fichte im Flachland zusammenhängen. Das unterstreichen ähnliche Ergebnisse aus den Salzachauen (MORITZ 1994) und dem Wallersee (ARNOLD 1980).

	RL	S-H	S-A
Rotkehlchen (<i>Erithacus rubecula</i>)		Bv	Bv

<1964: Seltener Brutvogel im Moor (MERWALD 1964), in den umliegenden Wäldern jedoch häufig anzutreffen (TRATZ 1953).

<1994: Rotkehlchen konnten mit 7 BP schwerpunktmäßig in den Nadelwäldern des Moores festgestellt werden. Die Dichte von 0,9 BP/10ha entspricht den Dichten von Untersuchungen in halboffenen Landschaften (GLUTZ und BAUER 1988). Die Vögel kommen das ganze Jahr über im Moor vor, sind jedoch besonders häufig im März/April und im Juli (Abb. 35). Der Peak im Frühjahr dürfte durch den Zug von Vögeln ins Brutgebiet bedingt sein, während der Peak im Juli durch die Dismigration von Jungvögeln entstehen dürfte (GLUTZ und BAUER 1988).

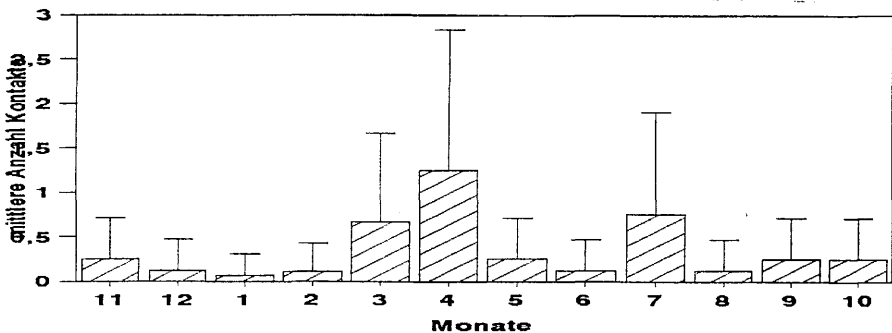


Abbildung 35: Jahreszeitliche Veränderung der Rotkehlchenbestände im Ibmner Moor zwischen November 1993 und Oktober 1995.

	RL	S-H	S-A
Blaukehlchen (<i>Luscinia svecica</i>)	A41		Bv

<1994: 1994 konnten im Abbaugbiet mindestens 3 erfolgreiche Brutpaare nachgewiesen werden. Im selben Bereich sangen 1995 8 Männchen (KL). Mit den Vögeln aus dem nahen Waidmoos (SLOTTA-BACHMAYR et al. 1993) handelt es sich hier wahrscheinlich um die größte Population des weißsternigen Blaukehlchens in Oberösterreich und Salzburg.

BV/U: In Bayern kommt es lokal zu einer Zunahme der Bestände, wenn diese jedoch insgesamt und langfristig infolge Habitatzerstörung abnehmen (NITSCHKE und PLACHTER 1987). Das wird auch für Europa bestätigt (GLUTZ und BAUER 1988). Die Blaukehlchenpopulation im Ibmner Moor könnte durch eine regionale Bestandszunahme entstanden sein, oder man hat sie bisher übersehen.

	RL	S-H	S-A
Hausrotschwanz (<i>Phoenicurus ochurus</i>)		Bv	Bv

<1964: Häufiger Brutvogel, besonders in den umliegenden Ortschaften (TRATZ 1953, MERWALD 1964).

<1994: Brutvogel der umliegenden Dörfer und zieht im September durch das Moor.

	RL	S-H	S-A
Gartenrotschwanz (<i>Phoenicurus phoenicurus</i>)	A33	Bv	mBu

<1964: Häufiger Brutvogel im Randbereich des Moores (MERWALD 1964).

<1994: Aus dem Moor selbst gibt es keine Nachweise, diese Vogelart wird im Brutvogelatlas jedoch für die Umgebung mit Brutverdacht angeführt (DVORAK et al. 1993).

BV/U: Diese Vogelart zeigt europaweit deutlichen Bestandsrückgang (TUCKER und HEATH 1994) dessen Auswirkungen sich auch im Ibmner Moor zeigen.

	RL	S-H	S-A
Braunkehlchen (<i>Saxicola rubecula</i>)	A42	Bv	mBv

<1964: Im Moor besteht begründeter Brutverdacht (MERWALD 1964).
 <1994: Bis in die 80er Jahre konnten im Ibmner Moor regelmäßig Braunkehlchen beobachtet werden, ein konkreter Brutnachweis liegt jedoch nicht vor. Nach einer längeren Pause konnten 1994 und 1995 einzelne übersommernde Männchen im Pfeiferanger und der Pferdekoppl festgestellt werden.

	RL	S-H	S-A
Schwarzkehlchen (<i>Saxicola torquata</i>)	A42		mBv

<1994: 1995 ein übersommerndes Männchen in der Pferdekoppl (KL).
 BV/U: Durch die stabilen bzw. leicht steigenden Bestände in Mitteleuropa (TUCKER und HEATH 1994) könnte es zu einer Besiedlung des Ibmner Moores kommen.

	RL	S-H	S-A
Steinschmätzer (<i>Oenanthe oenanthe</i>)			Dz

<1994: Einzelne Ex. konnten während des Frühjahrs- und des Herbstzuges beobachtet werden.

	RL	S-H	S-A
Amsel (<i>Turdus merula</i>)		Bv	Bv

<1964: Regelmäßiger, aber menscheuscheuer Brutvogel (TRATZ 1953, MERWALD 1964).
 <1994: Insgesamt konnten entlang der Transekte 14-16 BP festgestellt werden. Die Dichte von 1,8-2 Bp/10ha entspricht durchaus den Werten in verschiedenen Nadelwäldern Mitteleuropas (GLUTZ und BAUER 1988).
 Amsel sind bis auf Dezember und Jänner das ganze Jahr über im Moor zu beobachten mit einem Peak im Juni/Juli (Abb. 36). In Mitteleuropa erreichen die ersten Amseln ihr Brutgebiet im März und verlassen es wieder im September/Oktober (GLUTZ und BAUER 1988).

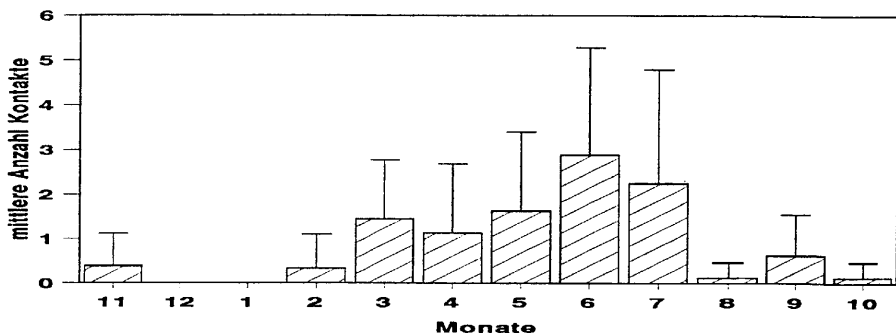


Abbildung 36: Jahreszeitliche Veränderung der Amselbestände im Ibmner Moor zwischen November 1993 und Oktober 1995.

Dieses Muster ist ansatzweise in Abbildung 36 zu erkennen. Die starke Zunahme im Juni/Juli ist wahrscheinlich durch das Ausfliegen bzw. dismigieren der Jungvögel bedingt.

	RL	S-H	S-A
Wacholderdrossel (<i>Turdus pilaris</i>)		Bv	Bv

<1964: Brutkolonie im Herrenholz (MERWALD 1964).

<1994: Im Moor konnten insgesamt 8 BP festgestellt werden. Die Vögel brüteten einzeln, Wacholderdrosselkolonien bestehen derzeit im Ibmner Moor keine. Die Dichte von 1 BP/10ha entspricht weitgehend Ergebnisse aus halboffenen Landschaften (GLUTZ und BAUER 1988).

Die Vögel waren das ganze Jahr über, schwerpunktmäßig jedoch im Dezember, im Gebiet anwesend (Abb. 37). Im Untersuchungsgebiet konnte kein ausgeprägtes Zugmuster festgestellt werden. Eine leichte Zunahme im Oktober deutet auf Durchzug hin, bei den Vögel im Dezember dürfte es sich um Überwinterer handeln (GLUTZ und BAUER 1988).

Der Heimzug im Frühjahr wird wahrscheinlich von Abzug der Überwinterer überlagert, wodurch kein ausgeprägter Zugpeak vorhanden ist.

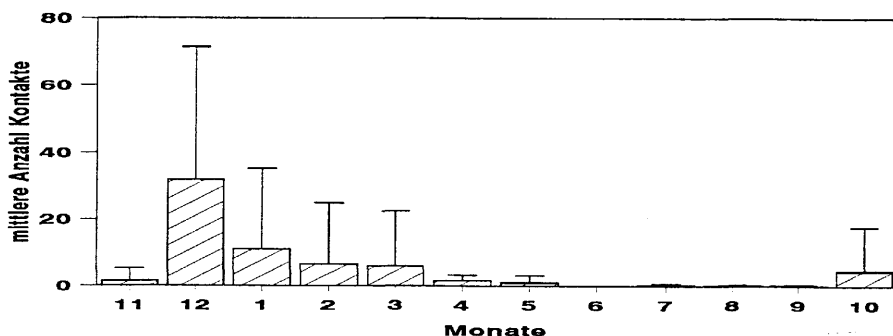


Abbildung 37: Jahreszeitliche Veränderung der Wacholderdrosselbestände im Ibmner Moor zwischen November 1993 und Oktober 1995.

	RL	S-H	S-A
Singdrossel (<i>Turdus philomelus</i>)		Bv	Bv

<1964: Sehr häufiger Brutvogel in den Wäldern (TRATZ 1953, MERWALD 1964).

<1994: Die Singdrossel erreicht mit 8 BP den gleichen Brutbestand wie die Wacholderdrossel. Die Dichte von 1 BP/10ha ist für die mitteleuropäische Landschaft relativ hoch und entspricht weitgehend den Werten von Nadelwäldern (GLUTZ und BAUER, 1988).

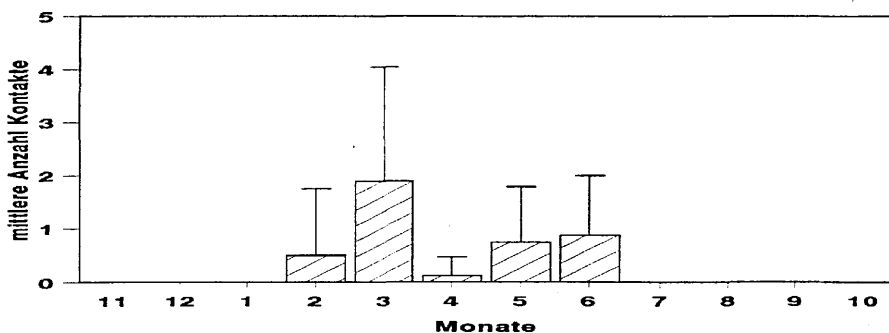


Abbildung 38: Jahreszeitliche Veränderung der Singdrosselbestände im Ibmner Moor zwischen November 1993 und Oktober 1995.

Singdrosseln können im Moor zwischen Februar und Juni angetroffen werden, mit einer Häufung der Beobachtungen im März und im Juni (Abb. 38). Der Peak im März läßt sich durch den Zug von Ex. in das Brutgebiet erklären, während die Zunahme im Juni wahrscheinlich durch ausfliegende Jungvögel bedingt ist (GLUTZ und BAUER, 1988).

	RL	S-H	S-A
Rotdrossel (<i>Turdus illiacus</i>)			Dz

<1994: Einzelne Ex. am Frühjahrszug im März.

	RL	S-H	S-A
Misteldrossel (<i>Turdus viscivorus</i>)		Bv	Bv

<1964: Vereinzelt Brutpaare im Moor (MERWALD 1964), in den umliegenden Wäldern relativ häufig (TRATZ 1953).

<1994: Mit 3-4 BP ist die Misteldrossel die seltenste große Drossel im Untersuchungsgebiet. Die Dichte von 0,4-0,5 BP/10ha liegt etwas höher als durchschnittliche Werte aus halboffenen Landschaften Mitteleuropas (GLUTZ und BAUER, 1988).

Diese Vogelart hält sich besonders während der Wintermonate und im Frühjahr/Sommer im Ibmner Moor auf, mit einer Häufung der Beobachtungen im Oktober und im März (Abb. 39). Dieses Muster entspricht ziemlich genau der Phänologie der Misteldrossel in Mitteleuropa.

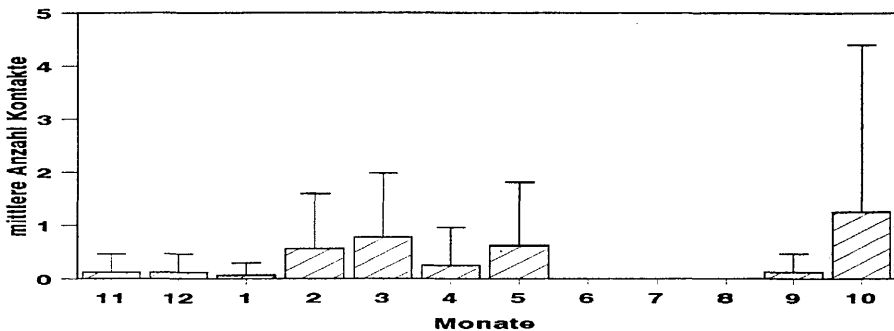


Abbildung 39: Jahreszeitliche Veränderung der Misteldrosselbestände im Ibmner Moor zwischen November 1993 und Oktober 1995.

Während der Dismigrationsphase fehlt diese Art im Moor und es kommt im September/Oktober zum Durchzug. Einzelne Ex. halten sich den Winter über im Untersuchungsgebiet auf und im März ziehen die Vögel erneut auf dem Weg ins Brutgebiet durch (GLUTZ und BAUER, 1988).

	RL	S-H	S-A
Feldschwirl (<i>Locustella naevia</i>)	A42		Bv

<1994: Im gesamten Untersuchungsgebiet konnten 2 BP festgestellt werden (Abb. 8). Das entspricht einer Siedlungsdichte von 0,04 BP/10ha, die im Vergleich sehr gering sind (UHL 1995). Die geringe Dichte könnte sich durch den geringen Verbuschungs- bzw. Verschilfungsgrad des Gebietes erklären.

Diese Vogelart konnte nur im Juni und Juli im Ibmner Moor beobachtet werden (Abb. 40). Diese Beobachtungen erfolgten demnach im Monat nach der Ankunft aus dem Winterquartier und ca. 2 Monate vor dem Wegzug. Dies könnte sich durch die schwere Beobachtbarkeit der Vögel außerhalb der Gesangsperiode erklären (GLUTZ und BAUER 1991).

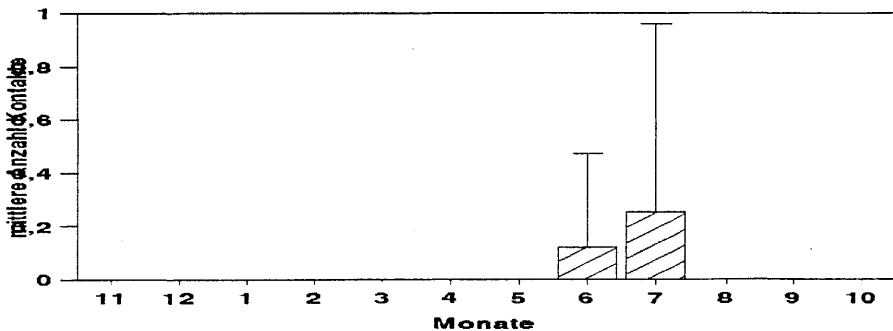


Abbildung 40: Jahreszeitliche Veränderung der Feldschwirlbestände im Ibmner Moor zwischen November 1993 und Oktober 1995.

BV/U: Während diese Vogelart in intensiv genutztem Kulturland abnimmt kommt es in Feuchtwiesen zu einer Zunahme (FLADE und STEIOF 1988, GLUTZ und BAUER 1991). Dies deckt sich sehr gut mit den Ergebnissen aus dem Ibmner Moor, könnte aber auch ein Hinweis auf zunehmende Verbuschung sein.

	RL	S-H	S-A
Sumpfrohrsänger (<i>Acrocephalus palustris</i>)			Bv

<1994: Es konnten 5 BP, vor allem im Bereich beim Ausfluß des Seeleitensees festgestellt werden. Die Dichte von 0,6 BP/10ha ist im Vergleich sehr gering (UHL 1994), entspricht jedoch sehr gut den Daten aus Feuchtwiesen (GARVE und FLADE 1983).

Die Vögel wurden schwerpunktmäßig im Mai bis in den Juli hinein festgestellt (Abb. 41). Sumpfrohrsänger halten sich in Mitteleuropa tatsächlich nur in diesem Zeitraum im Brutgebiet auf (GLUTZ und BAUER 1991).

BV/U: Beim Sumpfrohrsänger konnte in Deutschland leicht Zunahme festgestellt werden (FLADE und STEIOF 1988) und auch am Wallersee fehlte diese Vogelart in der 60er Jahren und ist jetzt als Brutvogel festzustellen (ARNOLD 1980).

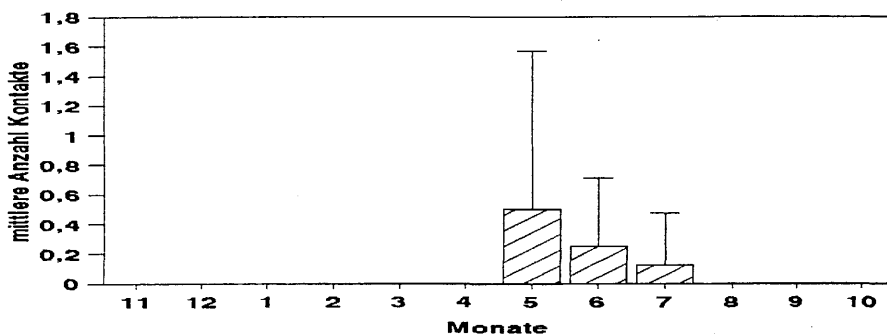


Abbildung 41: Jahreszeitliche Veränderung der Sumpfrohrsängerbestände im Ibmner Moor zwischen November 1993 und Oktober 1995.

Dieses Phänomen war in ganz Europa zu beobachten (GLUTZ und BAUER 1991). Die Zunahme könnte aber auch ein Hinweis auf zunehmende Verbuschung im Untersuchungsgebiet sein.

	RL	S-H	S-A
Teichrohrsänger (<i>Acrocephalus scirpaceus</i>)		Bv	mBv

<1964: Begründeter Brutverdacht besteht am Seeleitensee (MERWALD 1964).

<1994: Ein singendes Ex. im Mai und Juni am Seeleitensee.

	RL	S-H	S-A
Schilfrohrsänger (<i>Acrecephalus schoenobaenus</i>)			mBu

<1994: Diese Vogelart wird als möglicher Brutvogel dieses Gebietes aufgelistet (DVORAK et al. 1993).

	RL	S-H	S-A
Gelbspötter (<i>Hippolais icterina</i>)			Dz

<1994: Ein Durchzügler am 22.9.1995.

	RL	S-H	S-A
Klappergrasmücke (<i>Sylvia curruca</i>)		mBv	mBv

<1964: Mit hoher Wahrscheinlichkeit Brutvogel in Ibm, in der Ewigkeit und dem Herrenholz (MERWALD 1964).

<1994: Ein singendes Ex. am 11.5.1994 in Ibm.

	RL	S-H	S-A
Dorngrasmücke (<i>Sylvia communis</i>)		mBv	Bv

<1964: Begründeter Brutverdacht im Bereich der Seen und am Herrenholz (MERWALD 1964).

<1994: Im unmittelbaren Untersuchungsgebiet war nur ein Dorngrasmückenpaar festzustellen (Abb. 8). Nach KL befinden sich jedoch weitere 4-5 BP im Bereich des Abbaugbietes. Somit beträgt die Gesamtdichte im Moor 0,1 BP/10 ha. Diese Dichte ist im Vergleich sehr gering (UHL 1994), läßt sich durch den geringen Anteil geeigneter Biotop erklären.

BV/U: In den 60er Jahren kam es zu einer drastischen Abnahme der Bestände (GLUTZ und BAUER 1991), die heute zum Teil noch anhält (FLADE und STEIOF 1988). Der Trend in Bayern ist jedoch unklar. Die geringen Bestände im Ibmner Moor in den 60er Jahren könnten durch den negativen Bestandstrend zu dieser Zeit bedingt sein. Sie dürften sich jedoch in der Zwischenzeit erholt haben.

	RL	S-H	S-A
Gartengrasmäcke (<i>Sylvia borin</i>)		Bv	Bv

<1964: In den umliegenden Wäldern häufig (TRATZ 1953) im Bereich des Ibmer Moores jedoch nicht festgestellt (MERWALD 1964).

<1994: Ein BP im Bereich des Herrenholzes.

	RL	S-H	S-A
Mönchsgrasmäcke (<i>Sylvia atricapilla</i>)		Bv	Bv

<1964: Im Moor beträgt der Bestand ca. 10 Paare (MERWALD 1964).

<1994: Insgesamt konnten entlang der Transkete 6-8 BP festgestellt werden. Eine Abundanz von 0,8-1 BP/10ha entspricht weitgehend den Werten teilweiser offener Landschaft bzw. Kiefern-mischwäldern (GLUTZ und BAUER 1991). Am häufigsten war diese Art im Juli festzustellen. Dieser Zeitraum fällt mit der Dispersion der Jungvögel zusammen (GLUTZ und BAUER 1991).

	RL	S-H	S-A
Waldlaubsänger (<i>Phylloscopus sibilatrix</i>)		mBv	

<1964: Eine Beobachtung im Wald am Seeleitensee (MERWALD 1964).

<1994: Obwohl keine Ex. dieser Vogelart festgestellt werden konnten, ist ein Vorkommen des Waldlaubsängers durchaus möglich.

	RL	S-H	S-A
Zilzalp (<i>Phylloscopus collybita</i>)		Bv	Bv

<1964: Brutvogel des Moorrandes (MERWALD 1964), dort jedoch häufig anzutreffen (TRATZ 1953).

<1994: Mit 10-11 BP ist der Zilzalp bei weitem nicht so häufig wie der Fitis und die Verbreitungsschwerpunkte der beiden Arten unterscheiden sich auch wesentlich voneinander. Die Dichte von 1,3-1,4 BP/10ha deckt sich sehr gut mit Werten aus Laub/Nadelmischwäldern (GLUTZ und BAUER 1991). Die Vögel treffen im März im Untersuchungsgebiet ein und sind bis Oktober zu beobachten, mit einem Schwerpunkt zur

Zugzeit im Juli und September (Abb. 42). Die Zunahme der Aktivität im Juli dürfte durch die Dispersion der Jungvögel verursacht werden, während der eigentliche Wegzug erst im August/September erfolgt. Wie festgestellt werden konnte, kehren die Vögel dann im März wieder ins Brutgebiet zurück (GLUTZ und BAUER 1991).

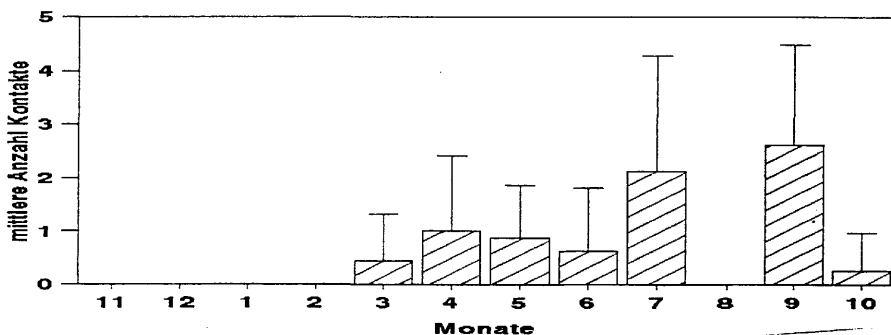


Abbildung 42: Jahreszeitliche Veränderung der Zilpzalpbestände im Ibmner Moor zwischen November 1993 und Oktober 1995.

	RL	S-H	S-A
Fitis (<i>Phylloscopus trochilus</i>)		Bv	Bv

<1964: Charaktervogel des Moores, besonders südlich des Weges Weichsee-Hackenbuch (MERWALD 1964).

<1994: Mit 23 BP ist der Fitis einer der häufigsten Singvögel im Moor. Diese Vogelart konnte fast ausschließlich im lichten Moorwald festgestellt werden. Die Dichte von 2,9 BP/100ha entsprechen normalen Werten, wie sie auch in Norddeutschen Hochmooren festgestellt wurden (GLUTZ und BAUER 1991).

Die Vögel konnten im Moor zwischen März und August beobachtet werden, mit einem Schwerpunkt im Mai/Juni (Abb. 43). Das entspricht weitgehend dem mitteleuropäischen Zugmuster (BEZZEL 1993), wobei der Brutaktivität der residenten Population im Mai durch den Durchzug nordischer Vögel überlagert werden dürfte (GLUTZ und BAUER 1991).

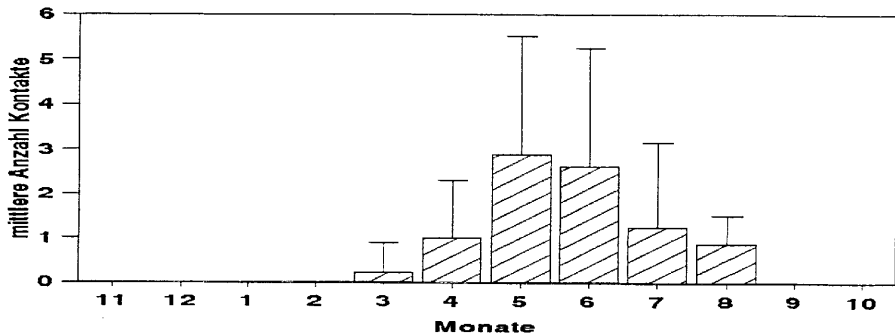


Abbildung 43: Jahreszeitliche Veränderung der Fitisbestände im Ibmner Moor zwischen November 1993 und Oktober 1995.

	RL	S-H	S-A
Wintergoldhähnchen (<i>Regulus regulus</i>)			mBv

<1994: Es gelang eine brutverdächtige Beobachtung des Wintergoldhähnchens im Herrenholz.

BV/U: Durch die Förderung der Fichte im Flachland könnte es auch bei dieser Vogelart zu einer Ausweitung des Areals gekommen sein (MORITZ 1994).

	RL	S-H	S-A
Sommergoldhähnchen (<i>Regulus ignicapillus</i>)		mBv	Bv

<1964: Nur einzelne Beobachtungen im Bereich von Ibm (MERWALD 1964).

<1994: Insgesamt konnten 4 BP in den Fichtenwäldern entlang der Transekte festgestellt werden. Die Dichte von 0,5 BP/100ha ist aufgrund des geringen Waldanteils sehr gering (GLUTZ und BAUER 1991).

	RL	S-H	S-A
Grauschnäpper (<i>Muscicapa striata</i>)		Dz	Dz

<1964: Zugbeobachtungen im Holzöster (TRATZ 1953).

<1994: Eine Beobachtung am 22.9.1995.

	RL	S-H	S-A
Trauerschnäpper (<i>Ficedula hypoleuca</i>)		Dz	

<1964: Einzelne Frühjahrsbeobachtungen in den Siedlungen (MERWALD 1964).

	RL	S-H	S-A
Schwanzmeise (<i>Aegithalos caudatus</i>)		Bv	

<1964: Ein Brutnachweis 1960 im Torfwerk (MERWALD 1964).

<1994: Es ist verwunderlich, daß Nachweise der Schwanzmeise fehlen, da sie aufgrund des Biotops im Bereich des Ibmner Moores vorkommen sollte.

	RL	S-H	S-A
Sumpfmeise (<i>Parus palustris</i>)			Bv

<1994: Möglicher Brutvogel im Moorwald entlang des Lehrpfades. Diese Meise konnte schwerpunktmäßig im Winter, bis in den Februar hinein festgestellt werden. Während der Bebrütungsphase sind die Vögel relativ heimlich und können vermehrt wieder im Juni, nach dem Ausfliegen der Jungen beobachtet werden (GLUTZ und BAUER 1993) (Abb. 44).

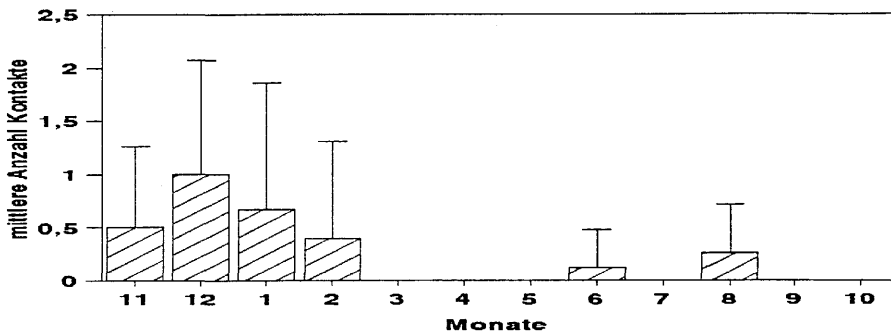


Abbildung 44: Jahreszeitliche Veränderung der Sumpfmeisenbestände im Ibmner Moor zwischen November 1993 und Oktober 1995.

BV/U: Aufgrund des geringen Bestands könnte diese Vogelart in den 60er Jahren übersehen worden sein.

	RL	S-H	S-A
Weidenmeise (<i>Parus montanus</i>)			mBu

<1994: Feststellung eines Ex. am 15.3.1995 (KL), möglicher Brutvogel der Umgebung (DVORAK et al. 1993).

	RL	S-H	S-A
Haubenmeise (<i>Parus cristatus</i>)		Dz	Dz

<1964: Eine Frühjahrsbeobachtung im Herrenholz (MERWALD 1964).
 <1994: Jeweils eine Beobachtung im Dezember 1993 und August 1995.

	RL	S-H	S-A
Tannenmeise (<i>Parus atra</i>)		Bv	Bv

<1964: Ein Brutnachweis aus dem Moor (MERWALD 1964).
 <1994: Ein BP im Bereich des Fichtenwald bei Hackenbuch. Einzelne Individuen konnten während des gesamten Winters beobachtet werden.

	RL	S-H	S-A
Blaumeise (<i>Parus caeruleus</i>)		Bv	Bv

<1964: Im Moor und den angrenzenden Wäldern häufig anzutreffen (MERWALD 1964).
 <1994: Aus dem Herrenholz liegt die Beobachtung eines jungenführenden Paares vor, sonst gibt es entlang der Transekte keine Brutnachweise.

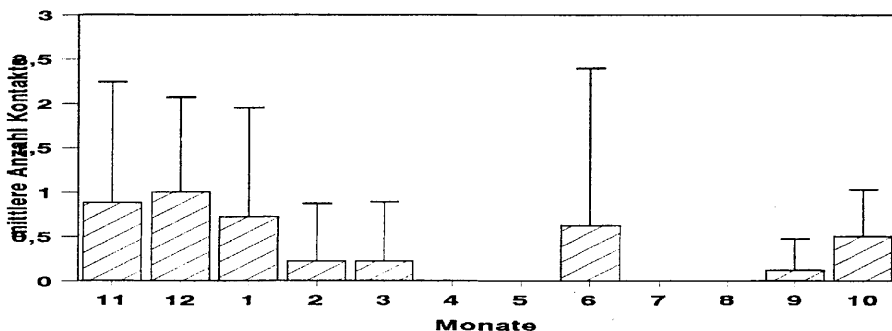


Abbildung 45: Jahreszeitliche Veränderung der Blaumeisenbestände im Ibmner Moor zwischen November 1993 und Oktober 1995.

Schwerpunktmäßig war diese Vogelart, wie die Sumpfmeise, im Winter zu beobachten. Ausgeprägte Zugpeaks konnten nicht festgestellt werden (Abb. 45). Das Fehlen von Blaumeisen im April und Mai dürfte durch brütenden

Altvögel entstehen und die Zunahme der Beobachtungen könnte durch fütternde Altvögel bzw. ausfliegende Jungvögel bedingt sein (GLUTZ und BAUER 1993).

	RL	S-H	S-A
Kohlmeise (<i>Parus major</i>)		BV	Bv

<1964: Häufiger Brutvogel, der jedoch im eigentlichen Moorgebiet selten ist (MERWALD 1964).

<1994: Mit 5BP stellt die Kohlmeise die häufigste Meisenart dar, die wie die anderen Meisen, schwerpunktmäßig im Moorwald entlang des Lehrpfades vorkommt. Die Siedlungsdichte von 6,3 BP/100ha entspricht im Vergleich geringen Dichten, wahrscheinlich bedingt durch den hohen Wiesenanteil an den Transekten. Die Maximaldichten im Moorwald entsprechen normalen Abundanzen mitteleuropäischer Laubwälder (GLUTZ und BAUER 1993).

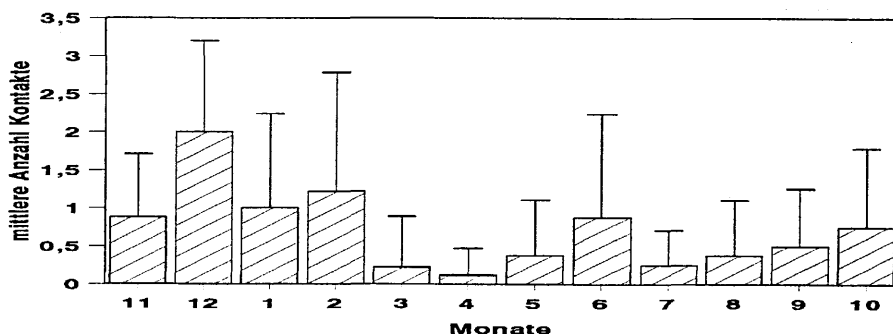


Abbildung 46: Jahreszeitliche Veränderung der Kohlmeisenbestände im Ibmner Moor zwischen November 1993 und Oktober 1995.

Auch für die Kohlmeise dürften die Wälder des Ibmner Moors ein wichtiges Überwinterungsgebiet darstellen. Wie bei Sumpf- und Blaumeise lassen sich auch bei dieser Meisenart im Juni dann vermehrt abstreichende Jungvögel beobachten (Abb. 46). Die leichte Zunahme der Beobachtungen im Februar könnte durch durchziehende Individuen bedingt sein (GLUTZ und BAUER 1993).

	RL	S-H	S-A
Kleiber (<i>Sitta europaea</i>)		BV	mBV

<1964: Häufiger Brutvogel des Moores (MERWALD 1964).

<1994: Regelmäßige Beobachtungen von 1-2 Ex. zwischen Dezember und Februar. Möglicherweise Brutvogel im Moorwald beim Lehrpfad.

BV/U: Im Gegensatz zu Untersuchungen aus Deutschland (FLADE und STEIOF 1988) wurde im Ibmner Moor eine Bestandsabnahme festgestellt. Ursache dafür könnte veränderte Forstwirtschaft sein.

	RL	S-H	S-A
Waldbaumläufer (<i>Certhia familiaris</i>)			DZ

<1994: Beobachtung eines Ex. am 25.4.1994.

	RL	S-H	S-A
Gärtenbaumläufer (<i>Certhia brachydactyla</i>)			Dz

<1994: Eine Beobachtung im August 1995.

	RL	S-H	S-A
Pirol (<i>Oriolus oriolus</i>)		Bv	

<1964: MERWALD (1964) gibt für den Bereich um das Ibmner Moor 2-3 Brutpaare an.

BV/U: Während sich in Deutschland die Pirolbestände kurzfristig nicht wesentlich verändert haben (NITSCHKE und PLACHTER 1987, FLADE und STEIOF 1988), kam es in Europa langfristig zu einem Bestandsrückgang (GLUTZ und BAUER 1993), infolge dessen auch das Brutvorkommen im Untersuchungsgebiet erloschen sein könnten.

	RL	S-H	S-A
Neuntöter (<i>Lanis collurio</i>)		Bv	Bv

<1964: 1961 betrug der Brutbestand 6-8 Brutpaare (MERWALD 1964).

<1994: Im Moor besteht nur mehr ein mögliches Brutvorkommen im Bereich der Pferdekoppl. Sonst konnten keine brutverdächtigen Neuntöter beobachtet werden.

BV/U: Allgemein nehmen die Neuntöterbestände in Europa stark ab (TUCKER und HEATH 1994), womit sich auch die Abnahme im Ibmner Moor erklären könnte, auch wenn im Gebiet manche gebüschorientierte Vogelarten eher zunehmen.

	RL	S-H	S-A
Raubwürger (<i>Lanis excubitor</i>)	A122	Bv	Wg

<1964: Brutvogel im Moor mit 4-5 Brutpaaren (MERWALD 1964).

<1994: Der Raubwürger ist ein regelmäßiger Überwinterer im Moor. So konnte KL bis zu 4 Ex. zwischen 26.8.1993 und 28.2.1994 regelmäßig beobachten. Die Mehrzahl der Beobachtungen stammt dabei aus dem November (Abb. 47). Dieses Muster beschreibt auch sehr gut die normale Phänologie des Raubwürgers in diesem Bereich (GLUTZ und BAUER 1993).

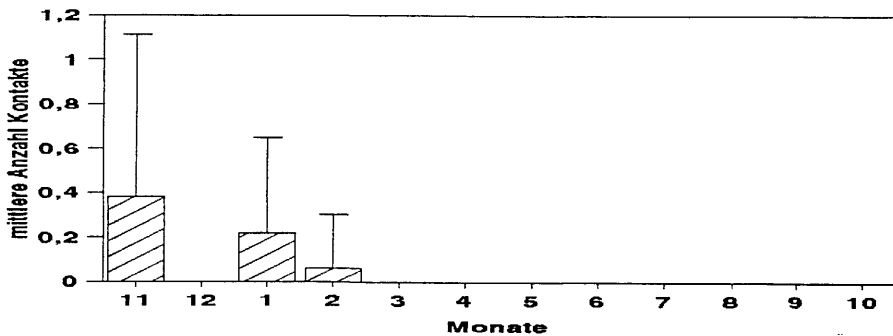


Abbildung 47: Jahreszeitliche Veränderung der Raubwürgerbestände im Ibmner Moor zwischen November 1993 und Oktober 1995.

BV/U: In den 70er Jahren kam es zum vollständigen Erlöschen der Brutplätze am Rand der Alpen (DVORAK et al. 1993), in diesem Bereich überwintert der Raubwürger jedoch regelmäßig.

	RL	S-H	S-A
Rotkopfwürger (<i>Lanius senator</i>)	A122	Bv	

<1964: Ein Paar brütet im Moor (MERWALD 1964).

BV/U: Europaweit, starker Rückgang (TUCKER und HEATH 1994), die Brutgebiete in Oberösterreich sind bereits in den 70er Jahren vollständig erloschen (DVORAK et al. 1993).

	RL	S-H	S-A
Eichelhäher (<i>Garrulus glandarius</i>)		Bv	Bv

<1964: Im Moor und den umliegenden Wäldern mit ca. 20-30 Paaren vertreten (MERWALD 1964).

<1994: Ein BP konnte im Moorwald festgestellt werden. Da der Eichelhäher lichte Wälder mit gut ausgeprägter Kraut- und Strauchschicht bevorzugt (GLUTZ und BAUER 1993), ist dieses Ergebnis nicht weiter verwunderlich.

Die Vögel konnten das ganze Jahr über, vor allem zwischen November und Februar im Moor beobachtet werden (Abb. 48). Bei den Beobachtungen im Oktober/November und Februar/März dürfte es sich um Durchzügler handeln. Bei den anderen Vögeln handelt es sich um Überwinterer bzw. im Brutvögel (BEZZEL 1993).

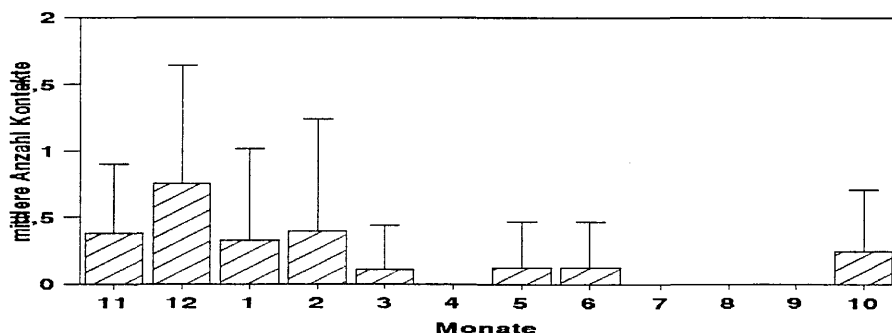


Abbildung 48: Jahreszeitliche Veränderung der Eichelhäherbestände im Ibmner Moor zwischen November 1993 und Oktober 1995.

BV/U: Keine Hinweise auf deutliche Bestandsveränderungen (NITSCHKE und PLACHTER 1987), die Ursachen könnten lokal bedingt sein.

	RL	S-H	S-A
Elster (<i>Pica pica</i>)		Bv	Bv

<1964: Im Moor brüten 3-4 Paare (MERWALD 1964).

<1994: Wie beim Eichelhäher, war auch bei der Elster ein Brutpaar, allerdings südlich von Ibm festzustellen. An sich entspricht das Ibmner Moor einem optimalen

Elsternhabitat. Die geringe Siedlungsdichte könnte sich aufgrund des geringen Waldanteils oder des hohen Verschilfungsgrad von Flächen in der Nähe von Bäumen und Sträuchern erklären (GLUTZ und BAUER 1993).

Elstern waren im Untersuchungsgebiet zwischen November und April regelmäßig anzutreffen, mit einem Schwerpunkt im Dezember (Abb. 49). Da die Elstern Standvögel sind, geben die vermehrten Beobachtungen einen Hinweis darauf, daß der Brutbestand, wahrscheinlich aufgrund der Heimlichkeit der Vögel während der Brutzeit, unterschätzt wurde (GLUTZ und BAUER 1993).

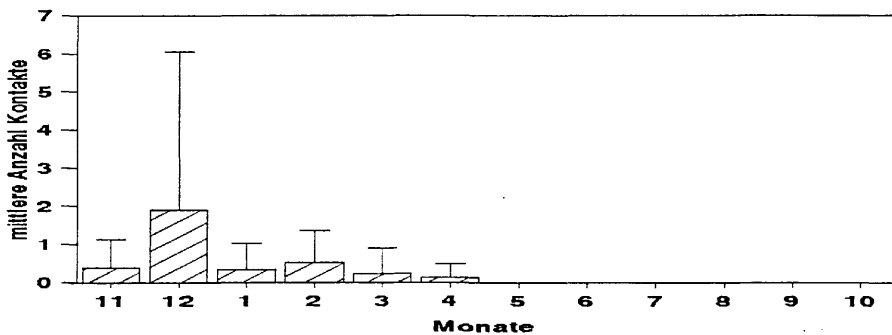


Abbildung 49: Jahreszeitliche Veränderung der Elsternbestände im Ibmner Moor zwischen November 1993 und Oktober 1995.

	RL	S-H	S-A
Dohle (<i>Corvus monedula</i>)		Bv	mBv

<1964: 1957 betrug der Brutbestand noch 10-15 Paare (MERWALD 1964).

<1994: Es konnte ein Brutpaar im Wald östlich des Seeleitensee festgestellt werden.

Dohlen wurden im Ibmner Moor schwerpunktmäßig im Winter, mit bis zu 90 Ex., festgestellt. Während der Brutzeit treten die Vögel nur vereinzelt auf (Abb. 50).

BV/U: Dieses Ergebnis unterstreicht den Rückgang der Dohle, wie er für Oberösterreich bzw. Österreich insgesamt festgestellt wurde (AUBRECHT 1994).

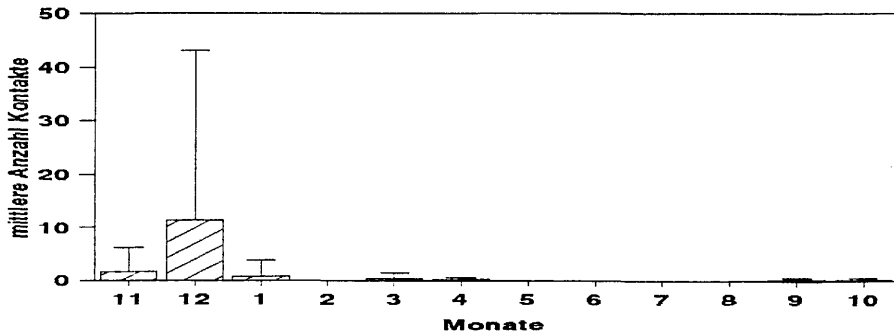


Abbildung 50: Jahreszeitliche Veränderung der Dohlenbestände im Ibmner Moor zwischen November 1993 und Oktober 1995.

	RL	S-H	S-A
Rabenkrähe (<i>Corvus corone corone</i>)		Bv	Bv

<1964: Überall. jedoch nirgends häufig (TRATZ 1953). Im Moor und den Randbereichen betrug der Brutbestand 1957 20-30 Paare (MERWALD 1964).

<1994: Es konnte insgesamt nur ein BP festgestellt werden, wenn auch im Winter bis zu 160 Ex. zu beobachten waren. Die Rabenkrähe ist das ganze Jahr über regelmäßig im Moor zu beobachten, normalerweise jedoch nie in größerer Stückzahl (Abb. 51). Der Peak im November läßt sich sehr leicht durch durchziehende Ex. erklären (GLUTZ und BAUER 1993).

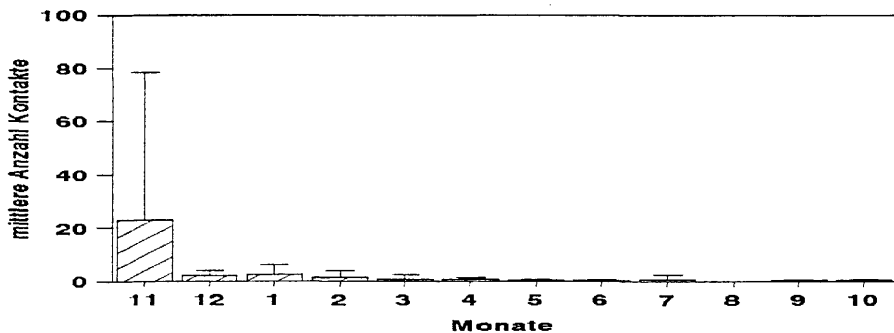


Abbildung 51: Jahreszeitliche Veränderung der Rabenkrähenbestände im Ibmner Moor zwischen November 1993 und Oktober 1995.

	RL	S-H	S-A
Kolkrabe (<i>Corvus corax</i>)		Dz	

<1964: Im Sommer 1961 mehrmals im Moor beobachtet (MERWALD 1964).

	RL	S-H	S-A
Star (<i>Sturnus vulgaris</i>)		Bv	Bv

<1964: Brütet beinahe an jedem Haus, im Moor sind Schwärme mit 200-300 Stück zu beobachten (MERWALD 1964).

<1994: Es konnte nur 1 BP im Moor festgestellt werden, die Vögel dürften jedoch regelmäßig in den umliegenden Gärten und Wäldern brüten. Das Moor wird vor allem zur Nahrungssuche genutzt, hier konnten Schwärme mit bis zu 73 Ex. festgestellt werden.

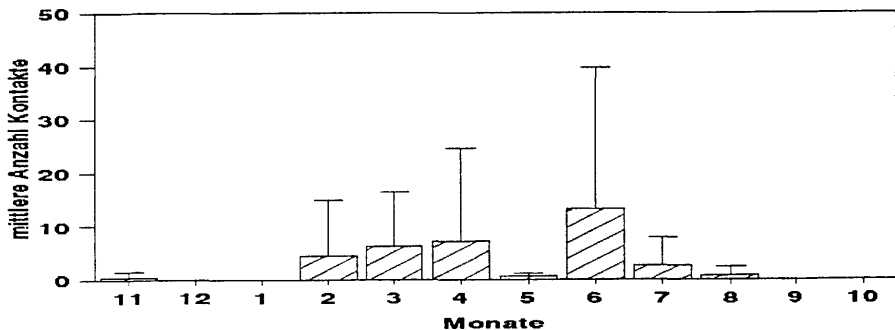


Abbildung 52: Jahreszeitliche Veränderung der Starenbestände im Ibmner Moor zwischen November 1993 und Oktober 1995.

Die Vögel sind im Ibmner Moor zwischen Februar und August zu finden, mit einem deutlichen Schwerpunkt im Juni (Abb. 52). Die dürfte vor allem durch die frisch gemähten Wiesen bedingt sein oder könnte durch den Zwischenzug von Jungvögeln verursacht werden (GLUTZ und BAUER 1993). Die Vögel ziehen endgültig im August/September ab und kehren im Februar zurück (GLUTZ und BAUER 1993). Die Zunahme von Beobachtungen zwischen Februar und April könnte mit dem aufwachsen der Wiesen zusammenhängen, im Mai ist die

Vegetation eventuell zu hoch, die Vögel können hier nicht mehr nach Nahrung suchen, sondern erst wieder nach der Mahd im Juni.

	RL	S-H	S-A
Hausperling (<i>Passer domesticus</i>)		Bv	Bv

<1964: Brutvogel der Ortschaften (MERWALD 1964).

<1994: Brütet in den umliegenden Ortschaften.

	RL	S-H	S-A
Feldsperling (<i>Passer montanus</i>)		Bv	Bv

<1964: Brutvogel im Randbereich von Ibm (MERWALD 1964).

<1994: Beobachtungen am Rand von Ibm im Juni und Juli 1994.

	RL	S-H	S-A
Buchfink (<i>Fringilla coelebs</i>)		Bv	Bv

<1964: 1957 konnten 3-4 Brutpaare festgestellt werden (MERWALD 1964).

<1994: Mit 10-11 BP ist der Buchfink die häufigste Finkenart und ist regelmäßig in allen bewaldeten Teilen des Moores zu finden. Die Dichte von 1,3-1,4 BP/10ha ist für mitteleuropäische Verhältnisse, wahrscheinlich aufgrund des geringen Waldanteils relativ niedriger (BEZZEL 1993).

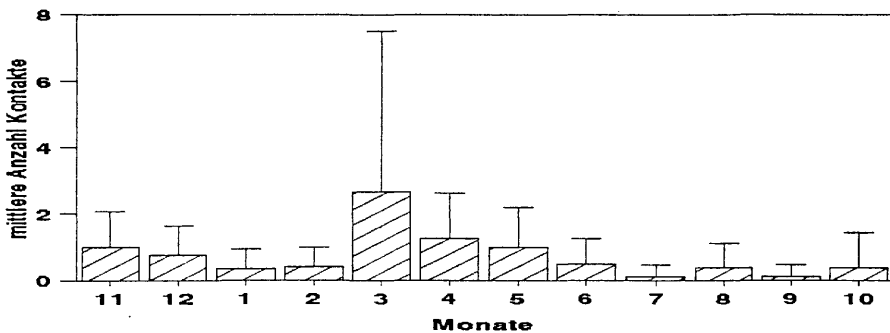


Abbildung 53: Jahreszeitliche Veränderung der Buchfinkenbestände im Ibmner Moor zwischen November 1993 und Oktober 1995.

Diese Vogelart konnte das ganze Jahr über im Moor beobachtet werden, schwerpunktmäßig jedoch während der Brutzeit (Abb. 53). Es konnte nur ein deutlicher Durchzug im März festgestellt werden, eine Durchzug im Herbst war nicht zu erkennen (BEZZEL 1993).

BV/U: FLADE und STEIOF (1988) konnten, wie im Ibmner Moor, starke Zunahme feststellen, die sie auf geänderte forstwirtschaftliche Praktiken zurückführen.

	RL	S-H	S-A
Bergfink (<i>Fringilla montifringilla</i>)		Dz	Wg

<1964: Wintergast (MERWALD 1964).

<1994: Beobachtung bis zu 10 Ex. im Oktober, November und März (KL).

	RL	S-H	S-A
Girlitz (<i>Serinus serinus</i>)			Bu

<1994: Brutvogel in den umliegenden Gärten (DVORAK et al. 1993)

	RL	S-H	S-A
Grünfink (<i>Chloris chloris</i>)		BV	BV

<1964: Nur wenige Brutpaare, im Winter jedoch häufiger Gast (MERWALD 1964).

<1994: Es konnte nur ein BP im Bereich der Mähwiesen bei Hackenbuch festgestellt werden. Diese Vogelart dürfte jedoch in den umliegenden Siedlungen häufig vorkommen.

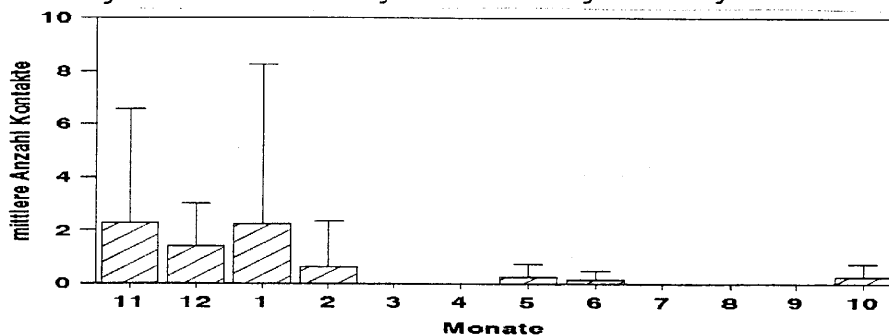


Abbildung 54: Jahreszeitliche Veränderung der Grünfinkenbestände im Ibmner Moor zwischen November 1993 und Oktober 1995.

Grünfinken war vermehrt im Winter, von November bis Februar zu beobachten (Abb. 54). Die Vögel dürften im November ins Moor zuziehen und dieses Winterquartier im Jänner/Februar wieder verlassen (BEZZEL 1993).

	RL	S-H	S-A
Stieglitz (<i>Carduelis carduelis</i>)		Bv	Bv

<1964: Der Brutbestand betrug 1957 3-4 Paare, im Herbst sind auch 40-60 Stück im Moor zu beobachten (MERWALD 1964).

<1994: Die 4 festgestellten Brutpaare befinden sich im Bereich der Mähwiesen bzw. Weiden bei Hackenbuch. Die Dichte von 0,5 BP/10ha entspricht durchschnittlichen mitteleuropäischen Dichten (BEZZEL 1982, BEZZEL 1993).

Die Vögel konnten im Untersuchungsgebiet zwischen Mai und Oktober beobachtet werden, mit verstärktem Auftreten im September (Abb. 55). Die ersten Beobachtungen erfolgten im Vergleich relativ spät, der Peak im September ist auf den Abzug der Vögel aus dem Brutgebiet zurückzuführen. Im Oktober dürften dann noch Ex. aus Nordeuropa durchziehen (BEZZEL 1993).

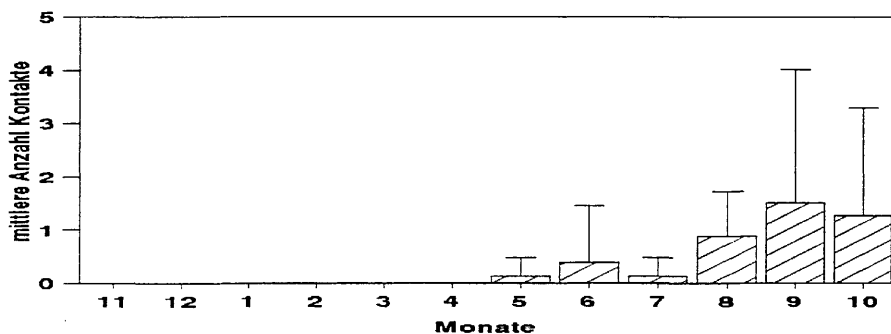


Abbildung 55: Jahreszeitliche Veränderung der Stieglitzbestände im Ibmner Moor zwischen November 1993 und Oktober 1995.

	RL	S-H	S-A
Erlenzeisig (<i>Spinus spinus</i>)		Bv	Wg

<1964: Seltener Brutvogel im Moor (MERWALD 1964).

<1994: Diese Vogelart konnte im Untersuchungsgebiet nur zwischen November und Februar beobachtet werden (Abb. 56). Dieses Muster spiegelt das normale Zugmuster der Erlenzeisigs in Mitteleuropa wieder (BEZZEL 1993).

BV/U: Die Brutpopulation im Ibmner Moor dürfte nie sehr groß gewesen sein und könnte durch "normale" Populationschwankungen erloschen sein.

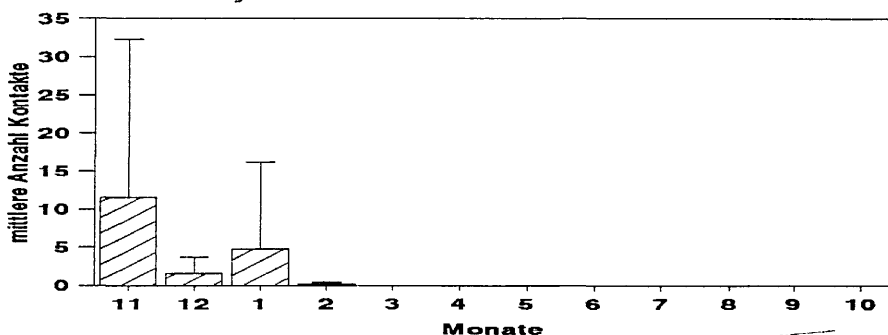


Abbildung 56: Jahreszeitliche Veränderung der Erlenzeisigbestände im Ibmner Moor zwischen November 1993 und Oktober 1995.

	RL	S-H	S-A
Hänfling (<i>Acanthis cannabina</i>)			mBu

<1994: Mehrere Brutnachweise aus umliegenden Gebieten (DVORAK et al. 1993).

	RL	S-H	S-A
Fichtenkreuzschnabel (<i>Loxia curvirostra</i>)		Dz	

<1964: Eine Winterbeobachtung 1961 (MERWALD 1964).

	RL	S-H	S-A
Gimpel (<i>Phyrulla phyrulla</i>)		Dz	Bv

<1964: Wintergast, der im Sommer selten festzustellen ist (MERWALD 1964).

<1994: Nachweis einer erfolgreichen Brut beim Moorlehrpfad mit 2 flüggen Jungvögeln am 16.8.1994 (KL).

Darüber hinaus konnten Gimpel im Untersuchungsgebiet vermehrt im Winter beobachtet werden. In diesem Zeitraum halten sie sich vermehrt in den Moorwäldern auf (Abb. 57). Hier handelt es sich wahrscheinlich um durchziehende Individuen, die bereits im März wieder ins Brutgebiet zurückkehren (BEZZEL 1993).

BV/U: Diese Art profitiert von der Förderung der Fichte im Flachland und konnte dadurch ihr Areal erweitern (MORITZ 1994).

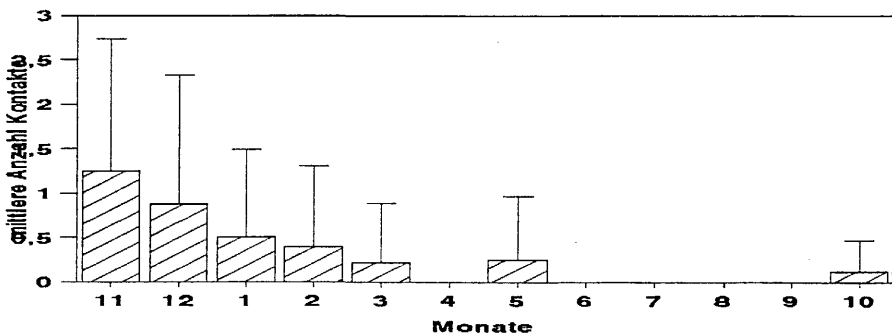


Abbildung 57: Jahreszeitliche Veränderung der Gimpelbestände im Ibmner Moor zwischen November 1993 und Oktober 1995.

	RL	S-H	S-A
Kernbeißer (<i>Coccothraustes coccothraustes</i>)			mBu

<1994: Möglicher Brutvogel der umliegenden Wälder (DVORAK et al. 1993).

	RL	S-H	S-A
Schneeammer (<i>Plecotrophenax nivalis</i>)			Dz

<1994: Diese bemerkenswerte Beobachtung machte KL am 30.10.1993.

	RL	S-H	S-A
Goldammer (<i>Emberiza citrinella</i>)		Bv	Bv

<1964: Brutvogel im Moor und den umliegenden Hügeln (MERWALD 1964).

<1994: 22-24 BP der Goldammer sind vor allem im Bereich der Mähwiesen bei Hackenbuch bzw. der Pferdekoppl festzustellen. Die Dichte von 2,8-3 BP/10ha ist sehr gut mit extensiv bewirtschaftete Wiesen mit spätem Mähtermin vergleichbar (UHL 1992).

Die Vögel sind das ganze Jahr über im Ibmner Moor zu beobachten, vor allem im Winter. Der Peak im November dürfte durch ziehende Individuen bedingt sein, die bereits im März wieder aus dem Winterquartier ins Brutgebiet ziehen (BEZZEL 1993) (Abb. 58).

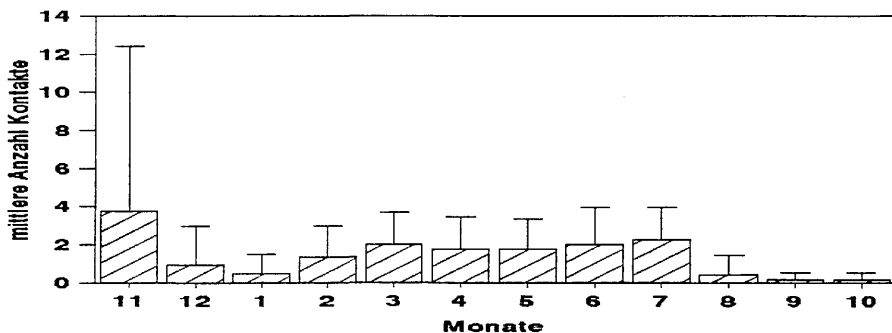


Abbildung 58: Jahreszeitliche Veränderung der Goldammerbestände im Ibmner Moor zwischen November 1993 und Oktober 1995.

	RL	S-H	S-A
Rohrammer (<i>Emerbiza schoeniclus</i>)		mBv	Bv

<1964: An den Seen besteht begründeter Brutverdacht (MERWALD 1964).

<1994: Entlang der Transekte konnten nur 1-2 Rohrammerpaare festgestellt werden. KL gibt jedoch für das gesamt Moor mindestens 25 singende Männchen an. Das würde einer Dichte von 0,6 BP/10 ha entsprechen. Im oberösterreichischen Vergleich ist diese Dichte relativ gering (UHL 1995) bzw. entspricht den Werten aus den Kremsauen (UHL 1992, UHL 1994).

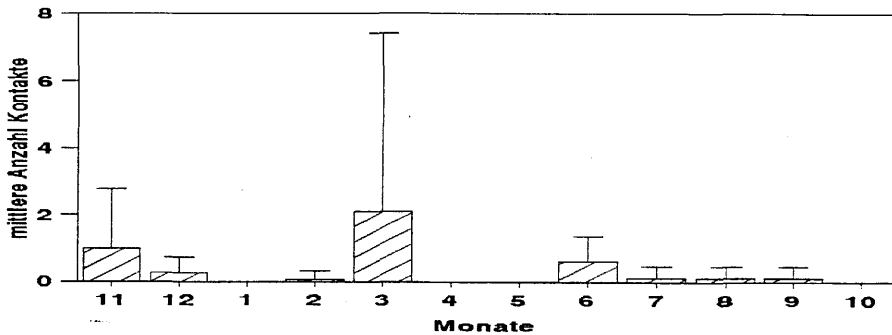


Abbildung 59: Jahreszeitliche Veränderung der Rohrammerbestände im Ibmner Moor zwischen November 1993 und Oktober 1995.

Rohrammer sind im Untersuchungsgebiet fast das ganze Jahr über zu beobachten und dürften hier auch überwintern. Der Peak im März ist auf den Durchzug im Frühjahr zurückzuführen, während die vermehrte Anzahl der Beobachtungen im Juni durch die Dismigration der Jungvögel bedingt ist (Abb. 59). Überwinterer aus Mitteleuropa sind bekannt (BEZZEL 1993).

BV/U: In Deutschland besteht Unklarheit über den Bestandstrend der Rohrammer (FLADE und STEIOF 1988), lokal sind einzelne Brutvorkommen erloschen (NITSCHKE und PLACHTER 1987). Die Zunahme im Ibmner Moor könnte in einer Ausweitung des Schilfgürtels bzw. einer zunehmenden Verbuschung der Wiesen begründet sein.

	RL	S-H	S-A
Graumammer (<i>Miliaria calandra</i>)	A32	Dz	

<1964: Im Moor nur vereinzelt zu beobachten (MERWALD 1964).

5. Bemerkungen zu Amphibien und Reptilien

Insgesamt konnten während dieser Untersuchung 6 Arten festgestellt werden. Da jedoch nicht gezielt nach Amphibien und Reptilien gesucht wurde, gibt diese Zahl keine korrekte Auskunft über die vorkommenden Arten im Ibmner Moor (Abb. 60).

Gelbbauchunke (*Bombina variegata*)

Gelbbauchunken besiedeln Kleinstgewässer an Pionierstandorten und sind allgemein schwer nachzuweisen (NÖLLERT und NÖLLERT 1992). Geeignete Biotope bilden auch Abzugsgräben von Wiesen oder Hochmoorschlenken (DIESENER und REICHHOLF 1985).

Das Vorkommen dieser Art ist für das Ibmner Moor bekannt (CABELA und TIEDEMANN 1985), die Anzahl der Fundpunkte weist weiters auf eine gut Populationsgröße hin.

Grasfrosch (*Rana temporaria*)

Der Grasfrosch besiedelt verschiedene feuchte Biotope mit dichter Vegetation. Dabei zeigt diese Art in ihrer Habitatwahl keine speziellen Ansprüche, bevorzugt aber Au- und Bruchwäldern, sowie Feuchtgrünland (BLAB 1986, NÖLLERT und NÖLLERT 1992). Das Vorkommen dieser Art im Bereich des Ibmner Moores ist bekannt (CABELA und TIEDEMANN 1985), sie sollte jedoch häufiger zu finden sein.

Seefrosch (*Rana ridibunda*)

Diese Art ist typisch für eutrophierte Seen (NÖLLERT und NÖLLERT 1992) wie sie im Untersuchungsgebiet vorkommen, bisher wurde diese Art im Bereich um das Ibmner Moor noch nicht nachgewiesen (CABELA und TIEDEMANN 1985).

Wasserfrösche (*Rana esculenta x lessonae*)

Diese Artengruppe kommt in Seen und Gräben vor und überwintert dort im Schlamm oder Erdreich (NÖLLERT und NÖLLERT 1992). Sie sollten im näheren Untersuchungsgebiet häufiger zu finden sein, sind in der Gegend jedoch weit verbreitet (CABELA und TIEDEMANN 1985).

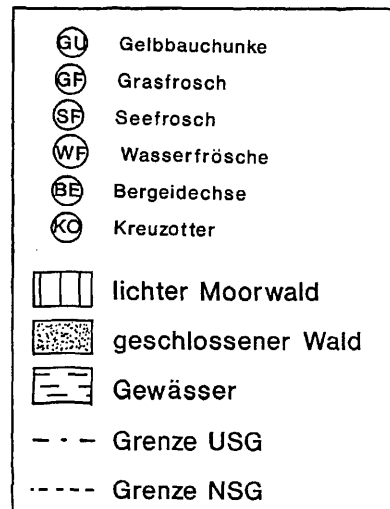
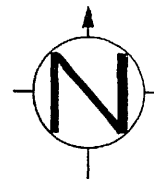
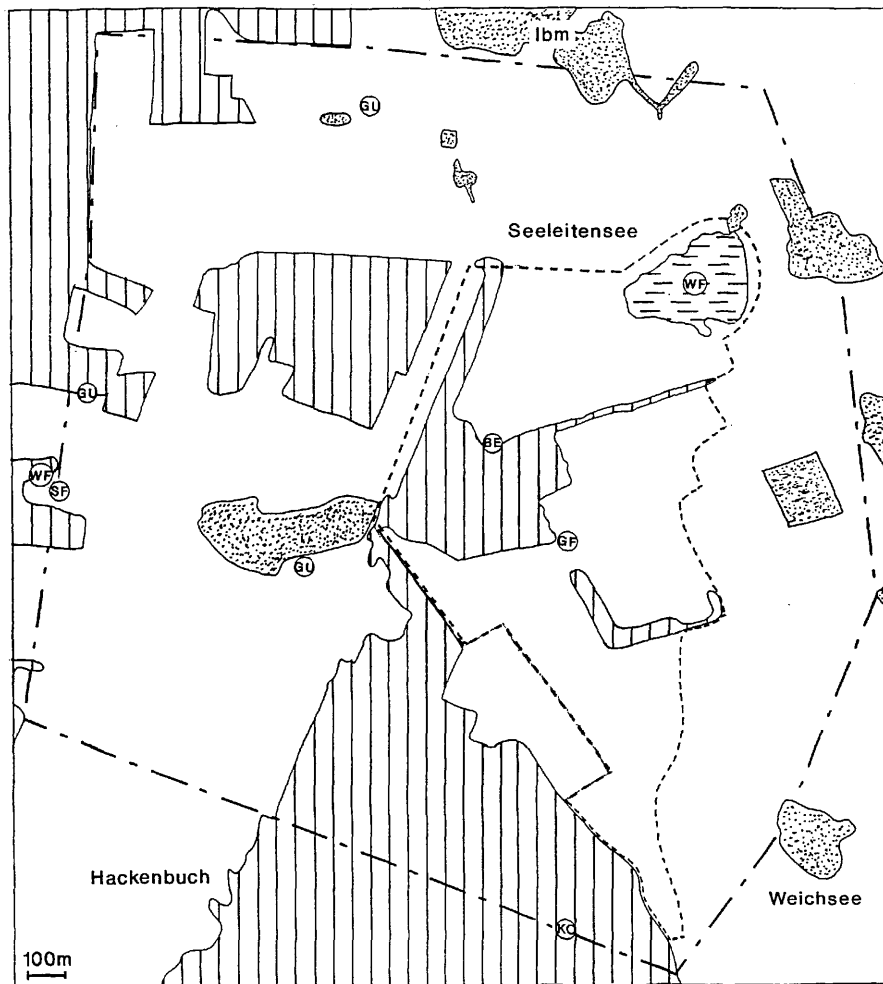


Abbildung 60: Feststellungen von Gelbbauchunke, Grasfrosch, Seefrosch, Wasserfröschen, Bergeidechse und Kreuzotter im Ibmner Moor 1994.

Bergeidechse (*Lacerta vivipera*)

Die Bergeidechse zählt, wie die Blindschleiche, zu den ökologischen Generalisten (BLAB 1980). Häufig werden feuchte Biotope, wie Hochmoore, feuchte Wiesen oder Bachufer besiedelt. Optimalbiotop weisen dichten Bodenbewuchs mit niedrigen krautigen Pflanzen oder Gräsern (zB. Pfeifengrasbestände) auf und enthalten Gebüschsäume oder Gehölzgruppen (GLANDT 1987). Ihr Vorkommen wurde für das Ibmner Moor bereits bestätigt (CABELA und TIEDEMANN 1985).

Kreuzotter (*Vipera berus*)

Diese Art braucht Lebensräume mit hoher Luftfeuchtigkeit und starken Tag-Nacht Temperaturschwankungen. Sie kommt daher häufig in Moor vor und steigt bis auf 3000m. Die Populationen in den Tieflagen sind aufgrund der fortschreitenden Lebensraumzerstörung gefährdet (GRUBER 1989). Nachweise aus dem Ibmner Moor existieren bereits (CABELA und TIEDEMANN, 1985).

6. Zusammenfassung

Vom November 1993 bis zum Oktober 1995 wurde im Ibmner Moor eine Transektzählung durchgeführt, um Zusammensetzung und Veränderung der Avifauna im Jahresverlauf zu ermitteln. Zur Erhebung der Brutbestände wiesenbrütender Vogelarten wurde eine Revierkartierung durchgeführt.

1994/95 konnten im Ibmner Moor 134 Arten, im Vergleich zu 108 Arten 1964, festgestellt werden. 94 Vogelarten wurde ein Brutstatus zugeordnet. Die Artenzahlen im Untersuchungsgebiet sind überdurchschnittlich hoch. Der Vergleich zwischen historischer und aktueller Zusammensetzung der Avifauna zeigt durchwegs eine positive Bilanz der Artenzahlen. Sowohl bei der Gesamtartenzahl, als auch bei der Anzahl Roter Liste Arten, überwiegt die Anzahl von Vogelarten, deren Bestand zugenommen hat bzw. gleich geblieben ist.

Im Ibmner Moor finden sich

- * sehr große, zusammenhängende Wiesenflächen mit hohem Niedermoor- bzw. Streuwiesenanteil von überregionaler Bedeutung.
- * neben der Population am Bodensee die höchsten Beständen des Großen Brachvogels in Österreichs mit überdurchschnittlichem Bruterfolg.
- * größte Bekassinpopulation Oberösterreichs mit extrem hohen Dichten auf großer Fläche im Pfeiferanger.
- * größter Wiesenpieperpopulation Oberösterreichs.
- * Im Abbaugelände konnten Brutnachweise oder brutverdächtige Beobachtungen von Schnatterente, Krickente, Waldwasserläufer, Blaukehlchen und Dorngrasmücke gemacht werden. Diese Arten zeigen durchwegs negative Bestandstrends.
- * sehr hohe Dichten von typischen Moorwaldarten wie z.B. Fitis.
- * wichtige Nahrungsfläche für die Reiherpopulation der Umgebung.
- * Der Moorwald ist ein wichtiges Biotop für dismigrierende Jungvögel von großen und kleinen Drosseln, Grasmücken und Laubsängern.

- * wichtiges Rastgebiet für Gänse, Enten und Limikolen am Durchzug.
- * bedeutendes Überwinterungsgebiet für Kornweihe und Raubwürger.
- * Eine weitere Besonderheit stellt die geringe Krähendichte dar.

Für die einzelnen Arten werden historische und aktuelle Bestandssituation im Ibmner Moor dargestellt und mögliche Veränderungen besprochen. Die Effizienz des bestehenden Schutzgebietes wird aufgezeigt, mögliche Bewirtschaftungsformen werden diskutiert und mögliche weitere Schutzmaßnahmen dargestellt.

7. Literatur

- ARNOLD Ch. (1980): Die Vogelwelt der Salzburger Vorlandseen - Wallersee und Trumer Seen - und ihrer Einzugsgebiete. Stud. Forsch. Salzburg 1: 49-65.
- AUBRECHT G. (1994): Dokumentation der Erhebung der Dohlenbrutbestände (*Corvus monedula*) in Oberösterreich 1993 (Projekt Birdlife Österreich). Vogelkdl. Nachr. OÖ., Naturschutz aktuell 2: 9-11.
- BAUER K. (1989): Rote Liste der gefährdeten Vögel und Säugetiere Österreichs und Verzeichnisse der in Österreich vorkommenden Arten. Österr. Ges. Vogelkunde, 58pp.
- BAUER W. (1990): Die Entwicklung des Gänsesäger-Brutbestandes im OÖ. Zentralraum an Donau und Traun. ÖKO-L 12: 26-30.
- BEINTEMA A. J. (1988): Conservation of Grassland Bird Communities in The Netherlands. In: GORIUP P. D.: Ecology and Conservation of Grassland Birds. ICBP Technical Publication No. 7: 105-112.
- BERG A. (1991): Ecology of Curlews (*Numenius arquata*) and Lapwings (*Vanellus vanellus*) on farmland. Diss. Univ. Uppsala, 173pp.
- BERG A. (1992): Factors effecting nest-site choice and reproductive success of Curlews *Numenius arquata* on farmland. IBIS 134: 44-51.
- BERG H.-M. (1992): Status und Verbreitung der Eulen (*Strigiformes*) in Österreich. Egretta 35: 4-8.
- BEZZEL E., W. KRAUSS und A. VIDAL (1970): Der Kiebitz (*Vanellus vanellus*) als Brutvogel in Bayern. Anz. orn. Ges. Bayern 9: 27-46.
- BEZZEL E. (1982): Vögel in der Kulturlandschaft. Ulmer. Stuttgart, 350pp.
- BEZZEL E. (1985): Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Nonpasseriformes, Nichtsingvögel. AULA Verlag, Wiesbaden, 792pp.
- BEZZEL E. (1993): Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Passeriformes, Singvögel. AULA Verlag, Wiesbaden, 766pp.
- BIBBY C. J., N. D. BURGESS und D. A. HILL (1992): Bird Census Techniques. Academic Press, San Diego, 257pp.

- BLAB J. (1980): Reptilienschutz. Grundlagen - Probleme - Lösungsansätze. Salamandra 16: 89-113.
- BLAB J. (1986): Biologie, Ökologie und Schutz von Amphibien. Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz Nr. 18. 3. Aufl., Kilda Verlag, Greven, 150pp.
- BOSCHERT M. (1993): Brutbiologie des Großen Brachvogels *Numenius arquata* in einem Brutgebiet im südlichen Oberrhein. Vogelwelt 114: 199-221.
- BRITTINGER Ch. (1866): Die Brutvögel Oberösterreichs nebst Angaben ihres Nestbaues und Beschreibung ihrer Eier. Jahresber. Mus. Franc, Carol., Linz, 127pp.
- CABELA A. und F. TIEDEMANN (1985): Atlas der Amphibien und Reptilien Österreichs (Stand 1984). Neue Denkschriften des Naturhist. Mus. in Wien. Band 4, Verlag F. Berger & Söhne, Wien-Horn, 80 pp.
- DRENCKHAHN D., H. J. LEPHIN und V. LOOFT (1968): Die Moore Schleswig Holsteins und ihr Brutvogelbestand. Corax 2: 163-179.
- DIESENER G. und J. REICHHOLF (1985): Die farbigen Naturführer: Lurche und Kriechtiere. Mosaik Verlag GmbH, München, 287 pp.
- DVORAK M., A. RANNER und H.-M. BERG (1993): Atlas der Brutvögel Österreichs. Umweltbundesamt Wien, 522pp.
- DVORAK M. (1994): Schwimmvögel. In: DICK G., M. DVORAK, A. GRÜLL, B. KOHLER und G. RAUER (Hrsg.): Vogelparadies mit Zukunft? Ramsar-Gebiet Neusiedler See - Seewinkel. Ramsar Bericht 3: 90-131.
- FLADE M. und STEIOF K. (1988): Bestandstrends häufiger Norddeutscher Brutvögel 1950-1985.: Eine Analyse von über 1400 Siedlungsdichte-Untersuchungen. Proc. Int. 100. DO-G Meeting, Current Topic Avian Biol., Bonn 1988: 249-260.
- GAMAUF A. (1991): Greifvögel in Österreich. Bestand - Bedrohung - Gesetz. Umweltbundesamt, Monographie Bd. 29, 128pp.
- GARVE E. und M. FLADE (1983): Die Vögel der Südeide und der Alle-Niederung. 2. Teil - Passeriformes: 37 ausgewählte Arten. Celler Ber. z. Vogelkde. 4: 1-174.

- GLANDT D. (1987): Artenhilfsprogramm Wald- oder Bergeidechse (*Lacerta vivipara*). Merkblätter zum Biotop- und Artenschutz Nr. 76. Landesanstalt für Ökologie, Landschaftsentwicklung und Forstplanung Nordrhein-Westfalen, Recklinghausen, 4pp.
- GLUTZ v. BLOTZHEIM U.N., K. BAUER & E. BEZZEL (1971): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 5. Falconiformes. Akademische Verlagsgesellschaft, Wiesbaden, 943pp.
- GLUTZ v. BLOTZHEIM U.N., K. BAUER & E. BEZZEL (1973): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 5, Galliformes und Gruiformes. Akademische Verlagsgesellschaft, Wiesbaden, 700pp.
- GLUTZ v. BLOTZHEIM U.N., K. BAUER & E. BEZZEL (1973): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 6, Charadriiformes (1. Teil). Akademische Verlagsgesellschaft, Wiesbaden, 839pp.
- GLUTZ v. BLOTZHEIM U.N., K. BAUER & E. BEZZEL (1977): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 7, Charadriiformes (2. Teil). Akademische Verlagsgesellschaft, Wiesbaden, 893pp.
- GLUTZ v. BLOTZHEIM U.N., K. BAUER (1980): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 9, Columbiformes-Piciformes. Akademische Verlagsgesellschaft, Wiesbaden, 1145pp.
- GLUTZ v. BLOTZHEIM U.N., K. BAUER (1985): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 10/I-II, Passeriformes (1. Teil) Alaudidae-Hirundinidae, Motacillidae-Prunellidae. AULA Verlag, Wiesbaden, 1184pp.
- GLUTZ v. BLOTZHEIM U.N., K. BAUER (1988): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 11/I-II, Passeriformes (2. Teil) Turdidae. AULA Verlag, Wiesbaden, 1226pp.
- GLUTZ v. BLOTZHEIM U.N., K. BAUER (1991): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 12/I-II, Passeriformes (3. Teil) Sylvidae. AULA Verlag, Wiesbaden, 1460pp.
- GLUTZ v. BLOTZHEIM U.N., K. BAUER (1993): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 13/I-III, Passeriformes (4. Teil) Muscicapidae-Paridae, Sittidae-Laniidae, Corvidae-Sturnidae. AULA Verlag, Wiesbaden, 2178pp.
- GRUBER U. (1989): Die Schlangen Europas und rund ums Mittelmeer. Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart, 248pp.
- HÖTKER H. (1990): Der Wiesenpieper. Neue Brehm Bücherei 595, 152pp.

- HÖTKER H. (1988): Untersuchungen zur Populationsbiologie des Wiesenpieper (*Anthus pratensis*). Staatsexamenarbeit, Univ. Bielefeld.
- HUDEK K. und K. STASTNY (1979): Zur Ausbreitungstendenz des Wiesenpiepers (*Anthus pratensis* L.) in der Tschechoslowakei. *Egretta* 22: 18-26.
- JÄGER O. (1987): Brutvogel Bestandsaufnahme innerhalb von intensiv genutzten Agrarflächen und Extensiv-Grünland in Süddeutschland. *Orn. Jh. Bad.-Württ.* 3: 81-106.
- KIPP M. (1982): Ergebnisse individueller Farbberingung beim Großen Brachvogel und ihre Bedeutung für den Biotopschutz. *Beih. Veröff. Naturschutz Landschaftspflege Bad.-Württ.* 25: 87-96.
- KOSTRZEWA R. (1988): Die Dichte des Turmfalken (*Falco tinnunculus*) in Europa. Übersicht und kritische Betrachtung. *Vogelwarte* 34: 216-224.
- KOSTRZEWA A und G. SPEER (1995): Greifvögel in Deutschland. Bestand, Situation, Schutz in den alten und neuen Bundesländern in den 1980er und 90er Jahren. AULA Verlag, Wiesbaden, 113pp.
- KUHNEN K. (1970): Zum Brutvorkommen des Kiebitz am Niederrhein. *Charadrius* 6:92-95.
- KUSCHERT H. (1983): Wiesenvögel in Schleswig-Holstein. Husum, 120pp.
- LINDNER R. (1994): Der Graureiher (*Ardea cinerea*) im Bundesland Salzburg (Verbreitung, Phänologie und Bestandssituation). *Naturschutz-Beiträge* 16: 1-51.
- LUDE R. (1983): Verteilung und Dichte der Bodenbrüter im offenen Kulturland des schweizerischen Mittellandes. *Orn. Beob.* 80: 127-132.
- MAGERL Ch. H. (1981): Bestandsaufnahme und Untersuchung zur Habitatstruktur des Großen Brachvogels *Numenius arquata* im nordöstlichen Erdinger Moos. *Anz. orn. Ges. Bayern* 20: 2-34.
- MAYER G. (1967): Areal und Arealveränderung von Auerhuhn (*Tetrao urogallus* L.) und Birkhuhn (*Lyrurus tetrix* L.) in Oberösterreich. *Monticola* 1: 99-120.

- MAYER G. und F. WOTZEL (1967): Vorkommen und Bestand des Großen Brachvogels (*Numenius arquata*) in Oberösterreich und Salzburg im Jahr 1966. *Monticola* 1, 49-60.
- MAYER G. Th. (1986): Oberösterreichs verschwundene Brutvögel. *Jb. OÖ. Mus.-Ver.* 131: 129-155.
- MERWALD F. (1964): Die Vogelwelt des Ibmner Moores. *Jb. OÖ. Mus.-Ver.* 109: 433-453.
- MOORMANN K.-D. und M. SCHREIBER (1982): Die "Tinner Dose" - ornithologische Bedeutung und Schutzbestrebungen. *Ber. Dtsch. Sek. Int. Rat Vogelschutz* 22: 87-102.
- NITSCHKE G. und H. PLACHTER (1987): Atlas der Brutvögel Bayerns 1979-1983. München, 269pp.
- NÖLLERT A. und Ch. NÖLLERT (1992): Die Amphibien Europas. Bestimmung - Gefährdung - Schutz. Frankschh'Verlagshandlung, Stuttgart, 382pp.
- PEDROLI J.-C. (1975): Aspects de la biologie du Pipit farlouse *Anthus pratensis* (L.) dans le Jura suisse: Répartition, milieux de nidification, fluctuation et protection. *Les Oiseaux* 33: 141-148.
- POTAPOV R. L. und V. E. FLINT (1989): Handbuch der Vögel der Sowjetunion. Bd. 4 Galliformes, Gruiformes. Ziemsen Verlag, Wittenberg Lutherstadt, 427pp.
- SCHLÄPFER A. (1988): Populationsökologisch der Feldlerche (*Alauda arvensis*) in der intensiv genutzten Agrarlandschaft. *Orn. Beob.* 85: 309-371.
- SCHMALZ P. M. (1991): Der Große Brachvogel im unteren Isartal. *OAG Ostbayern* 18: 153-174.
- SCHMIDTKE K. (1989): Zum Brutbestand von Kiebitz *Vanellus vanellus* und Brachvogel *Numenius arquata* im niederbayerischen Rottal. *Anz. orn. Ges. Bayern* 28: 25-38.
- SLOTTA-BACHMAYR L. (1992): Die Situation des Großen Brachvogels (*Numenius arquata*) im Salzburger Flachgau und in angrenzenden Gebieten. *Egretta* 35: 173-183.
- SLOTTA-BACHMAYR L. (im Druck): Bestandsentwicklung und Habitatwahl wiesenbrütender Vogelarten im Wiesenbrütergebiet "Haarmoos" zwischen 1988 und 1992. *Wiss. Ber. ANL.*

- SLOTTA-BACHMAYR L., S. WERNER und S. A. M. WOODSTONES (1993): Ornithologische Beobachtungen in zwei oberösterreichischen Wiesengebieten. Vogelkdl. Nachr. OÖ., Naturschutz aktuell 1: 3-7.
- SLOTTA-BACHMAYR L., R. LINDNER und A. ZADRAVEC (1995): Vögel am Flughafen Salzburg. Analyse des jahreszeitlichen Auftretens verschiedener Vogelarten am Flughafengelände und in den Einflugschneisen, sowie Beurteilung des Vogelschlagrisikos. Unveröff. Mansukript, 66pp.
- STEINER H. und G. ERLINGER (1995): Die Rohrweihe (*Circus aeruginosus* L.) in Oberösterreich. Egretta 38: 1-12.
- TRATZ E.-P. (1953): Die Brutvögel des Gebiets von Franking und Holzöster. Jb. OÖ. Mus.-Ver. 98: 235-240
- TUCK L. M. (1972): The Snipes. Canadian Wildlife Service, Monograph Series Number 5, 428pp.
- TUCKER G. M. und M. F. HEATH (1994): Birds in Europe. Their Conservation Status. Birdlife Conservation Series No. 3, 600pp.
- UHL H. (1992): Der Einfluß der Landwirtschaft auf den Brutvogelbestand eines Feuchtwiesengebietes. WWF-Forschungsbericht 6 - Brachvogel 2: 4-20.
- UHL H. (1993): Überwinterungs- und Rastplatztradition des Bekassine (*Gallinago gallinago*) in den oberösterreichischen Kremsauen. Vogelkdl. Nachr. OÖ., Naturschutz aktuell 1: 10-11.
- UHL H. (1994): Wiesenbrütende Vogelarten der Kremsauen. Ergebnisse einer dreijährigen Siedlungsdichteerhebung in einem Feuchtwiesengebiet. WWF-Forschungsbericht 12 - Brachvogel 3: 6-21.
- UHL H. (1995): Bestandserhebung wiesenbrütender Vogelarten in 24 Untersuchungsgebieten in Oberösterreich 1994. Vogelkdl. Nachr. OÖ., Naturschutz aktuell 3: 3-45.
- VILLAGE A. (1990): The Kestrel. T & A D Poyser, London, 352pp.
- WOTZEL F. (1961): Die Bestände des Großen Brachvogels und des Kiebitzes im Salzburger Flachgau und seinen oberösterreichischen Grenzgebieten. Ant. orn. Ges. Bayern 6: 42-54.

ANHANG

Alle im Ibmner Moor festgestellten Vogelarten und ihr Status. RL = Status Rote Liste (siehe Tab..). S-H: Historischer Status vor 1964, S-A: Aktueller Status 1994/95. Üs = Übersommerer, Wg = Wintergast, Dz = Durchzügler, Bv = Brutvogel, mBv = möglicher Brutvogel, Bu = Brutvogel der Umgebung. V: Bestandsveränderung, - = Abnahme, = keine Veränderung, + = Zunahme, () = Veränderung nicht genau bekannt.

Art	RL	S-H	S-A	V
Zwergtaucher (<i>Tachybaptus ruficollis</i>)	-	Dz	Dz	
Haubentaucher (<i>Podiceps cristatus</i>)	A42	Bv	Bv	=
Kormoran (<i>Phalacrocorax carbo</i>)	A112	-	Dz	
Zwergrohrdommel (<i>Ixobrychus minutus</i>)	A123	Dz	-	
Silberreiher (<i>Casmeroides albus</i>)	A41	-	Wg	
Graureiher (<i>Ardea cinerea</i>)	A42	Üs	Üs	=
Purpurreiher (<i>Ardea purpurea</i>)	A21	Dz	Dz	
Weißstorch (<i>Ciconia ciconia</i>)	A32	Dz	mBv	+
Höckerschwan (<i>Cygnus olor</i>)	-	Dz	Bu	
Graugans (<i>Anser anser</i>)	-	-	Bv	+
Nonnengans (<i>Branta leucopsis</i>)	-	-	Dz	
Rostgans (<i>Casarca ferruginea</i>)	-	-	Dz	
Pfeifente (<i>Anas penelope</i>)	-	Dz	-	
Schnatterente (<i>Anas strepera</i>)	A31	-	mBv	+
Krickente (<i>Anas crecca</i>)	-	Bv	Bv	-
Stockente (<i>Anas platyrhynchos</i>)	-	Bv	Bv	∅
Spießente (<i>Anas acuta</i>)	A121	-	Dz	
Knäckente (<i>Anas querquedula</i>)	A31	Dz	Dz	
Kolbenente (<i>Netta rufina</i>)	A31	Dz	Dz	
Reiherente (<i>Aythya fuligula</i>)	-	-	Dz	
Gänsesäger (<i>Mergus merganser</i>)	A42	-	Wg	+
Fischadler (<i>Pandion haliaetus</i>)	A111	Dz	Dz	
Wespenbussard (<i>Pernis apivorus</i>)	A43	-	mBu	+
Schwarzmilan (<i>Milvus migrans</i>)	A21	-	Dz	
Rotmilan (<i>Milvus milvus</i>)	A121	-	Dz	
Rohrweihe (<i>Circus aeruginosus</i>)	A41	Dz	Bv	+
Kornweihe (<i>Circus cyaneus</i>)	A111	-	Wg	+
Wiesenweihe (<i>Circus pygargus</i>)	A121	-	Dz	
Sperber (<i>Accipiter nisus</i>)	A43	Bv	mBv	=
Habicht (<i>Accipiter gentilis</i>)	A43	Bu	Bu	
Mäusebussard (<i>Buteo buteo</i>)	-	Bv	Bv	=
Turnfalke (<i>Falco tinnunculus</i>)	-	Bv	Bv	+
Rotfußfalke (<i>Falco vespertinus</i>)	A112	-	Dz	
Baumfalke (<i>Falco subbuteo</i>)	A43	Bu	Bv	=
Haselhuhn (<i>Bonasia bonasia</i>)	A42	Bu	-	
Birkhuhn (<i>Tetrao tetrix</i>)	A32	Bv	-	-
Rebhuhn (<i>Perdix perdix</i>)	A33	Bv	mBv	-
Wachtel (<i>Coturnix coturnix</i>)	A33	Bv	mBv	=
Fasan (<i>Phasianus cholchicus</i>)	-	Bv	Bv	=
Wasserralle (<i>Rallus aquaticus</i>)	A31	-	Bv	+
Tüpfelsumpfhuhn (<i>Porzana porzana</i>)	A22	-	mBv	+
Kleines Sumpfhuhn (<i>Porzana parva</i>)	A41	-	mBv	+
Wachtelkönig (<i>Crex crex</i>)	A123	Bv	-	-
Teichhuhn (<i>Gallinula chloropus</i>)	-	Bv	mBv	=

Art	RL	S-H	S-A	V
Bläßhuhn (<i>Fulica atar</i>)	-	Bv	Bv	=
Kranich (<i>Grus grus</i>)	A111	Bv	-	-
Kiebitz (<i>Vanellus vanellus</i>)	-	Bv	Bv	=
Kampfläufer (<i>Philomachus pygnax</i>)	A111	-	Dz	
Bekassine (<i>Gallinago gallinago</i>)	A31	Bv	Bv	†
Waldschnepfe (<i>Scolopax rusticola</i>)	A42	Bv	mBv	=
Regenbrachvogel (<i>Numenius phaeopus</i>)	-	-	Dz	
Großer Brachvogel (<i>Numenius arquata</i>)	A121	Bv	Bv	†
Dunkler Wasserläufer (<i>Tringa erythropus</i>)	-	-	Dz	
Waldwasserläufer (<i>Tringa ochropus</i>)	B2	-	mBv	+
Bruchwasserläufer (<i>Tringa glareola</i>)	-	Dz	-	
Flußuferläufer (<i>Actitis hypoleucos</i>)	A22	Dz	-	
Lachmöwe (<i>Larus ridibundus</i>)	-	Dz	Dz	
Flußseeschwalbe (<i>Sterna hirundo</i>)	A121	Bv	-	-
Trauerseeschwalbe (<i>Chlidonias niger</i>)	A111	-	Dz	
Hohltaube (<i>Columba oenas</i>)	A42	Bv	mBu	=
Ringeltaube (<i>Columba palumbus</i>)	-	Bv	Bv	=
Türkentaube (<i>Streptopelia decaocto</i>)	-	Bu	Bu	
Kuckuck (<i>Cuculus canorus</i>)	-	Bv	Bv	†
Schleiereule (<i>Tyto alba</i>)	A122	Bv	-	-
Waldohreule (<i>Asio otus</i>)	-	Bv	mBv	=
Sumpfohreule (<i>Asio flammeus</i>)	A121	mBv	-	-
Steinkauz (<i>Athene noctua</i>)	A123	mBv	-	-
Waldkauz (<i>Strix aluco</i>)	-	Bv	mBv	=
Ziegenmelker (<i>Caprimulgus europaeus</i>)	A32	Bv	-	-
Mauersegler (<i>Apus apus</i>)	-	Bv	mBv	=
Eisvogel (<i>Alcedo atthis</i>)	A22	Dz	Dz	
Wiedehopf (<i>Upupa epops</i>)	A22	Bv	Dz	-
Grauspecht (<i>Picus canus</i>)	-	Bv	mBv	=
Grünspecht (<i>Picus viridis</i>)	-	Bv	Bv	=
Schwarzspecht (<i>Dryocopus martius</i>)	-	Bv	mBv	=
Buntspecht (<i>Dendrocopos major</i>)	-	Bv	Bv	+
Kleinspecht (<i>Dendrocopos minor</i>)	-	-	Dz	
Haubenlerche (<i>Galerida cristatus</i>)	A23	Dz	-	
Heidelerche (<i>Alauda arborea</i>)	A23	Dz	-	
Feldlerche (<i>Alauda arvensis</i>)	-	Bv	Bv	=
Rauchschwalbe (<i>Hirundo rustica</i>)	-	Bv	Bv	=
Mehlschwalbe (<i>Delichon urbica</i>)	-	Bu	Bu	
Baumpieper (<i>Anthus trivialis</i>)	-	Bv	Bv	+
Wiesenpieper (<i>Anthis pratensis</i>)	A42	-	Bv	+
Wasserpieper (<i>Anthis spinoletta</i>)	-	-	Wg	+
Schafstelze (<i>Motacilla flava</i>)	-	-	Dz	
Gebirgsstelze (<i>Motacilla cinerea</i>)	-	Dz	Bu	
Bachstelze (<i>Motacilla alba</i>)	-	Bv	Bv	-
Wasseramsel (<i>Cinclus cinclus</i>)	A42	Dz	Dz	
Zaunkönig (<i>Troglodytes troglodytes</i>)	-	Bv	Bv	=
Heckenbraunelle (<i>Prunella modularis</i>)	-	-	Bv	+
Rotkehlchen (<i>Erythacus rubecula</i>)	-	Bv	Bv	=
Blaukehlchen (<i>Cyanosylvia svecica</i>)	A41	-	Bv	+
Hausrotschwanz (<i>Phoenicurus ochurus</i>)	-	Bv	Bv	=
Gartenrotschwanz (<i>Phoenicurus phoenicurus</i>)	A33	Bv	mBu	-
Braunkehlchen (<i>Saxicola rubecula</i>)	A42	Bv	mBv	=
Schwarzkehlchen (<i>Saxicola torquata</i>)	A42	-	mBv	+

Art	RL	S-H	S-A	V
Steinschmätzer (<i>Oenanthe oenanthe</i>)	-	-	Dz	
Amsel (<i>Turdus merula</i>)	-	Bv	Bv	=
Wacholderdrossel (<i>Turdus pilaris</i>)	-	Bv	Bv	=
Singdrossel (<i>Turdus philomelus</i>)	-	Bv	Bv	=
Rotdrossel (<i>Turdus iliacus</i>)	-	-	Dz	
Misteldrossel (<i>Turdus viscivorus</i>)	-	Bv	Bv	=
Feldschwirl (<i>Locustella naevia</i>)	A42	-	Bv	+
Sumpfrohrsänger (<i>Acrocephalus palustris</i>)	-	-	Bv	+
Teichfrohrsänger (<i>Acrocephalus scirpaceus</i>)	-	Bv	mBv	=
Schilfrohrsänger (<i>Acrocephalus schoenobaenus</i>)	-	-	mBu	
Gelbspötter (<i>Hippolais icterina</i>)	-	-	Dz	
Klappergrasmücke (<i>Sylvia curruca</i>)	-	mBv	mBv	=
Dorngrasmücke (<i>Sylvia communis</i>)	-	mBv	Bv	‡
Gartengrasmücke (<i>Sylvia borin</i>)	-	Bv	Bv	=
Mönchsgrasmücke (<i>Sylvia atricapilla</i>)	-	Bv	Bv	=
Waldlaubsänger (<i>Phylloscopus sibilatrix</i>)	-	mBv	mBv	=
Zilzalp (<i>Phylloscopus collybita</i>)	-	Bv	Bv	=
Fitis (<i>Phylloscopus trochilus</i>)	-	Bv	Bv	=
Wintergoldhähnchen (<i>Regulus regulus</i>)	-	-	mBv	+
Sommergoldhähnchen (<i>Regulus ignicapillus</i>)	-	mBv	Bv	=
Grauschnäpper (<i>Muscicapa striata</i>)	-	Dz	Dz	
Trauerschnäpper (<i>Ficedula hypoleuca</i>)	-	Dz	-	
Schwanzmeise (<i>Aegithalos caudatus</i>)	-	Bv	mBv	=
Sumpfmeise (<i>Parus palustris</i>)	-	-	Bv	+
Weidenmeise (<i>Parus montanus</i>)	-	-	mBu	
Haubenmeise (<i>Parus cristatus</i>)	-	Dz	Dz	
Tannenmeise (<i>Parus atra</i>)	-	Bv	Bv	=
Blaumeise (<i>Parus caeruleus</i>)	-	Bv	Bv	=
Kohlmeise (<i>Parus major</i>)	-	Bv	Bv	=
Kleiber (<i>Sitta europaea</i>)	-	Bv	mBv	-
Waldbaumläufer (<i>Certhia familiaris</i>)	-	-	Dz	
Gartenbaumläufer (<i>Certhia brachydactyla</i>)	-	-	Dz	
Pirol (<i>Oriolus oriolus</i>)	-	Bv	-	-
Neuntöter (<i>Lanis collurio</i>)	-	Bv	Bv	-
Raubwürger (<i>Lanis excubitor</i>)	A122	Bv	Wg	-
Rotkopfwürger (<i>Lanis senator</i>)	A122	Bv	-	-
Eichelhäher (<i>Garrulus glandarius</i>)	-	Bv	Bv	-
Elster (<i>Pica pica</i>)	-	Bv	Bv	=
Dohle (<i>Corvus monedula</i>)	-	Bv	mBv	-
Rabenkrähe (<i>Corvus corone cornone</i>)	-	Bv	Bv	=
Kolkrabe (<i>Corvus corax</i>)	-	Dz	-	
Star (<i>Sturnus vulgaris</i>)	-	Bv	Bv	=
Haussperling (<i>Passer domesticus</i>)	-	Bv	Bv	=
Feldsperling (<i>Passer montanus</i>)	-	Bv	Bv	=
Buchfink (<i>Fringilla coelebs</i>)	-	Bv	Bv	‡
Bergfink (<i>Fringilla montifringilla</i>)	-	Dz	Wg	=
Girlitz (<i>Serinus serinus</i>)	-	-	Bu	
Grünfink (<i>Chloris chloris</i>)	-	Bv	Bv	=
Stieglitz (<i>Carduelis carduelis</i>)	-	Bv	Bv	=
Erlenzeisig (<i>Spinus spinus</i>)	-	Bv	Wg	-
Hänfling (<i>Acanthis cannabina</i>)	-	-	mBu	
Fichtenkreuzschnabel (<i>Loxia curvirostra</i>)	-	Dz	-	
Gimpel (<i>Phyrulla phyrulla</i>)	-	Dz	Bv	+

Art	RL	S-H	S-A	V
Kernbeißer (<i>Coccothraustes coccothraustes</i>)	-	-	mBu	
Schneeammer (<i>Plecotrophenax nivalis</i>)	-	-	Dz	
Goldammer (<i>Emberiza citrinella</i>)	-	Bv	Bv	=
Rohrammer (<i>Emberiza schoeniclus</i>)	-	mBv	Bv	+
Grauummer (<i>Miliaria calandra</i>)	A32	Dz	-	